

Peter Hoffmann
(& Erik Zierke)

**100 Jahre Babson-Task im orthodoxen Direktmatt –
100 Years: Babson Task in the Orthodox Directmate**
(03/2013, Version: 01.03.2018)

K – King / König
Q – Queen / Dame
R – Rook / Turm
B – Bishop / Läufer
S – Knight / Springer
P – Pawn / Bauer

English foreword

Babson Task: All four different promotions of the same black pawn on the same field are followed each by the corresponding promotion of the same white pawn on the same field. In a broader sense, each assignment of the four black with the four white promotions is allowed.

In this documentation all 3/4- and 4/4-realizations¹ in the directmate that we know are summarized². The solution notations accept duals in the thematic lines by “similar” moves as “minor”. Because of the (hopefully) broad interest we show solutions (and positions in text format) in English. So if your German is not good: ignore the comments and enjoy the problems! (All problems were tested with the version 2013 of Popeye.) If you know another realization, please send it to us!

At the end of this documentation there is an overview about Babson combinations not yet realized.

Deutsches Vorwort

Babson-Task: Auf die vier Umwandlungen eines schwarzen Bauern auf demselben Feld folgt jeweils die korrespondierende Umwandlung ein und desselben weißen Bauern auf ein und demselben Feld. Im weiteren Sinne sind beliebige Kombinationen der vier weißen mit den vier schwarzen Umwandlungen erlaubt.

Der Babson-Task gehört zu den populärsten Themen im Bereich der Schachkomposition und ist dementsprechend mit einer Vielzahl von Beiträgen im Internet vertreten. Nun kommt ein weiterer Beitrag hinzu, der anlässlich des großen Jubiläums alle (uns bekannten) Veröffentlichungen zusammenfaßt³. Er soll zugleich ein Anreiz sein, die Geschichte dieses Themas mit neuen Kompositionen fortzuschreiben; aus diesem Grund findet der Leser am Ende der Schrift eine Übersicht zu den noch nicht bewältigten Babson-Kombinationen.

Die Suche nach dem „Heiligen Gral des Schach“ („holy grail of chess“ – Tim Krabbe) setzte spätestens im Jahr 1913 ein, als Joseph Ney Babson die Herausforderung der vierfachen Echo-Umwandlung erstmals in einem, nach heutigen Maßstäben wenig perfekten, Selbstmatt präsentierte und in Zusammenarbeit mit A.C. White zu einem Wettbewerb aufrief: Schachchecke der *Pittsburgh Gazette Times* 01.06.1913. Wenige Zeit später, am 21.09.2013, feierte dort auch der Begriff „Babson Task“ Premiere. Offizieller und „gefühlter“ Beginn sind nicht identisch, denn die ersten Kompositionen mit drei beidseitigen Umwandlungen stammen

¹ including 6/8- & 7/8-Babsons, see chapter II

² Most we show with diagram, some as footnote; some pre-versions, or versions with minor changes, or incorrect versions are only mentioned.

³ Die meisten Stücke mit Diagramm, einige als Fußnote; einige Vorversionen bzw. Versionen mit geringen Änderungen bzw. inkorrekte Versionen werden nur erwähnt.

bereits aus dem Jahr zuvor. Solche 3/4-Darstellungen wurden über viele Jahrzehnte als „natürliche“ Grenze des Machbaren angesehen und werden daher in dieser Schrift gleichermaßen berücksichtigt.⁴

Heute ist der (4/4-)Babson – im Teilgebiet der Echoumwandlungen – kein Mysterium mehr, denn die Jahre nach der Erstdarstellung⁵ brachten eine wahre Blütezeit: Bewältigungen in legaler Stellung ohne Umwandlungsfiguren, die den schwarzen König in nie geahnter Variabilität auf der dritten bis siebten Reihe zeigen. Nehmen Sie dessen Standfeld, das Umwandlungsfeld des weißen Bauern und das Umwandlungsfeld des schwarzen Bauern, so gibt es (bisher) sieben Konfigurationen zur Realisierung eines Vierfachechos (legal und mit regulärem Figurensatz):

c3/e8/d1, d4/b8/b1, e5/d8/c1, e5/d8/g1, f6/g8/d1, h7/f8/e1 und c7/f8/e1.⁶

Die Matrix mit dem schwarzen König auf Reihe 4 ist Zeitenwende (s. *Shakhmaty w SSSR* 1983). Von nun an ließe sich Paulys Stück von 1912 auf „71 vor Yarosh“ datieren.

Ebenso Teil dieser Zusammenstellung sind „freie“ Kombinationen der weißen und schwarzen Umwandlungen, die zwar nicht Babsons Definition von 1913 entsprechen, aber schon früh umgesetzt wurden (s. Herland 1912 u. Pauly 1913).

Da wir Historie vor allem als Historie der Mechanismen verstehen, haben wir in den Abschnitten *3/4-Babsons* und *4/4-Echo-Babsons* Variationen der jeweiligen Erstdarstellung zugeordnet⁷, während das Kapitel danach sich (bislang) mit einer einzigen Matrix beschäftigt, die sieben weitere 4/4-Babson-Typen ermöglichte.

[Nachträge: Vor *4/4-Echo-Babsons* wurde ein Kapitel eingefügt, das sich mit der kuriosen Umwandlungsverteilung 4-2 bzw. 2-4 befaßt. Im letzten Kapitel folgen 3/4-Nachträge ab September 2013.]

Die Lösungsangaben akzeptieren Duale in den thematischen Zweigen durch „ähnliche“ Züge als „minor“.⁸ Stellungskontrollen und Lösungen sind in Englisch, da diese Historie (hoffentlich) von Interesse über den deutschen Sprachraum hinaus ist. (Alle Stücke wurden geprüft mit der Popeye-Version 2013.)

Kennen Sie ein thematisches Stück, das in dieser Zusammenstellung nicht erwähnt wird? Bitte teilen Sie es uns mit!

⁴ Der interessierte komponierende Leser braucht also nicht gleich mit 4/4-Babsons einzusteigen: auch viele der 3/4-Kombinationen sind noch unbewältigt!

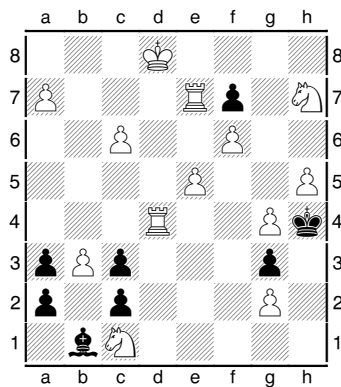
⁵ Es ist Zufall, aber ein angenehmer, daß im Monat der Erstveröffentlichung dieser Schrift diese (problemschachliche) Weltsensation exakt 30 Jahre zurückliegt.

⁶ Eine Verdopplung durch Spiegelung wäre möglich, zählt aber natürlich ebensowenig wie eine bloße Links-/Rechtsverschiebung der Stellung!

⁷ Eine Ausnahme hiervon bilden „unfertige“ Stücke, die wir in der historischen Reihenfolge beließen.

⁸ Auf irgendeinen technischen Standpunkt mußten wir uns einigen. Der Leser mag es strenger oder auch weniger streng sehen. (E.Z.)

I. 3/4-Babsons



Siegmund Herland,

The Theory of Pawn Promotion 1912

Kd8,Rd4,Re7,Sc1,Sh7,Pa7,b3,c6,e5,f6,g2,g4,h5;

Kh4,Bb1,Pa2,a3,c2,c3,f7,g3 (13+8);

#4

1. a8Q? a1Q! (2. Qc8 Qb2,Ba2! 3. Qf5 Q:c1!),

1. e6? (a1R 2. e:f7 a2 3. Rd5) a1S! 2. e:f7 S:b3! 3. f8S,Re1 S:d4!,

1. c7! (~ 2. c8Q/c8S) **a1Q(B)** (2. c8Q? Qb2,Ba2! 3. Qf5 Q:c1!) **2. c8S ~ 3. Sd6 ~ 4. Sf5#**,

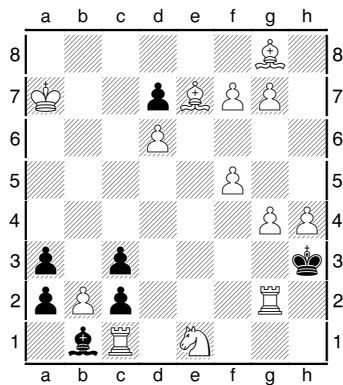
1. – a1S (2. c8S? S:b3! 3. Sd6 S:d4!) **2. c8Q ~ 3. Qf5 ~ 4. Qg5#**, **1. – a1R**

(2. c8S/c8Q? a2! 3. Sd6/Qf5stalemate) **2. a8B** (~ 3. Bf3 ~ 4. g5#) **a2 3. Be4 K:g4 4. Be6#**

note: two different white pawns promote, but this problem has historical value

Eine erfrischend unkonventionelle Typenbildung – 1912! –: reziprok QS-SQ, und RB leider mit einem zweiten weißen Themabauern.⁹ Bis heute gibt es keine 4/4-Darstellung mit reziproken Q-S-Umwandlungen!

⁹ Dieses Stück wurde der Vollständigkeit halber und aus „historischen“ Gründen mit aufgenommen.



(a) Wolfgang Pauly,

The Theory of Pawn Promotion 1912

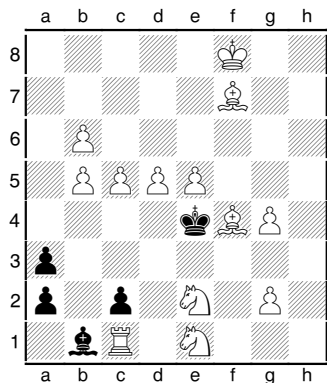
Ka7,Rc1,Rg2,Be7,Bg8,Se1,Pb2,d6,f5,f7,g4,g7,h4;

Kh3,Bb1,Pa2,a3,c2,c3,d7 (13+7);

#4

(1. f8Q? a:b2/a1Q! 2. Qa8 a1Q+/a:b2+!) 1. b4? a1Q! 2. f8Q Qa2! 3. Qa8 Qd5!,
1. b3! (~ 2. f8Q/f8S #4) **a1Q(B)** (2. f8S? Q:b2,Ba2! 3. Sg6 Q:c1!) **2. f8Q ~ 3. Qa8 ~ 4. Qf3#**,
1. – a1R (2. f8S/f8Q? a2! 3. Sg6/Qa8,Qf6stalemate) **2. f8R** (~ 3. Rc8 ~ 4. R:c3#) **a2 3. Rf6**
K:h4 4. Rh6#, **1. – a1S** (2. f8Q? S:b3! 3. Qa8 Sd2,4!) **2. f8S ~ 3. Sg6 ~ 4. Sf4#**

Das erste Dreifachecho (QQ-RR-SS)! Bg8 ist nur dualvermeidend „aktiv“.



(b) Francois Fargette,

Themes-64 1968, 3rd prize

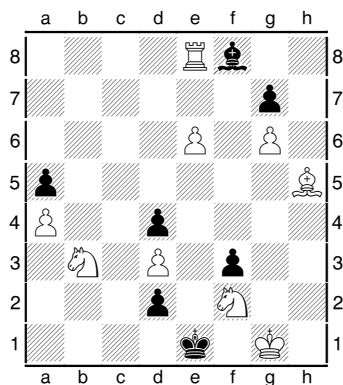
Kf8,Rc1,Bf4,Bf7,Se1,Se2,Pb5,b6,c5,d5,e5,g2,g4;

Ke4,Bb1,Pa2,a3,c2 (13+5);

#4

(1. Ke7? a1Q!) **1. b7! a1Q(B,~)** **2. b8Q ~ 3. Qd6** (~ 4. Bg6/Qg6#) **Q:e5 4. Q:e5#**,
1. – a1R (2. b8Q/b8S? a2! 3. Q~,Bg5/Sd7stalemate) **2. b8R** (~ 3. Rd8 ~ 4. Bg6#) **a2 3. Bg5**
K:e5 4. Re8#, **1. – a1S** (2. b8Q? Sb3! 3. Qc8 Sd4!) **2. b8S ~ 3. Sd7 ~ 4. Sf6#**

Diese über ein halbes Jahrhundert später entstandene Fassung ersetzt in der Turmvariante die Verstellung mittels des Umwandlungsturms durch Deckungsmeidung aufgrund der Unterverwandlung. Sie erreicht dadurch eine leicht verbesserte Ökonomie, insbesondere ist einer der beiden Nachtwächter von Paulys Stück (g8 & c1) vermieden. (Allerdings ist der Schlüssel in Paulys Fassung viel subtiler! – E.Z.)



Wolfgang Pauly,

Magyar Sakkujsag 1913

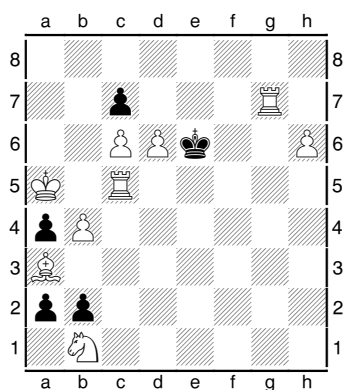
Kg1,Re8,Bh5,Sb3,Sf2,Pa4,d3,e6,g6;

Ke1,Bf8,Pa5,d2,d4,f3,g7 (9+7);

#4

(1. – Ke2 2. ??) **1. e7!** (~ 2. e:f8~#) **d1Q 2. e:f8Q+ Qe2 3. Q:f3 Q:e8,Qe3 4. Qd1#**,
1. – d1B (2. e:f8Q+? Be2 3. Q:f3,Qe7stalemate) **2. e:f8B+ Be2 3. Be7 B~ 4. Bb4#**,
1. – d1S (2. e:f8Q+? Se3 3. Q:f3stalemate, 2. e:f8B+? Se3 3. Be7 Ke2!)
2. e:f8R+ Se3 3. R:f3 Ke2 4. Rf:e3#

Typ QQ-BB-SR. Im dritten weißen Zug ziehen die Umwandlungs dame und der Umwandlungsturm auf dasselbe Feld. Solche Analogien von Zügen der weißen Umwandlungs dame und des weißen Umwandlungsturms bzw. -läufers sind ein später häufig verwendetes Mittel – doch (bisher) nie wieder in Verbindung mit der Variante, in der Schwarz in einen *Springer* umwandelt!



(Addition 2014)

Knud Hannemann,

Skakbladet 1921

Ka5,Rc5,Rg7,Ba3,Sb1,Pb4,c6,d6,h6

Ke6,Pa2,a4,b2,c7 (9+5)

#3

(1. – Kf6,d6 2. ??) 1. d:c7? a:b1Q(B)/Kf6! 2. c8Q(+) Kf6/a:b1Q(B)! (3. Q,Rf5+ Q:f5),

1. d7! (~ 2. d8S+,d8Q) **a1Q 2. d8Q ~ 3. Qe7#**,

1. – a1B (2. d8Q?stalemate) **2. d8B Kd6 3. Rg6#**,

1. – a1S (2. d8Q? Sb3+!) **2. d8S+ Kf6 3. B:b2#** (2. – Kd6 3. Rd7#,

1. – Kf6,a:b1Q 2. d8Q(+) ~ 3. Qe7#)

Dreifach-Echo (QQ-BB-SS) bereits im Dreizüger! Die Idee – Läuferinsperrung mit Sofortpatt und weiße Springerumwandlung mit Schach – blieb zunächst unbeachtet, sollte sich aber Jahrzehnte später als Grundlage für die Darstellung acht verschiedener 4/4-Babson-Typen erweisen!

Dieser uns in der Erstfassung dieser Schrift noch gar nicht bekannte Vorgänger von Lindgren 1944 (s. Fußnote) ist vollkommen verblüffend, denn er bedeutet, daß *keine zehn Jahre nach dem ersten Dreifachecho bereits eine Matrix zur Verfügung stand, die sich für den Ausbau zum 4/4-Babson eignete!* Hätte nur irgend jemand sich eingehender mit ihr befaßt, wäre der orthodoxe 4/4-Echo-Babson vielleicht schon in den 1920er Jahren komponiert worden! Statt dessen wurde dieses Schema noch dreimal „neu erfunden“¹⁰, bis schließlich die vierte Neuerfindung (!) es gleich in die 4/4-Form überführte (Hoffmann 1986).

¹⁰ Version Bo Lindgren, *Eskilstuna-Kuriren* 1944, 2nd prize

Ka5,Qb1,Bf4,Bg8,Pa3,c4,d2,d6,f6,g3,h2,h6; Kg6,Pa2,a4,b2,f5 (12+5); #3

(1. – Kh5 2. Q:f5#, 1. – K:f6 2. ??) 1. f7? a:b1Q(B)! 2. f8Q Kh5!,

1. h7! (~ 2. h8S+/h8Q) **a1Q** (2. h8S+? K:f6! 3. Q:b2+ Q:b2) **2. h8Q ~ 3. Qh6#**,

1. – a1B (2. h8Q?stalemate) **2. h8B Kh5 3. Q:f5#**,

1. – a1S (2. h8Q Sb3+!) **2. h8S+ K:f6 3. Q:b2#** (2. – Kh5(?) 3. Q:f5,Qd1#,

1. – a:b1 ~ 2. h8Q ~ 3. Qh6#, 1. – K:f6 2. h8Q+ Kg6 3. Qh6#)

Trotz vier Steinen mehr und Mattdual in einem Nebenzweig sind leichte konstruktive Verbesserungen feststellbar: Der b1-Stein ist kein Statist mehr, nur noch eine Satzflucht ungedeckt, die Auswahlverführung ist auf einen anderen Bauern verlegt wodurch der Schlüsselstein nicht mehr offensichtlich ist, zudem scheidet sie subtiler.

Version Juraj Bosak, *Praca* 1959

Kc5,Db1,Th1,Lh8,Se7,Pa4,b4,c4,d3,e4,e6,f2,g2; Kh7,Bh6,Pa2,b2,f7 (13+5); #3 (C-!)

1. e:f7! (9 threats, each black move reduces) **a1Q 2. f8Q but also 2. f8B,Bc3..f6**,

1. – a1B 2. f8B Kh8(~) 3. R:h6#, **1. – a1S 2. f8S+ K:h8 3. Q:b2#**

(1. – a:b1Q(R) 2. f8Q Q:h1(!) 3. Qg8#, 1. – a:b1S/Kh6(?) 2. Bd4..f6,f8Q,f8B/Q:b2+,Sf5,f8Q,f8B)

Auch mit dem schwarzen König auf der 7. Reihe wurde experimentiert, leider mit inkorrektem Resultat.

Version Jean Mayer, *Segal MT* (in *Themes-64*) 1962, 3rd prize

Kh5,Ra8,Bh3,Sb7,Sg1,Pc4,c6,d6,e2; Kb6,Pd7,e3,g2,h2,h4 (9+6); #3

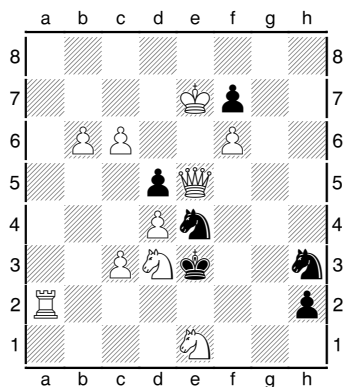
(1. – K:c6/d:c6 2. ??) **1. c7!** (~ 2. c8Q/c8S+/B:g2, 1. – K:c6(?) 2. c8Q+/B:g2+)

h1Q (2. c8S+? K:b7 3. B:g2+ Q:g2) **2. c8Q ~ 3. Qc7#**, **1. – h1B** (2. c8Q?stalemate) **2. c8B Kc6 3. Ra6#**,

1. – h1S (2. c8Q? Sg3+!) **2. c8S+ K:b7,K:c6 3. B:g2#** (1. – h:g1 ~ 2. c8Q ~ 3. Qc7#, 1. – h:g1B(?) also 2. B:g2,

1. – K:b7(?) 2. c8Q+ Kb6 3. Qc7,Ra6#)

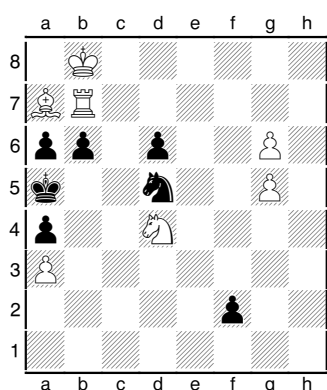
In dieser Fassung fällt das dualverseuchte Nebenspiel gegenüber dem Original deutlich ab.



(a) Theodor Siers,
Die Schwalbe 1951, 3rd prize
 (in memoriam A.C. White)
 Ke7, Qe5, Ra2, Sd3, Se1, Pb6, c3, c6, d4, f6;
 Ke3, Se4, Sh3, Pd5, f7, h2 (10+6);
 #4

1. c7! h1Q(R,~) 2. c8Q ~ 3. Q:h3+ Q:h3 4. Qf4#, 1. – h1B
 (2. c8Q? Bf3! 3. Q:h3stalemate, 2. c8S? Bf3! 3. Sd6 Bg4!) **2. c8B ~ 3. B:h3 ~ 4. Qf4#,**
1. – h1S (2. c8Q? S1f2? 3. Qcf5!, 2. – S1g3! 3. Q:h3stalemate, 3. Qg4 Sf5+!)
2. c8S Sg3(S1f2) 3. Sd6 Sg~/Sh~ 4. Sf5/Qf4#

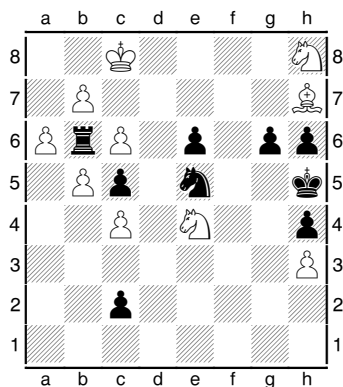
Typ QQ-BB-SS läßt sich zwar, wie wir inzwischen wissen, bereits im Dreizüger darstellen, ist hier aber in einen Mechanismus gegossen, der dreizügig nicht funktionieren würde: Die weiße Umwandlungsfigur schlägt im dritten Zug den Verteidiger des Mattfeldes. Bei einer schwarzen Läuferumwandlung muß dabei eine potentielle Fesselung vermieden werden. Ein schwarzer Umwandlungsspringer schließlich kann einen zweizügigen stillen Marsch eines weißen Umwandlungsspringers nicht mehr stören. Dieser Mechanismus wurde mehrfach bearbeitet, wie die folgenden Stücke beweisen.



(b) Hans Peter Rehm,
Schach-Echo 1956 (v)
 (after Th. Siers)
 Kb8, Rb7, Ba7, Sd4, Pa3, g5, g6;
 Ka5, Sd5, Pa4, a6, b6, d6, f2 (7+7);
 #4

1. g7! f1Q(R,~) 2. g8Q (~ 3. Q:d5+ (Q)b5 4. Sc6, Bb6# u. 3. Sc6+ Kb5 4. Q:d5#)
Qb5(or similar) 3. Q:d5 Q:d5 4. B:b6#, 2. – Qf8+(Qf7) 3. Q:Q b5/Sd~
4. Sc6/B:b6#, 1. – f1B (2. g8Q? Bb5! 3. Q:d5stalemate) **2. g8B ~ 3. B:d5 ~ 4. B:b6#,**
1. – f1S (2. g8Q? S1e3!) **2. g8S ~ 3. Se7 ~/S:e7(Sb4) 4. S7c6/B:b6#**

Bei Siers war die schwarze Springer-Unterverwandlung wie die Läufer-Unterverwandlung durch Patt motiviert. Die Verlagerung der potentiellen Fesselungsgeraden von der dritten auf die fünfte Reihe ermöglicht eine Motivation für die schwarze Springer-Unterverwandlung, die dem Mechanismus angemessener erscheint: Ein Umwandlungsspringer deckt die das Mattfeld deckende Figur mit einer gleichartigen Figur, so daß Weiß der Herausschlag nichts mehr nützt!



(c) Alois Johandl,

A. Galitzky-100 MT 1963-4, 5th prize

(after Th. Siers & H.P. Rehm)

Kc8,Bh7,Se4,Sh8,Pa6,b5,b7,c4,c6,h3;

Kh5,Rb6,Se5,Pc2,c5,e6,g6,h4,h6 (10+9);

#5

(1. – R:c6+ 2. b:c6 ~ /c1S/c1B 3. b8Q/b8S/b8B #5)

1. a7! c1Q(R,~) 2. b8Q (~ 3. Q:e5+/Sf6+) **R:b8+ 3. a:b8Q Qg5**(or similar)

4. Q:e5 Q:e5 5. B:g6# (2. – Qg5/R:c6+ 3. Q:e5/b:c6 R:c6+/Qg5 4. b:c6/Q:e5),

1. – c1B 2. b8B R:b8+ 3. a:b8B ~ 4. B:e5 ~ 5. B:g6#

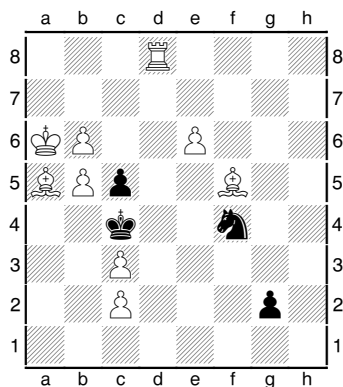
(2. – ~ /R:c6+ 3. B:e5/b:c6 R:c6+ /~ 4. b:c6/B:e5, 1. – R:b7/R:c6+ 2. c:b7/b:c6 etc. #5),

1. – c1S 2. b8S R:b8+ 3. a:b8S Sc~ 4. Sd7 ~ /S:d7(Sg4) 5. Sdf6/B:g6#

(2. – ~ /R:c6+, Rb7 3. Sd7/P:R R:c6+ /~ 4. b:c6/Sd7)

note: if Black plays Rb8+ later, this leads to duals

Erweiterung des Rehmschen Schemas um pro Variante jeweils eine zweite weiße Echo-Umwandlung im dritten Zug (Phönix-Thema)! Das funktioniert allerdings nur, falls Schwarz so freundlich ist, seine Züge in der „richtigen“ Reihenfolge zu spielen. (Ein späteres Rb8+ führt zu Dualen.)



(d) Francois Fargette,

Themes-64 1967, 1st h.m.

(after Th. Siers, dedicated to Pierre Drumare)

Ka6,Rd8,Ba5,Bf5,Pb5,b6,c2,c3,e6;

Kc4,Sf4,Pc5,g2 (9+4);

#4

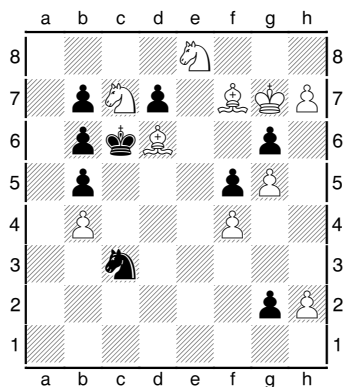
(1. e7? g1Q!) **1. b7! g1Q(R,~) 2. b8Q Qd4**(or similar) **3. Q:f4 Q:f4 4. Bd3#**,

1. – g1B (2. b8Q? Bd4! 3. Q:g4stalemate) **2. b8B B~ 3. B:f4 ~ 4. Bd3#**,

1. – g1S (2. b8Q? Sgh3? 3. Qc7,8!, 2. – Sge2! 3. Qc7,8 S:c3!)

2. b8S zz Sf3(Sg~) 3. Sc6 S3~/S4~ 4. Se5/Bd3#

Eine besonders ökonomische Fassung dieses Mechanismus' mit nur 13 Steinen! Die Begründung für die schwarze Springer-Unterverwandlung ist erweitert, was eine Unterscheidung zwischen 2. b8Q? Sh3? und 2. b8Q? Sge2! ermöglicht.



(e) Isai Rozenfeld,

Schach 1971, 1st prize

(after Th. Siers, dedicated to H. Vetter)

Kg7,Bd6,Bf7,Sc7,Se8,Pb4,f4,g5,h2,h7;

Kc6,Sc3,Pb5,b6,b7,d7,f5,g2,g6 (10+9);

#4

(1. h8Q? g1B!) **1. Kg8! g1Q(R,~) 2. h8Q Qc5(or similar) 3. Q:c3 Q:c3(Qc4) 4. Bd5#**

(2. – Qd4(?) 3. Q:d4 S~ 4. Bd5,Qd5#), **1. – g1B** (2. h8Q? Bc5! 3. Q:c3stalemate)

2. h8B ~ 3. B:c3 ~ 4. Bd5#, 2. – Bd4 3. B:d4 S~ 4. Bd5#,

1. – g1S (2. h8Q? Sge2! 3. ~ Sd4!) **2. g8S Sf3(!) 3. S:g6 Sd5(!) 4. B:d5#**

not 1. Kh6? g1Q! (2. h8Q Q:h2+! with check),

or 1. Kf8? g1B! (2. h8B Bc5! 3. B:c3 B:d6+! with check),

or 1. K:g6? g1S! (with check against WK in move 3)

Diese Fassung schließlich verbindet das Schema mit einem thematischen Auswahlsschlüssel: Drei falsche Zielfelder der Schlüsselfigur werden durch je eine der drei thematischen Umwandlungen widerlegt. Daß das naheliegende sofortige 1. h8Q? bereits an 1. – g1B! scheitert – was erst die weiße Reihenfolge Königszug vor Umwandlung festlegt – verwässert leicht.¹¹

Schade, daß es den Begriff „Siers-Rössel“ bereits in einem anderen Zusammenhang gibt. Auch der diesen Mechanismus begründende schwarze Deckungsspringer hätte diese Bezeichnung verdient.¹²

¹¹ Der Vollständigkeit halber: Es gibt folgende inkorrekte Vorstufe (C-!):

Isai Rozenfeld, *Schach* 1969 (dedicated to H. Vetter's 75th birthday);

Kc7,Qc6,Ba4,Sb4,Sc2,Pa6,b5,b6,b7,g5; Kc4,Bc5,Sf4,Pc3,d5,f5,g2 (10+7); #4

1. b8Q?/Kd8?/Kd7? g1B/g1Q/g1S!, 1. Kc8! g1Q(~) 2. b8Q Qd4(or similar) 3. Q:f4 Q:f4 4. Qd5#,

1. – g1B 2. b8B Bd4(~) 3. B:f4 ~ 4. Q:d5#, 1. – g1S 2. g8S ~ 3. Sd7 ~ 4. Q:c5#, but:

1. – g1S dual 2. b8Q Sd2 3. Q:c5+!, cook 1. Kd7! g1S 2. b8Q Sd2 3. Q:c5+!

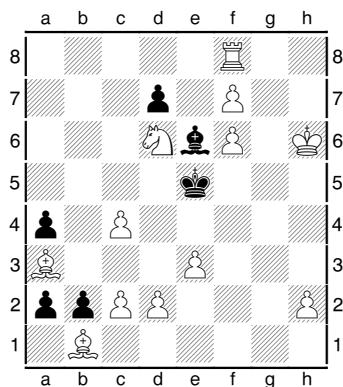
¹² Siers selbst kam, *nachdem* bereits die ersten vollständigen Babsons veröffentlicht waren, noch einmal auf diese 3/4-Matrix zurück, höchstwahrscheinlich wegen der zwei thematischen Verführungen. Offenbar war ihm Rozenfelds Stück unbekannt: Theodor Siers, *Die Welt* 1985

Kh8,Rd7,Bf5,Sb5,Pa3,a4,b7,c2,d5,g4,h3; Kc4,Sf4,Pb6,c5,g2 (11+5); #4

(1. – S~ 2. Bd3#) 1. b8Q? g1B! (2. Q:f4+ Bd4+ 3. K~stalemate), 1. Kh7? g1S! with check in move 3,

1. Kg8! g1Q(g1R,~) 2. b8Q ~ 3. Q:f4+ Qd,f4/Qe4 4. Bd3/Q:e4#, 1. – g1B (2. b8Q? Bd4! 3. Q:f4stalemate)

2. b8B ~ 3. B:f4 ~ 4. Bd3#, **1. – g1S** (2. b8Q? S:h3? 3. Qe5, 2. – Se2!) **2. b8S ~ 3. Sc6 ~/Sf~ 4. Se5/Bd3#**



(Addition 2014)

Juraj Bosak,

Praca 1958 (corr. *Sachovy bulletin* 1962)

Kh6,Rf8,Ba3,Bb1,Sd6,Pc2,c4,d2,e3,f6,f7,h2;

Ke5,Be6,Pa2,a4,b2,d7 (12+6);

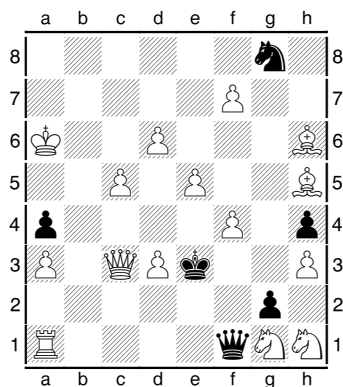
#3

(1. – K:f6/B~ 2. ??, 1. Kg5,7? B:c4!) **1. Re8!** (~ 2. f8Q(R),f8S,Kg~)
a1Q(R) 2. f8Q ~ 3. d4#, 1. – a1B (2. f8Q?stalemate) **2. f8B zz K:f6 3. Bg7#,**
1. – a1S 2. f8S ~/K:f6 3. S:d7/B:b2# (1. – a:b1Q,S 2. f8Q ~/Qd1,S:d2 3. d4/B:b2#)

Eine zweite Darstellung des Dreifach-Echos QQ-BB-SS bereits im Dreizüger! Vor allem in Bezug auf die Springerumwandlungen unterscheidet sich der Mechanismus deutlich von Hannemann 1921.

Dieses Stück ersetzt einen schemagleichen Dreizüger von Yarosh¹³. Man beachte die Figurenkonstellation bzgl. des sK und des weißen Umwandlungsbauern. Wir finden sie wieder in Yaroshs zweiter Babson-Matrix von 1983 sowie – mit Läufer einspernung – in Hoffmanns Babson von 1985 (1. Re3!).

¹³ Version Leonid Yarosh, *Themes-64* 1983, 2nd comm. (corr. P.H.: +sPa4 to avoid 1. – a1B 2. Bb4,Bc5) Kg2,Rh2,Ba3,Bh7,Sb1,Sb6,Pd2,d5,d6,e3,e6,f6,f7; Ke5,Sg5,Pa2,a4,b2,h6 (13+6); #3 (C+) (1. – K:f6 2. B:b2#, 1. – S:h7 2. ??) **1. Rh5!** (~ 2. f8Q(R)/f8S) **a1Q(R)** (2. f8S? Q:a3!) **2. f8Q ~(Q:a3) 3. d4#, 1. – a1B** (2. f8Q?stalemate) **2. f8B K:f6 3. Sbd7#, 1. – a1S 2. f8S ~/K:f6 3. Sfd7/B:b2#** (1. – a:b1Q 2. B:b1 K:f6 3. B:b2#, 1. – a:b1S 2. f8Q,B:b1)



Pierre Drumare

Themes-64 1966, 1st comm.

(dedicated to Gabriel Leon-Martin)

Ka6,Qc3,Ra1,Bh5,Bh6,Sg1,Sh1,Pa3,c5,d3,d6,e5,f4,f7,h3;

Ke3,Qf1,Sg8,Pa4,g2,h4 (15+6);

#4

(1. – Q:d3+ 2. ??) 1. f:g8Q? g:h1Q!,

1. R:f1! (~ 2. Re1/Rf3#) **g:f1Q 2. f:g8Q** (~ 3. Qc4,Qd5,Qh7,Qg6) **Q:d3+ 3. Qgc4 Q:c3**

4. Q:c3# (2. – Qg2/Qf3 3. f5+,Qd5/d4+,Qc1+,Qd5),

1. – g:f1R (2. g:f8Q? R:f4! 3. Qg~stalemate) **2. f:g8R zz R:f4 3. Rg5 R~/Rg4**

4. Rg3/R:g4#, 2. – Rf2(3) 3. Bg6 ~/Rc,d2 4. d4/f5#,

1. – g:f1B (2. g:f8Q? B:d3+! 3. Qgc4stalemate) **2. f:g8B** (~ 3. f5#) **B:d3+ 3. Bc4 Ke4**

4. Q:d3# (1. – g:h1Q 2. Re1+,Bf3 #4, 1. – g:f1S? 2. f:g8~,Bg5 #3)

Dieses Dreifachecho war neu (QQ-RR-BB), ein Ableger des 1965er 4/4-Versuches von Drumare. Wie bei Hannemann 1921 wurde das Potential der Idee zunächst jedoch nicht ausgeschöpft; erst Bachmann 1990 gelang es, die fehlende S-Umwandlung zu integrieren¹⁴.

Auch das unten aufgeführte Vergleichsstück¹⁵, ein 3/4-Ableger des vollständigen Babson Hoffmann 1. Re3! (*Deutsche Schachblätter* 1985), konnte mit seinem freibeweglichen schwarzen Umwandlungsläufer schließlich zu einem 4/4-Babson erweitert werden: Hoffmann 1. B:h8! (*Die Schwalbe* 1986).

¹⁴ N. Waldstein versuchte in *Die Schwalbe* 1981 eine Erweiterung zum 4/4-Babson mit Hilfe von „verbotenen Feldern“ – die sich dennoch als inkorrekt erwies (nach 1. –R auch 2. -Q).

¹⁵ Peter Hoffmann, *Die Schwalbe* 1985

Ka7,Re2,Bf5,Bh8,Sh3,Sh6,Pa6,c4,c6,d5,e3,f3, f6; Ke5,Bd8,Pg2 (13+3); #4

(1. – Bb6+ 2. K:b6 #4, 1. – Kd6 2. ??) **1. c7!** (~ above all 2. c:d8Q,R #3)

g1Q 2. c:d8Q Q:e3+/Qg7+ 3. Qb6/f7 Q:e2/Q:h8 4. f7,f4/Qe7,f4# duals major,

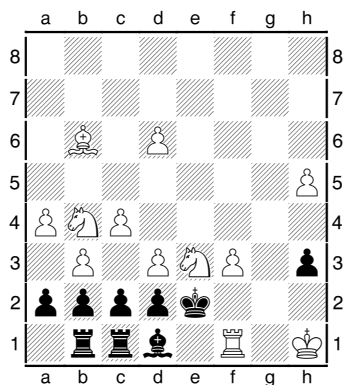
1. – g1R (2. c:d8Q? Rg7+! 3. f7,f:g7stalemate) **2. c:d8R Rg7+ 3. f:g7 Kf6 4. g8S#** (2. – Rg4 3. f7+,Sg5,f4+),

1. – g1B (2. c:d8Q? B:e3+ 3. Qb6stalemate) **2. c:d8B B:e3+ 3. Bb6 Kd6 4. Sf7#** (2. – Kd6 3. Bb6 ~/Ke5

4. Sf7/Bc7#, 1. – Kd6 2. c8Q Bb6+ 3. K:b6,Kb7, 2. – B:f6 3. B:f6 g1~ 4. Qc6,Sf7#, 2. – Bc7 3. Qf8+ Ke5

4. f4,f7,Qe7#, 1. – B:f6(Be7) 2. c8Q,c8S #4, 1. – B:c7? 2. f7+ #3)

Eine zweite Realisierung QQ-RR-BB in einem anderen Schema (die weißen Unterverwandlungen sind begründet durch zweimal Fluchtfelderhalt statt Fesselmeidung), leider mit Dualen major in der Damenvariante.



Jean Mayer,

Themes-64 1968, 4th prize

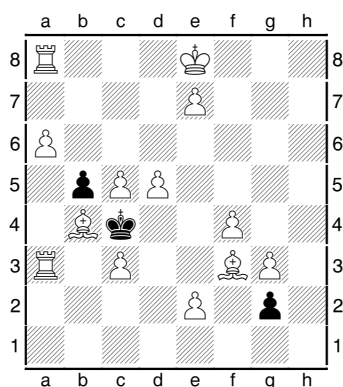
Kh1,Rf1,Bb6,Sb4,Se3,Pa4,b3,c4,d3,d6,f3,h5;

Ke2,Rb1,Rc1,Bd1,Pa2,b2,c2,d2,h3 (12+9);

#4

1. **d7!** (~ 2. d8Q/d8S #4) **a1Q(R)** (2. d8Q? Qa3,4! 3. Q~ Q:b4!) 2. **d8S** ~ 3. **Se6** ~ 4. **Sf4#**,
 1. – **a1S** 2. **d8Q S:b3** 3. **Qh4** ~(Sd4,Sc5) 4. **Qf2#**,
 1. – **a1B** (2. d8Q,S? h2 3. Q~/Se6stalemate) 2. **d8R h2** 3. **Rd4 K:e3** 4. **Re4#**
 (1. – h2 2. d8R Ra1,a1Q 3. Rg8 ~ 4. Rg2#)

Nach Rossetti 1949 (s. folgendes Kapitel) ein zweiter 3/4-Babson mit reziproken Umwandlungen QS-SQ, hier erweitert mit -BR.



Francois Fargette,

Deutsche Schachblätter 1969

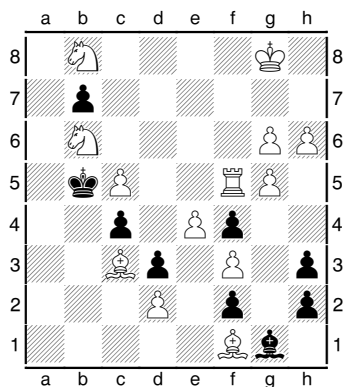
Ke8,Ra3,Ra8,Bb4,Bf3,Pa6,c3,c5,d5,e2,e7,f4,g3;

Kc4,Pb5,g2 (13+3);

#4

1. **Kd7?** g1Q! (2. e8S Q:c5! 3. Rc8 Q:c8+! with check), 1. **Kf7!** (~ 2. e8S #3 & 2. e8Q,R #4)
g1Q (2. e8Q? Qe3,Qd4!) 2. **e8S Q:c5** 3. **Rc8 Q:c8/Qc7+** 4. **Sd6/R:Q#**,
 1. – **g1S** (2. e8S? S:e2,S:f3!) 2. **e8Q S:f3** 3. **Qe4+ Sd4** 4. **Q:d4#** (2. – S:e2? 3. Q:e2#),
 1. – **g1B** (2. e8S? B:c5! 3. Rc8stalemate, 2. e8Q? Bd4! 3. Qe4stalemate)
 2. **e8R** ~(Bd4) 3. **Re4+ Bd4/K:d5** 4. **Rd4#**

Ein anderes Schema für QS-SQ erweitert mit -BR. Die schwarze Läuferumwandlung widerlegt die folgenden Umwandlungen in Dame und Springer mit zwei *verschiedenen* Patts!



(Addition 2014)

Francois Fargette,

Themes-64 1970, 1st prize

Kg8,Rf5,Bc3,Bf1,Sb6,Sb8,Pc5,d2,e4,f3,g5,g6,h6;

Kb5,Bg1,Pb7,c4,d3,f2,f4,h2,h3 (13+9)

#4

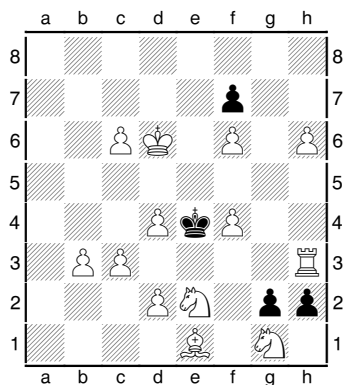
1. h7! (~ 2. Kh7,Kg7,h8Q,h8S #4, 1. – h1B(?) 2. h8Q,h8S etc.)

h1S (2. h8S? Sg3! 3. Sf7 S:f5! 4. Sd6+ K:c5) **2. h8Q Sg3(!)** **3. Qd4 S:f5(!)** **4. Q:c4#**,

1. – h1Q (2. h8Q? Q:f3! 3. Qd4 Q:e4!) **2. h8S ~ 3. Sf7 ~ 4. Sd6#**, **1. – h1R** (2. h8S/h8Q? h2!

3. Sf7/Qd4stalemate) **2. h8B** (~ **3. Bhd4 ~ 4. c6#**) **h2** **3. Bhe5 zz K:c5** **4. Bc7#**

Die Darstellung des Typs von Herland 1912 – QS-SQ-RB – mit nur noch einem weißen Themabauern!



Michel Caillaud

Camil Seneca MT 1978-80, 3rd prize

Kd6,Rh3,Be1,Se2,Sg1,Pb3,c3,c6,d2,d4,f4,f6,h6;

Ke4,Bf7,g2,h2 (13+4);

#4

(1. – Kf5 2. ??) **1. c7!** (~ above all 2. c8Q,B #3)

h1Q(R) 2. c8B Q:h3 3. B:h3(without stalemate) **Kd3 4. Bf5#**,

1. – h1B (2. c8Q,B?stalemate) **2. c8S Kf5 3. Se7+ K:f6/Kg4 4. Bh4/Rh4#**

(3. – Ke4(?) 4. d3,Re3#), **1. – h1S 2. c8Q Sg3 3. S:g3+ Kd3,K:f4 4. Qf5#**

(1. – h:g1S 2. c8Q Sf3/S:e2/S:h3 3. Sg3+/d3+/Q:h3 Kd3,K:f4/K:f4/~ 4. Qf5/Bd2/d3#,

1. – Kf5 2. c8Q+ Kg6(!) 3. Qg4+ Kh7(!) 4. Qg7#, 1. – h:g1Q 2. c8Q,c8B #4)

Die erste zyklische Darstellung (QB-BS-SQ)!¹⁶ Interessanterweise in demselben Turnier ausgezeichnet wie Drumares (illegale) Erstdarstellung des Vierfachechos.

¹⁶ Peter Hoffmann, *Die Schwalbe* 2003

Ka5,Rc7,Re1,Bd6,Sb5,Se3,Pa2,b4,c3,c4,c6,d4,f2,g6; Ke6,Pc2,d7,g7 (14+4); #4

(1. – d:c6 2. Rf7 #4, 1. – Kf6 2. ??) **1. c:d7!** (~ 2. d8Q,B #3 & 2. d8S+ #4) **c1Q 2. d8B Qa3+**

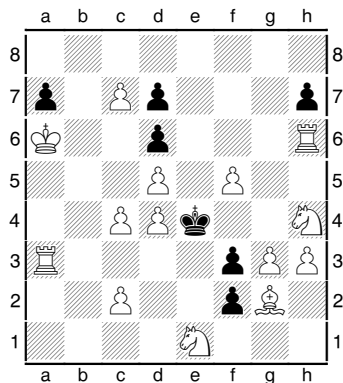
3. S:a3 (without stalemate) **K:d6 4. Sf5#**, 2. – Q:e3 3. Rf7 Q:e1(!) 4. d5#, 2. – Qd1,2+ 3. d5+ Q:d5 4. c:d5#,

1. – c1B (2. d8Q? B:e3! 3. Rf7stalemate) **2. d8S+ Kf6 3. Rg1 B:e3(!) 4. Rf7#**

1. – c1S 2. d8Q Sb3+ 3. Kb6 ~/S:d4 4. d5,Qe7/S:d4,Qe7# duals major

(1. – Kf6 2. Rg1 d1Q,d1S 3. c8Q(B)+ Ke6 4. d5,Qe7#)

Eine spätere Realisierung dieses Zyklus' in einem anderen Schema. Leider ist die SQ-Variante am Ende dualistisch und das Stück somit unter strenger Sichtweise defekt.



Peter Hoffmann,

Schach-Aktiv 2002

Ka6,Ra3,Rh6,Bg2,Se1,Sh4,Pc2,c4,c7,d4,d5,f5,g3,h3;

Ke4,Pa7,d6,d7.f2,f3,h7 (14+7);

#4

(1. – K:d4 2. ??) 1. c8Q,Rd3? f:e1S!, 1. R:f3? f1Q!,

1. Se:f3! (different threats #3, each black move reduces and lengthens)

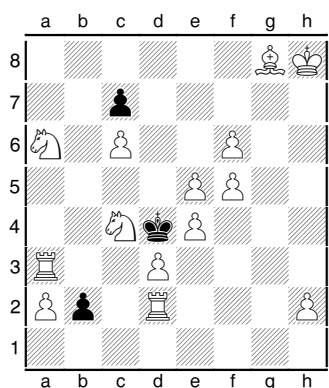
f1Q(B) (2.c8Q? Q:c4+! 3. Q:c4stalemate)

2. c8R! Q:c4+ 3. R:c4 K:d5 4. Sd2,Se5#, 2. – Q:f3 3. Rd3 Q:g2 4. Re8#,

1. – f1R (2.c8Q? R:f3! 3. Rd3stalemate) **2. c8S! R:f3 3. S:f3 K:f5 4. S:d6#,**

1. – f1S 2. c8Q S:g3 3. Qe8+ Kf4 4. Qe3#

Der zweite Zyklus, Typ QR-RS-SQ. Auftakt zu insgesamt vier Darstellungen von 3/4-Zyklen P.H.s ohne Einsperrung des schwarzen Läufers (einschließlich des Fußnoten-Stücks zu Caillaud 1978-80). (Ich nehme an, diese Zyklen hätte man auch schon 1912 hinbekommen, aber derartige Ideen waren damals offenbar noch nicht geboren bzw. noch nicht populär. – P.H.)



Peter Hoffmann,

Schach-Aktiv 2003, 1st prize

Kh8,Ra3,Rd2,Bg8,Sa6,Sc4,Pa2,c6,d3,e4,e5,f5,f6,h2;

Kd4,Pb2,c7 (14+3);

#4

1. f7! (~ 2. f8~ #3, each black move reduces and lengthens)

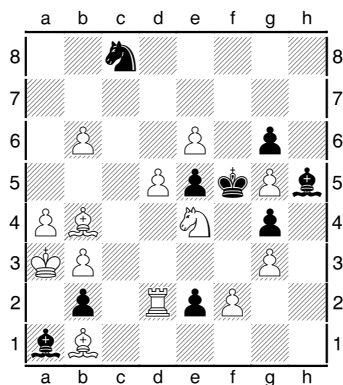
b1Q (2. f8Q? Qb4!) **2. f8S Q:d3 3. Bd5 Q:d2 4. Se6#, 2. – Qb3 3. Se6+ Kc3 4. R:b3#,**

1. – b1S (2. f8Q? S:a3! 3. Q:a3stalemate) **2. f8B S:a3 3. B:a3 Kc3 4. Bb2#,**

1. – b1B (2. f8B,S? B:d3 3. Bd5stalemate) **2. f8Q B:d3 3. Qg7(!) K:e4 4. Qg4#**

(1. – b1R(?) 2. f8Q,f8S #4)

Zyklus-Typ QS-SB-BQ. (Guter Schlüssel, der vorübergehend Bg8 verstellt. – E.Z.)



Peter Hoffmann,

Die Schwalbe 2003

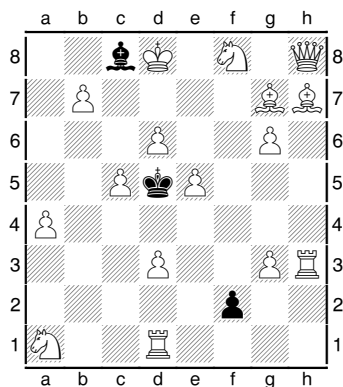
Ka3,Rd2,Bb1,Bb4,Se4,Pa4,b3,b6,d5,e6,f2,g3,g5;

Kf5,Ba1,Bh5,Sc8,Pb2,e2,e5,g4,g6 (13+9);

#4

(1. – S:b6 2. Be7 #4) **1. b7!** (~ 2. b:c8~ #3) **e1Q** (2. b:c8Q? Q:e4? 3. Qf8+, 2. – Q:b1!)
2. b:c8S Q:e4 3. Be7 Q:b1(!) 4. Sd6# (2. – Q:b1? 3. Scd6#), **1. – e1S**
2. b:c8R Sc2+ 3. R8:c2 (without stalemate) **K:e4 4. Rc3#**, 2. – Sd3 3. Re2 ~ 4. Rf8#,
1. – e1R (2. b:c8S? R:e4! 3. Be7stalemate) **2. b:c8Q R:e4 3. Qf8+ K:g5 4. Be7#**,
2. – R:b1 3. Re2 Rc1 4. Qf8#, 1. – Sd6 2. b8Q(R) e1Q,e1S/Sb5+,Sc4+(!) 3. Qf8+/P:S Sf7/~
4. Q:f7/Qf8# (1. – Sb6(Sa7) 2. Be7,b8Q #4, 1. – Se7? 2. B:e7 #3)

Ein vierter Zyklus-Typ: QS-SR-RQ.



(Addition April 2013)

Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 01.04.2013

Kd8,Qh8,Rd1,Rh3,Bg7,Bh7,Sa1,Sf8,Pa4,b7,c5,d3,d6,e5,g3,g6;

Kd5,Bc8,Pf2 (16+3);

#4

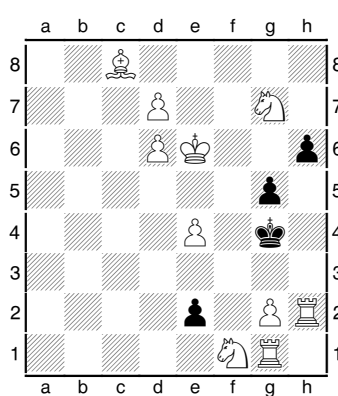
(1. – K:c5/Kc6 2. b:c8Q+ #4, 1. – Kd4 2. ??, 1. Qg8+? Be6!) 1. b:c8Q? f1Q(R)!,
1. Sb3! (~ 2. b:c8Q #3 & 2. Qg8+/Bg8+/b8Q/b:c8R/b:c8B #4)
f1Q (2. b:c8Q? Q:f8+! 3. Q:f8stalemate, 2. b:c8B? Qf6+,Q:d3!) **2. b:c8R**
 (~ 3. Qg8+,Bg8+ Qf7 4. Q,B:f7#) **Qf7 3. Qg8,Bg8 Q:g8/Qe6 4. B,Q:g8/Q,B:e6#**,
2. – Q:d3 3. Rh4 Q:d1(!) 4. Qg8,Bg8#, 2. – Q:f8+ 3. Q:f8 Ke6 4. Qf7,Bg8# dual major,
2. – Qf6+ 3. e:f6 Ke5 4. Rh5#,
1. – f1R (2. b:c8Q? R:f8+! 3. Q:f8stalemate, 2. b:c8R? Rf7! 3. Qg8,Bg8,g:f7stalemate,
 2. b:c8S? Kc6! 3. R:f1 Kb7!) **2. b:c8B** (~ 3. Bb7#) **Rf7 3. g:f7 Kc6 4. Be4#, 2. – R:f8+**
3. Q:f8 Kc6 4. Qf3#, 2. – Rf6 3. Bb7+ Ke5 4. Rh5#, 2. – Kc6 3. R:f1 Kd5 4. Bb7#,
1. – f1B (2. b:c8R? B:d3! 3. Rh4stalemate, 2. b:c8B? B:d3! 3. Rh4 Kc6 4. ??) **2. b:c8Q**
B:d3(!) 3. Qa6(!) Ke4 4. Q:d3# (1. – Be6 2. b8Q Bd7(Bc8) 3. Qg8+,Bg8+,K:B,
 1. – B:b7/Bd7/Bf5..h3? 2. Qg8+,Bg8+,Sd7,Kc7/Qg8+,Bg8+,K:d7/Qg8+,Bg8+,b8Q)

Trotz des selbstverständlichen Schlüssels und des Duals major ist dieses Stück kein Aprilscherz, sondern die Erstdarstellung des Zyklus-Typs QR-RB-BQ. Das Schema des Fußnotenstücks zu Drumare 1966 war der Ausgangspunkt, um in der vorliegenden Aufgabe dieselben Umwandlungen zyklisch zu realisieren! (Ein Dreierzyklus ohne Springerumwandlung ist besonders anspruchsvoll, da er dreier verschiedener Patts bedarf, vgl. hierzu auch den Dreierzyklus QB-BR-RQ mit zusätzlich -SS Peter Hoffmann *Die Schwalbe* 2010 Ka4/Kf6 1. c:d7!. Gleichwohl hoffe ich, daß eines Tages eine Fassung ohne Dual major gelingt. – E.Z.)

Zwei weitere dreigliedrige Zyklus-Typen (QB-BR-RQ & RS-SB-BR) findet der Leser am Ende der 4/4-Realisierungen (2x Peter Hoffmann *Die Schwalbe* 2010). Der Unterverwandlungszyklus RB-BS-SR ist noch unbewältigt, wird sich aber vermutlich (?) nur im Rahmen eines 7/8- oder gar 4/4-Babson überzeugend darstellen lassen.

II. 6/8- & 7/8-Babsons

Assume the following constellation: We have only two thematic Babson variations, but the promotions on one side are extended to an *Allumwandlung*. If we count each promotion separately as 1/8, this constellation would be a 6/8-Babson, and mathematically 6/8 equals 3/4. After we had found two examples with black *Allumwandlung*, P.H. decided to compose an example with white *Allumwandlung*; finally the 7/8-Babsons are the perfect bridge towards the full Babsons in the next two chapters.



(Addition 2014)

Henry W. Bettmann,

The Pittsburgh Gazette Times 1916

Ke6,Rg1,Rh2,Bc8,Sf1,Sg7,Pd6,d7,e4,g2;

Kg4,Pe2,g5,h6 (10+4);

#4

(1. – Kf4/e:f1~ 2. ??) 1. d8Q? e:f1R!, 1. Ke5? e:f1Q!, 1. Rh3? e1Q!,

1. Sh5! (~ above all 2. Se3#) **e:f1Q 2. d8Q** (~ 3. K~+) **Qf5+(!)** **3. Ke7 Qe6+/Q:c8(!)**

4. B:e6/Q:c8#, 2. – Q:g2 3. Qf6,Qf8 duals major in mating move,

1. – e:f1R (2. d8Q? Rf5! 3. Ke7stalemate) **2. d8S** (~ 3. K~+,Sf7) **Rf5 3. Sf7** (~ **4. S:h6#**)

Rf6+/R:f7(!) **4. K:R#, 2. – Rc1(!)** **3. Sf7 Rc5(!)** **4. S:h6#,**

1. – e:f1B (2. d8Q? B:g2! 3. Qf6,Qf8stalemate) 2. Ke5 B:g2 3. Rg:g2+ Kf3 4. Rg3#

(2. – Ba6..c4(?) 3. d8Q+,Rh3),

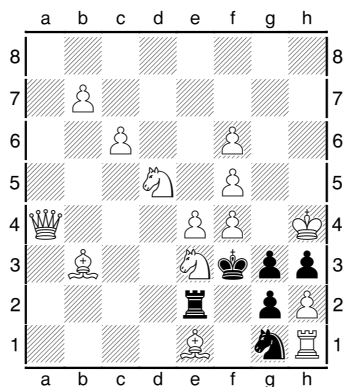
1. – e:f1S (2. d8Q,d8S? S:h2!) 2. Rh3 (~ 3. Sf6+,Ke5) Se3(!) 3. Sf6+ Kf4 4. Rf3#,

2. – Sg3(!) 3. Ke5 Sf5(!) 4. Sf6# (3. – S:h5,S:e4(?) 4. d8~#, 2. – Sd,h2(?) 3. d8~,Ke7,Kf7,Kd5,

1. – e1Q(R)(?) 2. d8~ Q:e4+(!) 3. Kf6+ Qf5+(Qe6+) 4. B:Q# [4b-2w]

Hier haben wir zunächst nur zwei schwarze Umwandlungen, auf die zwei weiße folgen, doch sind die schwarzen Umwandlungen zu einer differenzierten Allumwandlung erweitert. Zählt man jede thematische Umwandlung extra, so ist dies ein 6/8-Babson, und rein mathematisch ist 6/8 gleich 3/4; somit wollten wir auch diese ungewöhnliche Umwandlungsverteilung 4-2 in der vorliegenden Schrift berücksichtigen.

P.H.: Die im Verlaufe der Themavarianten entstehende Königs(!)-Batterie findet sich in keinem anderen einschlägigen Stück.



(Addition 2014)

Jan H. Knöppel,

Eskilstuna-Kuriren 1939

Kh4,Qa4,Rh1,Bb3,Be1,Sd5,Se3,Pb7,c6,e4,f4,f5,f6,h2;

Kf3,Re2,Sg1,Pg2,g3,h3 (10+6);

#4

(1. – R~ 2. ??) **1. Bd1!** (~ 2. b8Q,b8S,R:g1 #4)

g:h1Q (2. b8Q? g:h2/Qg2! 3. Qg8 Qg2/g:h2) **2. b8S ~ 3. Sd7 ~ 4. Sde5#, 1. – g:h1S**

(2. b8S? Sf2! 3. Sd7 Sd3,Sg4!) **2. b8Q Sf2(~) 3. Qg8 Sh1,S:e4,Sg4/g2,g:h2 4. Qg4/Qg3#,**

1. – g:h1R (2. b8Q/b8S? g:h2! 3. Qg8/Sd7stalemate) **2. e5 g:h2(~) 3. Sc3 K:e3(~) 4. Qe4#**

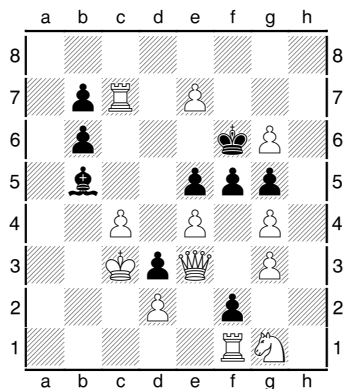
(2. – g2(?) also 3. Sg4), **1. – g:h1B**

(2. b8Q/b8S? g2! 3. Qg8/Sd7stalemate) **2. B:g3 zz Bg2 3. Sc2 Bf,h1(~,Kg2??) 4. Se1#,**

1. – g:h2 (2. b8Q/b8S? g:h1R! 3. Qg8/Sd7stalemate) **2. R:g1 (~ 3. B:e2+/Sg4) h:g1Q(R,B)(!**

3. B:e2+ K:e2 4. Qd1# (2. – h:g1S(?) 3. Sg4 h2 4. Sh2,Se5#) [4b-2w]

Diese reziproke Q/S-Umwandlung mit zusätzlich thematischer schwarzer Allumwandlung war die Vorlage für Rossettis 7/8-Babson (s.u.). Die (bereits ältere) Idee der Selbsteinsperrung sowohl des umgewandelten schwarzen Turmes *als auch* des umgewandelten schwarzen Läufers wurde später für die (illegale) Erstdarstellung des Vierfachechos im Vierzüger wieder aufgenommen (Hoffmann 1982).



(Addition 2016)

Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 09/2016

(after Niels Höeg¹⁷)

Kc3,Qe3,Rc7,Rf1,Sg1,Pc4,d2,e4,e7,g3,g4,g7;

Kf6,Bb5,Pb6,b7,d3,e5,f2,f5,g5 (12+9);

#3

(1. – Ke6/Kg7/K:g6/Bd7 2. ??) **1. e8Q,e8S+? B:e8!,**

1. c:b5! ~(f4) **2. e8Q & 2. e8S+, 1. – f:g1Q(B) 2. e8Q (~ 3. Qf7,R:f5#) f4,Qf2(!) 3. Qf7#,**

1. – f:g1S (2. e8Q? Se2+!) **2. e8S+ K:g6(!) 3. Q:b6#, 2. – Ke6 3. Q:b6,g:f5# dual major,**

1. – f:g4 (2. e8Q?stalemate, 2. e8S+? Kg6! 3. Q:b6+ Kh5) **2. e8B Ke6 3. Q:b6#, 1. – f:e4**

(2. e8Q?stalemate, 2. e8S+? Ke6! 3. Q:b6+ Kd5) **2. e8R K:g6 3. Q:b6,Re6# dual major**

(1. – K:g6/Kg7(?) 2. e8Q+,e8B+/e8Q+,Q:g5, 1. – Ke6? 2. Q:b6#) [2b-4w]

100 Jahre nach Bettmanns Pionierstück zur Umwandlungsverteilung 4s-2w steht nun auch ein Beispiel mit der umgekehrten Umwandlungsverteilung 2s-4w zur Verfügung.

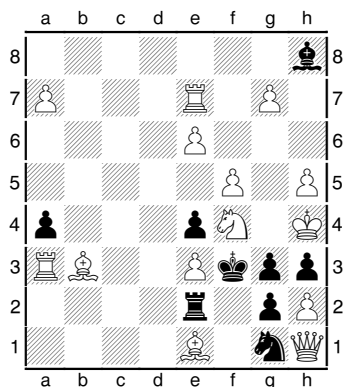
¹⁷ Niels Höeg, *Norges Sjakkforbund* 1905, h.m.

Kb3,Ra7,Bd4,Pd3,f3,f4,f6,g6; Ke6,Pd5,e5,f5 (8+4); #3

(1. – Ke6/Kg6 2. ??) **1. f7! Kd6(~) 2. e8Q+ Ke6/Kc6 3. Qe7/Qc5#, 1. – Kf6 2. f8S e:d4(~) 3. Rf7#,**

1. – e:d4 2. f8B zz Kf6 3. Ra6#, 1. – e:f4 2. f8R zz Kd6 3. Rf6# (1. – f4(?) 2. f8Q,f8R)

Eine frühe sehr ökonomische weiße Allumwandlung.



(Addition 2014)

Juan L. Rossetti,

Parallele-50 1949

(after Jan H. Knöppel, see above)

Kh4,Qh1,Ra3,Re7,Bb3,Be1,Sf4,Pa7,e3,e6,f5,g7,h2,h5;

Kf3,Re2,Bh8,Sg1,Pa4,e4,g2,g3,h3 (14+9)

#4

(1. – R:e1/R:e3 2. ??) 1. Q:g1? a:b3!,

1. Bd1! (~ 2. g:h8Q #4/g:h8S #4/Q:g1 #3) **g:h1Q** (2. g:h8Q? g:h2/Qg2! 3. Qg7,8 Qg2/g:h2!)

2. g:h8S Qg2(~) 3. Sg6,Sf7 g:h2 4. Se5#, 1. – g:h1S (2. g:h8S? Sf2! 3. Sf7 Sd3! 4. Sg5+

K:e3) 2. g:h8Q Sf2(~) 3. Qg7,Qg8 Sh1,Sg4/g2,g:h2 4. Qg4/Qg3#,

1. – g:h1B (2. g:h8Q/g:h8S g2! 3. Qg7,Qg8,Rg7/Sg6,Sf7,Rg7stalemate)

2. g:h8B (~ 3. Rg7 ~ 4. R:g3#) g2 3. Bc3 zz K:e3 4. Be5#,

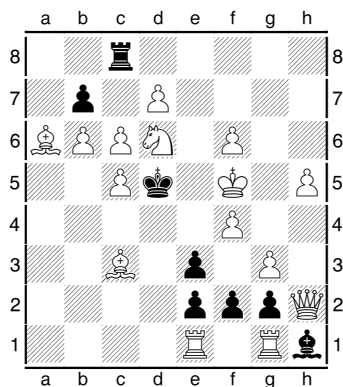
1. – g:h1R (2. g:h8Q/g:h8S? g:h2! 3. Qg7,Qg8,Rg7/Sg6,Sf7,Rg7stalemate,

2. g:h8B? R:h2! 3. Rg7 Rg2!) *2. a8Q (~ 3. R:a4 ~,K:e3 4. Q:e4#) B:g7 3. R:g7 ~ 4. Rg3#*

(1. – B:g7(?) 2. Q:g2+,Q:g1 #4, 1. – g:h2? 2. Q:h2 #3) [4b-3w]

Herland 1912 benötigte noch einen zweiten weißen Umwandlungsbauern zwecks Erweiterung des reziproken Typs QS-SQ um eine dritte Themavariante. Rossetti gelang auf der Basis von Knöppels 6/8-Darstellung (s.o.) die erste „Normalisierung“, allerdings ergänzt mit -BB (statt -RB).

Gemäß obiger Zählungen liegt hier ein 7/8-Babson vor mit der Verteilung 4s-3w.



(Addition 2017)

Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 02/2017

Kf5,Qh2,Re1,Rg1,Ba6,Bc3,Sd6,Pb6,c5,c6,d7,f4,f6,g3,h5;

Kd5,Rc8,Bh1,Pb7,e2,e3,f2,g2 (15+8);

#4

(1. – K:c5 2. Se4+ K~ 3. d:c8Q(+), 1. – K:c6 2. d:c8Q,R+ #3)

1. d:c8Q? (~ 2. Se4,S:b7,c:b7 #3-4) b:a6!,

1. Se4? (~ 2. d:c8Q #3) f1Q,R,S 2. d:c8Q #4 (1. – R~8 2. Rd1+ #4) b:a6!,

1. S:b7! (~ above all 2. d:c8Q #3)

f1Q(R) (2. d:c8Q? Q:f4+! 3. K:f4stalemate, 2. d:c8S? Q:f4+! 3. K:f4 #5)

2. d:c8R (~ 3. Rd8+ K:c6 4. Rd6#) **Q:f4+ 3. K:f4 Ke6 4. Bc4#**,

1. – f1B (2. d:c8Q,R? stalemate, 2. d:c8B? K:c6 3. Ke6stalemate)

2. d:c8S K:c6 3. Se7+ Kd7 4. Bb5#,

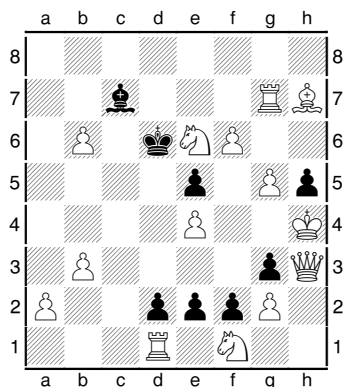
1. – f1S (2. d:c8Q,R? S:g3+! 3. Q:g3stalemate, 2. d:c8S? S:g3+! 3. Q:g3 #5) **2. d:c8B zz**

S:g3+ 3. Q:g3 K:c6(~) 4. Qf3#, **2. – K:c6 3. Ke6 ~ 4. Bd7#**, **2. – Sd,h2 3. Bb5 ~ 4. Be6#**,

1. – f:e1Q 2. d:c8Q Qb1+ 3. R:b1 ~ 4. Qd7,Qe6# dual,

1. – R~8 2. Rd1+ e:d1~ 3. R:d1+ Kc6 4. Rd6# (1. – Re8/Rc7,6? 2. d:e8Q/d8Q+ #3) [3b-4w]

Im vorhergehenden Stück sahen wir die Umwandlungsverteilung 4s-3w mit einer zusätzlichen schwarzen Turmumwandlung; hier nun erstmalig (im Typ QR-BS-SB) das Gegenstück 3s-4w mit einer weißen Damenumwandlung als Zugabe. Der (wohl) geplanten schwarzen AUW Rossettis steht eine weiße AUW gegenüber, die sich zufällig, quasi als Geschenk, ergab. Drei pattvermeidende Unterverwandlungen bei Weiß und sogar ein viertes Patt nach 3. Ke6?, wobei letzteres (rein theoretisch) durch die verteidigende Kraft des Umwandlungsläufers ersetzt werden könnte.



(Addition 2017)

Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 06/2017,

dedicated to Zalmen Kornin

Kh4,Qh3,Rd1,Rg7,Bh7,Se6,Sf1,Pa2,b3,b6,e4,f6,g2,g5;

Kd6,Bc7,Pd2,e2,e5,f2,g3,h5 (14+8);

#4

- (1. – Kc6 2. ??) 1. R:c7? (~ 2. R:d2+,S:d2,f7 & other) e:d1Q!,
1. b:c7! (~ 2. c8Q #3 & 2. c8S+ #4) **e1Q(R)** (2. c8Q? Q:e4+! 3. B:e4stalemate)
2. c8S+ Kc6 3. a4 (~ 4. Rc7#) **Q:e4+ 4. B:e4#, 1. – e1B**
 (2. c8Q? stalemate, 2. c8S+? Kc6 3. a4stalemate) **2. c8B zz Kc6 3. Rb7 zz Kd6 4. Rb6#,**
1. – e1S (2. c8Q? Sf3+ 3. g:f3,K:h5, 2. – S:g2+! 3. Q:g2stalemate,
 2. c8S+? Kc6 3. a4 S:g2+,Sf3+!) **2. g8R S:g2+ 3. Q:g2 zz K:e6 4. Rc6#, 2. – Sf3+**
3. g:f3 g2(~) 4. R:d2# (2. – Sd3/Sc2(?) 3. f7,S:d2,Sd8/f7,S:d2,Sd8,Sf8,Sc5,Rcc7,Rgc7),
 1. – e:d1Q (2. c8S+? Kc6 3. a4 Qg4+!) 2. c8Q Qg4+ 3. Q:g4 h:g4(!) 4. Qa6,Qd7# dual major
 (1. – Kc6(?) 2. c8Q+ Kb6(!) 3. Qc5+,Rb7+) [3b-4w]

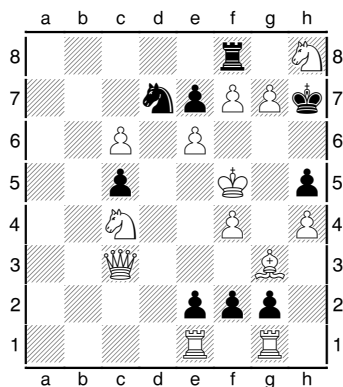
Die QS-Typen erfordern i.d.R. eigenständige Schemen (vgl. die einschlägigen Stücke der Kap. I u. V). In diesem 7/8-Babson (QS-BB-SR mit weißer Allumwandlung) wird QS erstmalig in einem oft verwendeten Babson-Schema gezeigt!

Eine zweite(!) Novität besteht darin, daß der schwarzen Damenumwandlung ein Schachgebot folgt – eine Technik, die beim Babson vermutlich noch nie zur Anwendung kam! Sie sorgt dafür, daß auch die weiße Springerumwandlung – um einen Zug verzögert – zu einer Stellung führt, in der der schwarze König kein Fluchtfeld mehr besitzt (so daß die Einspernung des Umwandlungsläufers auch auf 2. -S wirksam wird). Zu diesem Pflichtpatt (1. – -B 2. -S+) gesellen sich zwei weitere nach 2. -Q, welche durch 2. -R bzw. 2. -B vermieden werden. Hinzu kommt ein „Bonus-Patt“ nach 1. – -Q 2. -Q.

Es wäre hilfreich, diese neue Idee auf andere unbewältigte QS-Typen anwenden zu können, doch mit einer einzigen Ausnahme weisen die (2017) verbliebenen solchen Typen schwarze Turmumwandlungen auf; der erforderliche Zeitrahmen würde sich damit auf (schwer beherrschbare!) fünf Züge ausdehnen.

Der Babson-Task verdankt Zalmen Kornin (Curitiba/Brasilien) viele engagierte Internet-Beiträge sowie eine Weiterentwicklung des Bachmannschen Babsons (s. Folgekapitel), basierend auf Drumares 3/4-Babson von 1966. Ich möchte Z.K. meine Neuheit widmen, als Dank und (schon einmal vorab) zu seinem 60. Geburtstag im Dezember 2017.

E.Z.: Der grobe Schlüssel wird hier abgeschwächt durch zwei Faktoren: die Tatsache, daß der geschlagene Läufer in der Ausgangsstellung gar keine offensichtlichen Störversuche hat, sowie die Auswahl-Verführung 1. R:c7?.



(Addition 2017)

Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 06/2017,

Kf5,Qc3,Re1,Rg1,Bg3,Sc4,Sh8,Pc6,e6,f4,f7,g7,h4;

Kh7,Rf8,Sd7,Pc5,e2,e7,f2,g2,h5 (13+9);

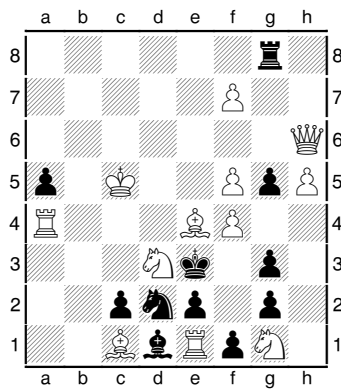
#4

- (1. – R:f7+/Kh6 2. ??) **1. c:d7!** (~ 2. g:f8Q,B #3 & 2. g:f8S+ #4) **f1Q(R)**
 (2. g:f8Q,B? Q:f4+! 3. B,K:f4stalemate) **2. g:f8S+! Kh6 3. Shg6** (~ 4. Qh8#) **Q:f4+ 4. B:f4#**,
1. – f1B (2. g:f8Q,B?stalemate, 2. g:f8S+? Kh6 3. Shg6stalemate)
2. g:f8R Kh6 3. Shg6,Rg8 dual major, 1. – f1S (2. g:f8Q? Se3+ 3. S:e3,Kg5, 2. – S:g3+!,
 2. g:f8R? Se3+,Kh6!, 2. g:f8S+? Kh6 3. Shg6 Se,g3+!)
2. g:f8B (~ 3. Qg7#) **S:g3+ 3. Q:g3 Kh8(~) 4. Qg7,8#, 2. – Se3+ 3. S:e3 c4(~) 4. Qg7#**,
 1. – f:e1Q (2. g:f8B? Q:c3!) 2. g:f8Q Q:c3(!) 3. Qg8+ Kh6 4. Qg6#
 (2. – Qb1+(?) 3. R:b1 ~ 4. Qc,fg7#, 2. – Q:g3(?) 3. Q:g3 e1~ 4. Qg6,Qgg7,Qg8,Qfg7#,
 1. – R:f7+(?) 2. S:f7 f1Q,R,S,f:e1Q(!) 3. g8Q+,B+,Sg5+,
 1. – Ra,b,d8(?) 2. f8Q,R R:f8+(!) 3. g:f8Q,B, 1. – Rc,e8(?) also 2. d:R~ & other,
 1. – Rg8(?) 2. f8S+,f:g8Q+,B+ #4, 1. – R:h8? 2. g:h8Q#,R#) [3b-4w]

Bei der oben erwähnten Ausnahme handelt es sich um die Kombination QS-BR-SB, hier ebenfalls dargestellt mit weißer Allumwandlung und damit als 7/8-Babson. Das vorige Stück zeigte QS-BB-SR – in einer Matrix, die eine Spiegelung des weißen Umwandlungsfeldes (an der d-Linie) erlaubt, wodurch sich die erforderlichen Reziprokvvertauschungen realisieren ließen. Erfolg stellte sich jedoch erst durch eine Versetzung des schwarzen Königs auf die 7. Reihe ein, leider mit der Einschränkung eines Dual major bereits im dritten Zug nach schwarzer Läuferumwandlung.

Nun müßte man „nur noch“ 4s-3w und 3s-4w irgendwie überlappt bekommen. Das führt uns zu den vollständigen Babsons der folgenden beiden Kapitel ...

III. 4/4-Echo-Babsons



Pierre Drumare,

Themes-64 1965, Special prize

Kc5,Qh6,Ra4,Re1,Bc1,Be4,Sd3,Sg1,Pf4,f5,f7,h5;

Ke3,Rg8,Bd1,Sd2,Pa5,c2,e2,f1,g2,g3,g5 (12+11)

Black's last move was f2-f1

#3

0. – f1Q 1. f:g8Q (12 threats) **Q:f4(!) 2. Qg,h:g5 Q:g5 3. Q:g5#**,

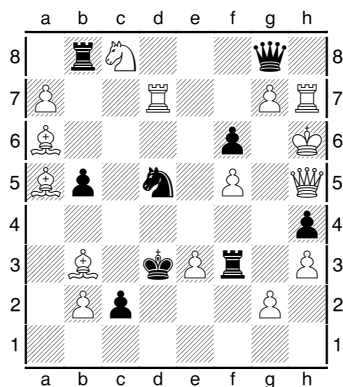
0. – f1R (1. f:g8Q? R:f4! 2. Qg,h:g5stalemate)

1. f:g8R (7 threats) **R:f4(!) 2. R:g5 R~/R:f5+/Rg4 3. R:g3/R:f5/R:g4#**,

0. – f1B (1. f:g8Q? g4 2. Qg,h:g5,Qc4stalemate) **1. f:g8B g4 2. Bc4 K:e4 3. Qe6#**,

0. – f1S (1. f:g8Q? Sh2! 2. Qc4 Sf3!) **1. f:g8S** (10 threats) **Sh2(!) 2. Se7,Sf6 ~ 3. Sd5#**

Der vollständige Babson galt allgemein als mit „normalen“ Mitteln nicht realisierbar; nur so ist es wohl zu erklären, daß diese seltsame Konstruktion einen Preis erhielt. Niemand ahnte, daß bereits seit 1921(!) mit Knud Hannemanns 3/4-Darstellung ein Schema vorhanden war, das sich zum 4/4-Ausbau eignete. (Der Leser beachte, daß die Stellung knapp legal ist.)



Bo Lindgren

Problemblad 1972

Kh6,Qh5,Td7,Rh7,Ba5,Ba6,Bb3,Sc8,Pa7,b2,e3,f5,g2,g7,h3;

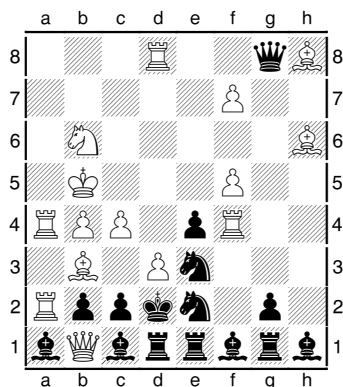
Kd3,Qg8,Rb8,Rf3,Sd5,Pb5,c2,f6,h4 (15+9);

promoted white Bishop

#5

- (1. – K:e3 2. Qf3+ Kd4 3. R:d5+,Bd2,Bc3+,Qf4+ #5, 1. – Ke4 2. B:c2+ #4,
 1. – Ke2 2. Q:f3+ Kd3 3. a:b8~ #5, 1. – Q:g7+/Q:h7+/R:e3 2. ??)
 1. a:b8Q? (~ above all 2. Q:b5+/B:b5+/Q:f3 #4) c1Q 2. Q:f3 see below #5
 (1. – Q:h7+ 2. K:h7 (~ 3. R:d5+,Q:f3 #4) Rf1/R:f5/Rg3
 3. Qa7,Q:b5+,Qb6,R:d5+,B:b5+/Q:b5+,Q:f5+/Qa7,Q:g3,Qf4,Qb6,R:d5+,B:b5+ #5,
 2. – Rf4,R:h3? 3. Qf4 #4, 1. – Q:g7+ 2. K,R:g7 #5, 1. – Rf2 2. Qa7,Q:b5+,Qb6 #5,
 1. – Rf4? 2. Q:f4 #4), 1. – c1B!,
1. Q:f3! (~ above all 2. a:b8~ #4 & 2. e4+ #5) **c1Q 2. a:b8Q** (~ 3. Q:b5+/B:b5+ #4) **Q:e3+**
3. Qbf4 Q:h7+ 4. K:h7 Q:f3 5. B:b5# (3. – Q:g7+ 4. K:g7,Rh:g7), **2. – Qc4 3. Q:b5(B:b5)**
Q:h7+ 4. K:h7 Q:b5 5. R:d5,B:b5# dual major (3. – Q:g7+ 4. K:g7,Rh:g7, 2. – Qc3
 3. B:b5+,Q:b5+,Qf1+,e4+ #5, 2. – Q:h7+ 3. K:h7 (~ 4. R:d5#,Q:b5+,B:b5+) Qc3 4. R:d5+,
 2. – Q:g7+ 3. K:g7,Rh:g7 #5),
1. – c1R (2. a:b8Q? Rc4! 3. Q:b5,B:b5 Q:g,h7+ 4. W:Qstalemate) **2. a:b8R** (~ 3. B:b5+ #4)
Rc4 3. R:b5 (~ 4. Rb:d5+,Rd:d5+) **Q:h7+/Q:g7+ 4. K:h7/Rh:g7** (~ **5. Rb:d5#**) **Rc5 5. R:c5#**
 (2. – Rc5 3. R:b5 Q:h7+ 4. K:h7 Rc4 5. Rb:d5#, 3. – Q:g7+ 4. K:g7,Rh:g7,
 3. – Rc4/Qe6/Q:c8 4. Rb:d5+,Rd:d5+/f:e6,Rb6+,R:c5+/R:d5+,Rbb7+,R:c5+,
 2. – Rc3 3. B:b5+ Kd2 4. B:c3+ Kc1 5. Qd1,Qf1#,
 2. – Q:h7+ 3. K:h7 Rc5/Rc4 4. R:b5,Bc3/R:b5,R:d5+,e4+, 2. – Q:g7+ 3. K:g7,Rh:g7 #5),
1. – c1B (2. a:b8Q? B:e3+! 3. Q8f4 Q:g,h7+ 4. W:Qstalemate) **2. a:b8B B:e3+ 3. Bf4 Q:h7+**
4. K:h7 Kd4 5. R:d5,Q:d5,Q:e3# dual major (3. – Q:g7+/Qe6 4. K:g7,Rh:g7/R:d5+,f:e6,
 2. – Q:g,h7+? 3. K:Q #4),
1. – c1S 2. e4+ Kd4 3. Bc3+ Kc5 4. Qf2+,Qe3+ Kc6 5. a:b8S# (4. – Se3 5. Rc7#,
 1. – Rb7 2. Qf1+ K:e3 3. Bc3 Q:h7+/Q:g7+ 4. K:h7/Rh:g7 ~ 5. Qf3#, 1. – Rb6? 2. S:b6 #4)

Drumare 1966 in gespiegelter Stellung, aber ergänzt um den Springer, dessen Kurzschrittigkeit den Franzosen immer wieder hatte verzweifeln lassen. Eine Umwandlungsfigur, die weiße Springerumwandlung erfolgt verzögert (eben wegen jener Springer-Kurzschrittigkeit), dazu zwei Mattduale major. Gleichwohl schien der orthodoxe Babson in greifbare Nähe gerückt.



Pierre Drumare

Seneca MT 1978-80, Special prize

Kb5,Qb1,Ra2,Ra4,Rd8,Rf4,Bb3,Bh6,Bh8,Sb6,Pb4,c4,d3,f5,f7;

Kd2,Qg8,Rd1,Re1,Rg1,Ba1,Bc1,Bf1,Bh1,Se2,Se3,

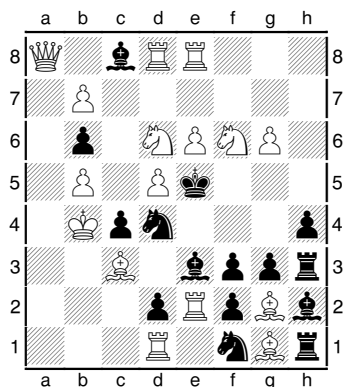
Pb2,c2,e4,g2 (15+15);

illegal position

#5

(1. – Sg3/Sg4,S:f5,Sd5/S:c4 2. Q:c2+ #3/Q:c2+,Rf3+,R:e4+ #3/S:c4#,
 1. – Sc3+/Sd4+/Sf4/Qe8+/Q:d8/Q:h8/Qg7 2. ??) **1. Rf2!** (~ above all 2. Q:c2#)
c:b1Q 2. f:g8Q (e:d3? 3. Qg3,Qg5 #4) **Qc2 3. d:e4+ Qd3 4. Qd5,Qg3,Qg5,Qg7 dual major,**
1. – c:b1R (2. f:g8Q,S? e:d3 3. ~stalemate) **2. f:g8R e:d3 3. Rg5 Sc2,Sd5 4. Rg3+ Se3**
5. B:e3#, 1. – c:b1B (2. f:g8Q? B:e3! 3. c5,Q~stalemate) **2. f:g8B** (~ 3. c5 #4)
B:d3 3. Bd5 Bb1,Bc2 4. B:e4+ Bd3 5. R:d3#, 2. – Bc2 3. c5 B:b3 4. B:b3 e:d3 5. Sc4#,
1. – c:b1S 2. f:g8S Sa3+ 3. R4:a3 e:d3 4. Sf6 Kc3 5. Se4#,
 2. – Sc3+ 3. Ka5,Ka6,Kc6 Sd5/Sb5 4. S:d5/c:b5 K:d3/e:d3(!) 5. Sf4#
 (3. – e:d3 4. Sf6,c5, 2. – e:d3 3. Sc5,Ka5,Ka6,Kc6,c5, 1. – Qg5/Qe8+? 2. d:e4+/f:e8Q,R #4)

Drumares berühmt-berüchtigtes „Monster“: Die Babson-Erstdarstellung im orthodoxen Direktmatt – aber nicht nur in illegaler Stellung, sondern auch mit einem Zug zuviel und einem geradezu beliebigen Schluß in der Damenvariante. Diese Darstellung erweckte in P.H. den Ehrgeiz, es besser zu machen. (Der Leser beachte, daß hier ungewöhnlicherweise nicht der umgewandelte schwarze Läufer, sondern der umgewandelte schwarze Turm eingesperrt ist.)



Peter Hoffmann,

Die Schwalbe 1982

Kb4, Qa8, Rd1, Rd8, Re2, Re8, Bc3, Bg1, Bg2, Sd6, Sf6,

Pb5, b7, d5, e6, g6;

Ke5, Rh1, Rh3, Bc8, Be3, Bh2, Sd4, Sf1, Pb6, c4, d2, f2, f3, g3, h4

(16+15); *illegal position*

#4

(1. – Kf4/K:f6 2. ??) **1. Sh5!** (~ 2. b:c8~ #4)

f:g1Q (2. b:c8S? Qf2! 3. S:b6 Q:e2!) **2. b:c8Q Qf2(!)** **3. e7 f:g2(!)** **4. De6#**,

1. – f:g1R (2. b:c8Q,S? f:g2! 3. ~stalemate)

2. b:c8R (~ 3. Rf8 ~ 4. Rf5#) **f:g2** **3. Rc6 K:d5** **4. Rc5#**,

1. – f:g1B (2. b:c8Q,S? f2! 3. ~stalemate)

2. b:c8B (~ 3. Rf8 ~ 4. Rf5#) **f2** **3. Bd7 K:d6** **4. Qb8#**,

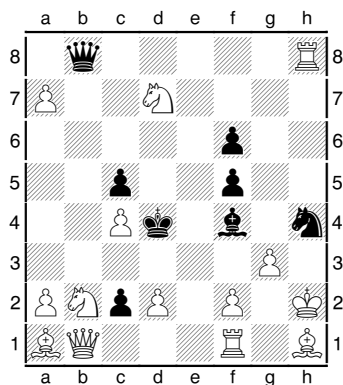
1. – f:g1S (2. b:c8Q? S:e2! 3. e7,Rf8/Qd..b7 S:c3/Bg5,Bh6!)

2. b:c8S S:e2(!) **3. S:b6** ~ **4. S:c4#**

(1. – Bd7 2. e:d7+ K:d5 3. Bf3+,Sf6+,b8Q,B+, 1. – B:b7 2. Qa1,Q:b7,K:c4 #4,

1. – f:g2 2. b:c8R,K:c4 #4, 1. – f:e2/B:e6? 2. Rf8/K:c4 #3)

Mit diesem Stück gelang die „Verbesserung“ von Drumares Fünzfzger: es ist die Babson-Erstdarstellung im (orthodoxen) Direktmatt-Vierzüger! (Und die erste Direktmatt-Darstellung ohne Duale major, selbst wenn man Lindgren 1972 mitzählt! – E.Z.) Drumares „Monster“ ließ den Verfasser glauben, daß dem Babson mit „normalen“ Mitteln nicht beizukommen war, und so wählte er einen Mechanismus, den wir bereits von Rossetti 1949 kennen, der aber im 4/4-Babson für eine legale Stellung viel zuviele Steine (bzw. Schlagfälle) verbraucht: schwarze Selbsteinsperrung sowohl des umgewandelten Turms als auch des umgewandelten Läufers! (Dieser Mechanismus war mir nicht bekannt. – P.H.)



(a) Leonid Yarosh,

Shakhmaty w SSSR 1983

Kh2,Qb1,Rf1,Rh8,Ba1,Bh1,Sb2,Sd7,Pa2,a7,c4,d2,f2,g3;

Kd4,Qb8,Bf4,Sh4,Pc2,c5,f5,f6 (14+8);

#4

(1. – Q:h8 2. Sa4+ #4, 1. – Sf3+/Sg2/Q:b2 2. ??)

1. R:h4! (~ above all 2. a:b8Q,a:b8S,Q:c2 #3) **c:b1Q 2. a:b8Q Qe4 3. Q:f4,R:f4 Q:f4**

4. R:f4,Q:f4#, 2. – Q:b2 3. Qb3 Q:a1/Qc3 4. R:f4/Q:c3#,

1. – c:b1R (2. a:b8Q? R:b2! 3. Qb3stalemate) **2. a:b8R R:b2 3. Rb3 K:c4 4. R:f4#**

(2. – Re1 3. Rb3 ~ 4. Rd3#),

1. – c:b1B (2. a:b8Q? Be4! 3. R,Q:f4stalemate) **2. a:b8B Be4(!) 3. B:f4 B~ 4. Be3,Be5#**

1. – c:b1S (2. a:b8Q? S:d2!) **2. a:b8S S:d2 3. Sc6+ Kc3 4. Rc1#**

(1. – Qh8 2. Sa4+ Kd3 3. Sa:c5+,Sd:c5+ Kd,e2(!) 4. Qe1#, 1. – Qb7(Qa8) 2. R:f4+,Qe1 #4)

Das Wunder aus Kasan: der vollständige Babson im orthodoxen Direktmatt-Vierzüger in legaler Stellung ohne Umwandlungsfiguren! Ein bis dahin völlig unbekannter Komponist zog aus dem Stand an den kompositorischen Meistern und Großmeistern vorbei und präsentierte eine überraschend lockere Stellung, die nichts mit den Ungetümen Drumare 1980 und Hoffmann 1982 gemein hatte!¹⁸

¹⁸ (Addition Oct.2014) Surprisingly, this matrix was not new! *Bo Lindgren*, „Göteborgs-Posten“ 1951 (1st prize) *Kd8,Qh4,Ra8,Ba1,Be6,Sa6,Sf7,Pb7,c5,c6,e2,f5,g6; Kd4,Be4,Bf8,Sc3,Pa2,c4,d7,e3,e7,f6,g7 (13+11); #3*
(1. – d:c6/d:e6 2. Sh8/Kc7, 1. – d6,d5 2. ??)

1. b8Q? (d5 2. c:d6 e:d6 3. Qa7,Qb6#, 1. – d6 2. c:d6,Qb4,Qb6, 1. – d:e6 2. Kc7,Qa..c7,Qb8) *d:c6!*,

1. b8R? d5 **2. Rb2** S~ 3. Rd2# (1. – d:c6 2. Rb2,Sh8), 1. – d:e6 2. Kc7 ~ 3. Rb8#, 1. – d6!,

1. b8B? d:c6 **2. Bf4** Be~ 3. Be5#, 1. – d6 2. c:d6 e:d6 3. Ba7# (1. – d5 2. Bf4,c:d6), 1. – d:e6!,

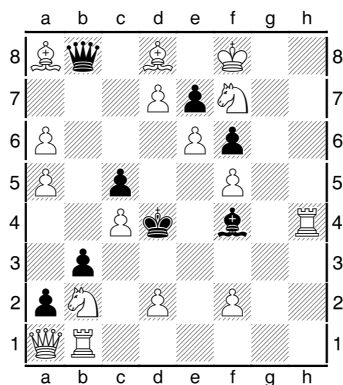
1. b8S? d6 2. c7 ~ **3. Sc6#** (1. – d:c6? 2. S:c6#), 1. – d:e6 2. Ra7 Kd5(e~) 3. Rd7#, 1. – d5! (2. c7stalemate),

1. c7? d6 2. c8S ~ 3. Sc6#, 1. – d:e6 2. c8Q ~ 3. Qd7#, 1. – d5! (2. b8Sstalemate),

1. Qe1? (Be~ 2. Q:c3+,B:c3+) d:e6!, 1. Ke8? (d6 2. Rd8) d5! (2. Rd8stalemate),

1. Kc7! d6 2. Rd8 d5 3. R:d5#, 1. – d5 2. B:d5 (~ 3. Q:e4#) *K:d5 3. R:d8#* (1. – d:c6,d:e6? 2. Rd8#)

Hannemann 1921, Bosak 1958 und Drumare 1966 erwiesen sich als verpaßte Gelegenheiten – dieses Vergleichsstück zeigt eine weitere. Die drei fettgedruckten Züge belegen die Verwandtschaft mit Yaroshs Babson-Erstdarstellung! Leider komponierte Lindgren nicht „auf Babson“, sondern hatte ein anderes ehrgeiziges Ziel: eine weiße Allumwandlung widerlegt durch einen Pickaninny. Weitere Arbeiten Lindgrens mit dieser Matrix sind uns nicht bekannt. Offenbar fehlte die Eingebung „Umwandlung auf b1“.



(b) Leonid Yarosh,

Shakhmaty w SSSR 1983, 1st prize

Kf8, Qa1, Rb1, Rh4, Ba8, Bd8, Sb2, Sf7, Pa5, a6, c4, d2, d7, e6, f2, f5;

Kd4, Qb8, Bf4, Pa2, b3, c5, e7, f6 (16+8);

#4

(1. – Q:d8+ 2. Kg7 #4, 1. – Qb7 2. R:f4+ #3, 1. – Q:a8 2. ??)

1. Re(g,h)1? Q:d8+! followed by stalemate, 1. Kg7, K:e7? Q:a8!,

1. a7! (~ 2. a:b8~ etc., each black move reduces or defends)

a:b1Q 2. a:b8Q (~ 3. Q:f4+/R:f4+/Qd6+/Q:b3) **Qe4 3. Q:f4, R:f4 Q:f4 4. R:f4, Q:f4#**,

2. – Q:b2 3. Q:b3 Q:a1(!) 4. R:f4#,

1. – a:b1R (2. a:b8Q? R:b2! 3. Q:b3stalemate) **2. a:b8R R:b2 3. R:b3 K:c4 4. Qa4#**

(2. – Re1 3. R:b3, R:f4+, Qb1, Qc1),

1. – a:b1B (2. a:b8Q? Be4! 3. Q:f4, R:f4stalemate) **2. a:b8B Be4(!) 3. B:f4 B~ 4. Be3, Be5#**,

1. – a:b1S (2. a:b8Q? S:d2!) **2. a:b8S S:d2 3. Qc1 Sf1/Se4 4. R:f4/Sc6#**

(2. – Sc3 3. Bh1..f3, R:f4+, f3, Qb1, Qh1),

1. – Q:d8+ 2. Kg7 Qg(f,h)8+ 3. K:Q a:b1Q 4. c8Q(R)#, 2. – a:b1Q 3. R:f4+ Qe4 4. R:e4#,

2. – Qc7 3. d8Q(R)+ Qd6,8 4. R:f4# (2. – Q:a8/Qb8 3. R:f4+, d8Q+/d8Q, a:b8~),

1. – Qe5 (2. Re1? Q:f5!, 2. Bc7? a:b1Q(B) 3. d8Q+ Qd6!)

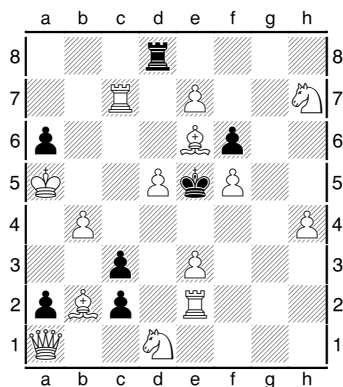
2. B:e7! (~ 3. d8Q+, B:f6) Qd6(!) 3. S:d6! ~/Ke5 4. B:f6/Sd3#, 2. – a:b1Q(!) 3. d8Q(R)+ Qd5,6 4. Q:Q# (2. – Qb8 3. a:b8~), 1. – Q:a8 2. R:f4+ Qe4 3. a8Q a:b1Q, Q:f4 4. Qd5#,

1. – Qd6 (2. B:e7? a:b1Q(B)!, 2. Bh1..f3? zz Qe5!) 2. Re1! (~ 3. Re4#/Qc1/S:d6) Qc6(!)

(3. B:c6?stalemate, 3. Qc1? Qf3!, 3. Sd6? Qb7!) 3. R:f4+ Qe4 4. Re:e4, Rf:e4#

(1. – Qc7? 2. B:c7 #3)

Nach Jahrzehnten der Suche und Irrungen hatte sich niemand am schlechten Schlüssel in Yaroshs Erstdarstellung gestört. (Außer mir natürlich. – E.Z.) Doch Yarosh legte rasch eine Verbesserung nach. Sie ist weniger zugrein, aber wir haben nun einen thematischen Fleck (der Schlüssel droht genau die vier Umwandlungen), und man kann sagen, daß seither nie wieder ein Babson mit einem solch perfekten Schlüssel gelang – so unscheinbar und doch so kraftvoll. Dem Löser wird auch das reiche Nebenspiel gefallen, in dem noch ein paar Verirrungen möglich sind.



(a) Leonid Yarosh,

Themes-64 1983, 1st prize

(dedicated to Pierre Drumare)

Ka5, Qa1, Rc7, Re2, Bb2, Be6, Sd1, Sh7, Pb4, d5, e3, e7, f5, h4;

Ke5, Rd8, Pa2, a6, c2, c3, f6 (14+7);

#4

(1. – Kd6 2. e:d8Q+ #4, 1. – R:d5+/Ke4 2. ??) 1. e:d8Q? c1S!,

1. S:c3! (~ 2. S:f6/e:d8Q,B,S/Rc4/S:a2+/Qh1 #4)

c1Q 2. e:d8Q (~ 3. Q:f6+/Qb8/Rc4) **Q:c3 3. S:f6 Q:b2/Qd4 4. Q:b2/B:d4#**

Q:e3 3. Rc4 Q:e2/Qe4 4. Qb8, Qc7, S:e2/Qb8, Qc7, Rc:e4, Re:e4# duals major,

2. – Q:b2 3. Q:f6+ Kd6 4. Rd7, Rc6#, **1. – c1R** (2. c:d8Q? R:c3! 3. S:f6stalemate)

2. e:d8R (~ 3. S:f6/Rc4/Re7/Bc8) **R:c3 3. S:f6 K:f6 4. B:c3#,**

1. – c1B (2. c:d8Q? B:e3! 3. Rc4stalemate) **2. e:d8B** (~ 3. B:f6+/Rc4/B:c1) **B:e3 3. Rc4 Kd6**

4. Se4#, 2. – B:b2 3. Q:f6+ Kd6 4. Rd7, Rc6#,

1. – c1S (2. c:d8Q? Sb3+!) **2. e:d8S Sb3+ 3. Kb6 ~ 4. Sf7#** (2. – Kd6(?) 3. Rd7+, Kb6, Sb5+),

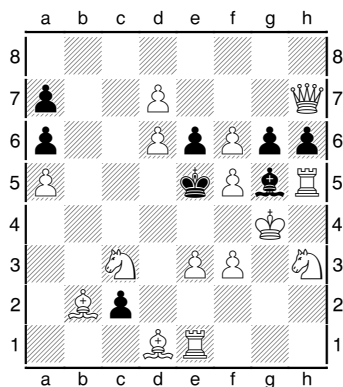
1. – R:d5+ 2. S:d5+ Ke4 3. Qh1+ Kd3 4. Sf4#, 1. – Rd6 2. S:a2+ Ke4 3. Qh1+ Kd3 4. Sc1#,

1. – Rg8 2. S:f6 c1Q 3. Se4+, Sb5+ Q:b2/Qc3 4. Q:b2/B:c3# (2. – Kd7(?) 3. Rd7+, Sb5+)

Das zweite funktionierende Babson-Schema im legalen #4 ohne Umwandlungsfiguren.¹⁹ Spätestens jetzt war klar, daß das, was zuvor unerreichbar schien, sich sogar auf verschiedene Arten bewältigen ließ. Der Schlüssel (hier: batteriebildender Fluchtfeldraub) läßt freilich zu wünschen übrig; ein Manko, das es mit den meisten Folgestücken teilt.

Auch zu diesem Schema gab es eine potentielle Vorstufe, die zeigt, daß frühe Ansätze durchaus erfolgversprechend waren. Bosak 1958 hätte sich sowohl zu diesem als auch zum folgenden dritten Babson-Schema (Hoffmann 1985 1. Re3!) weiterentwickeln lassen.

¹⁹ Version Werner Keym *Die Schwalbe* 2009: + bPh5 (C+). Now 2. e:d8R does not threaten 3. S:f6. / In dieser Version droht 2. e:d8R nicht 3. S:f6, damit wird das thematische 2. – R:c3 zur Totalparade.



(b) G. Sakharov, 64 Nov. 1984

(Improvement/Verbesserung Nov. 1985²⁰), Spec. prize
(after L. Yarosh)

Kg4,Qh7,Re1,Rh5,Bb2,Bd1,Sc3,Sh3,Pa5,d6,d7,e3,f3,f5,f6;
Ke5,Bg5,Pa6,a7,c2,e6,g6,h6 (15+8);
#4

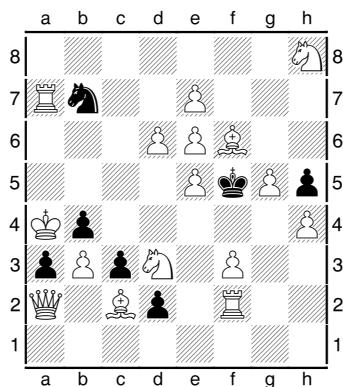
- (1. – K:f6 2. Se4,Sd5#, 1. – K:d6 2. Qe7+,d8Q,R+ #4, 1. – g:f5+/g:h5+/B:e3 2. ??)
1. f:g6! (~ 2. Qe7,d8Q,R,S #4) **c1Q 2. d8Q Q:c3 3. Qb7 Q:b2(!) 4. f4,Qe4# dual major,**
2. – Q:e3 3. Q:a7 Q:e1/Qe2/Qe4 4. f4,Qc5/R:e2,Qc5/f4,R:e4# duals major,
 2. – Q:d1 3. S:g5 Q:f3+/Qa,d4+/h:g5(!) 4. S:f3/Se4/R:g5#,
1. – c1R (2. d8Q? R:c3 3. Qb7,Sf4 stalemate) **2. d8R** (~ 3. f4+/Q:h6) **R:c3 3. Sf4 K:f6**
4. Qh8# (2. – Ra1/Rc2/R:d1 3. f4+,B:a1/f4+,B:c2/f4+,R:d1),
1. – c1B (2. d8Q? B:e3 3. Q:a7 stalemate) **2. d8B** (~ 3. Q:a7,Qc7,f4+,B:c1) **B:e3 3. Q:a7**
K:d6 4. Qc7# 1. – c1S (2. d8Q? Sd3!) **2. d8S** (~ 3. Sf7+,Qe7,f4+) **Sd3(!) 3. Sf7+ K:f6**
4. Se4,Sd5# (2. – K:d6 3. Qe7+ Ke5 4. Sf7,Sc6,Q:e6,f4#,
 1. – K:d6 2. Qe7+,d8Q(R)+ #4, 1. – c:d1Q,S? 2. R:d1 #3)

Variation von Yaroshs zweitem Babson-Schema, um die Erstdarstellung mit beiderseits schlagfreier Umwandlung zu erreichen. (Bd1 wird nur zur Verhinderung des Duals 2. R:c1 benötigt.)

²⁰ First version was without a key / erste Fassung hatte keinen Schlüssel:

Kg1,Qh7,Rd1,Re1,Ba2,Bc1,Sb3,Sg5,Pc6,c7,d3,e3,e6,f2,f4,g6; Kd5,Pb2,d6,f3
(16+4); #4 Black to move / Schwarz am Zug

- 1. – b1Q 2. c8Q Q:d3 3. Qa6 Q~ 4. R:Q,Qb5,e4# dual major, 2. – Q:b3 3. Qa7,Se4 dual major,**
1. – c1R 2. c8R R:b3 3. Se4 K:e6 4. Qf7#,
1. – c1B 2. c8B B:d3 3. Ba6 K:c6 4. Qb7# (2. – Ba,c2(?) 3. e4+,Qb7),
1. – c1S (2. c8Q? Sc3!) **2. c8S K:c6 3. Qd7+ Kd5 4. e4,Sb6,Se7,Qb7,Qb5,Q:d6# dual major,**
 1. – b:c1Q (2. c8B? Qc4!) 2. c8S K:c6 3. Qd7+ Kd5 4. e4,Sb6,Se7,Q:d6# dual major,
 1. – b:c1S (2. c8R? S:d3!) 2. c8B S:d3/S:b3 3. Ba6/Se4 K:c6 4. Qb7#, 2. – Se2+ 3. R:e2 K:c6/f:e2 4. Qb7/Qh1#,
 (2. – S:a2(?) 3. e4+,Bb7,Qb7, 1. – b:c1B/b:c1R(?) 2. c8B,c8S/c8S,Qd7 #4, 1. – K:c6(?) 2. Qd7+,c8Q+,c8R+)
 1. Sh3:Rg5 would be a possible key / wäre ein möglicher Schlüssel



(c) Peter Hoffmann,

Deutsche Schachblätter Jan. 1985

(after L. Yarosh [published as: Yarosh, version P.H.])

Ka4, Qa2, Ra7, Rf2, Bc2, Bf6, Sd3, Sh8, Pb3, d6, e5, e6, e7, f3, g5, h4;

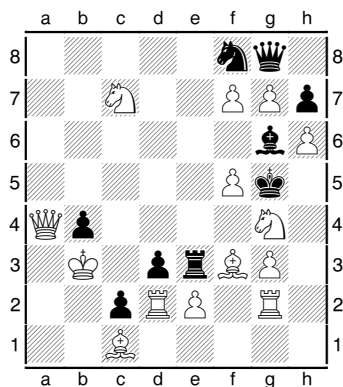
Kf5, Sb7, Pa3, b4, c3, d2, h5 (16+7);

#4

- (1. – Sc5+/K:d6 2. ??) **1. R:b7!** (~ 2. e8S #3/e8Q #4) **d1Q 2. e8Q** (~ 3. Qg6+ K:e6 4. Sf4#)
Q:f3 3. R:b4 Q:f2(!) 4. S:f2#, 2. – Q:d3 3. Sg6 ~/Q:c2 4. B:Q/Q:c2#
(2. – Qd2 3. Qf7, Rf7 Q:g5/Q:d3 4. B:g5/Bg7#, 2. – Qc1(?) 3. Qd7, Qf7, Qc8, Rf7),
1. – d1R (2. e8Q? R:d3! 3. Sg6stalemate) **2. e8R** (~ 3. R:b4/Rf7) **R:d3 3. Sg6 K:g6 4. B:d3#**
(2. – Re1(?) 3. Rf7, Bg7, Bd8), **1. – d1B** (2. e8Q? B:f3! 3. R:b4stalemate)
2. e8B (~ 3. Bg6+ K:e6 4. Sf4#) **B:f3 3. R:b4 K:e6 4. Sf4#**,
1. – d1S (2. e8Q? Sb2+!) **2. e8S Sb2+** (3. Kb5? S:d3!) **3. Q:b2 ~/K:e6 4. Sg7/Sf4#**

Ebenfalls eine Umarbeitung von Yaroshs zweitem Babson-Schema zu beiderseits schlagfreien Umwandlungen. Entstand unabhängig von Sakharov. (Im Gegensatz zu Yarosh und Sakharov ist diese Version frei von Dualen major. Unter einer strengen Sichtweise ist dieses Stück die Korrektur der beiden inkorrekten Vorläufer. – E.Z.)²¹

²¹ Zeitgleich (Jan. 1985) veröffentlichte P.H. in *Deutsche Schachzeitung* ein zweites Stück mit schlagfreien Umwandlungen als Vorstufe seiner Fassung *Themes-64* 1985.



(d) Pierre Drumare,

Themes-64 1985

(after L. Yarosh, dedicated to Jean Bertin & Georges M. Fuchs)

Kb3, Qa4, Rd2, Rg2, Bc1, Bf3, Sc7, Sg4, Pe2, f5, f7, g3, g7, h6;

Kg5, Qg8, Re3, Bg6, Sf8, Pb4, c2, d3, h7 (14+9);

#5

(1. – K:f5 2. Qa,b5+ #3, 1. – d:e2+/B:f7+/Q:f7+/Kh5/B:f5/R:f3 2. ??)

1. f:g8Q! (different threats #5, each black move reduces or defends) **d:e2+**

2. S:e3 (~ above all 3. g:f8Q #4) **e1Q** **3. g:f8Q Q:g3** **4. Q:b4 Qg4(!)** **5. Q:g4#**,

3. – Q:e3+ 4. Rd3 Q:c1(!) **5. Se6#**, **2. – e1R** (3. g:f8Q? R:e3 4. Rd3stalemate) **3. g:f8R**

(~ 4. Se6+ K:h6 5. Qg7#) **R:e3+ 4. Rd3 K:h6 5. B:e3#** (3. – K:h6 4. Rh2+ mating duals),

2. – e1B (3. g:f8Q? B:g3 4. Q:b4stalemate) **3. g:f8B** (~ 4. Be7+, Se6+) **B:g3 4. Q:b4 Kf6**

5. Qe7# (3. – Kf6 4. Qe6+, Qg7+, Qh8+, Bg7+, Se6, Qa1+, Bb2+),

2. – e1S (3. g:f8Q? S:f3!) **3. g:f8S** (~ 4. S:h7+, Sge6+, Sce6+) **S:f3(!)** **4. S:h7+ Kh5,6** **5. Q:g6#**

(2. – Kf6 3. Qe6+, Q:f8+, g:f8Q(R)+, Qc6..e8, Qa1+, Qa6+, Q:b4, Sg4+, Rd6+, Rd5 #5,

2. – Bf7+ 3. Q:f7 e1Q(!) 4. Qe7+ K:h6 5. g:f8Q(R), S,Rh2#, 3. – Sg6 4. g8S, Se6+,

2. – Sd7 3. Se6+, R:d7 #5, 2. – Se6 3. S:e6 Kf,h6 4. Qd8, Qf8&other, 1. – R:f3 2. e:f3

(~ above all 3. R:d3+ #4) Bf7+ 3. Q:f7 Sg6 4. Se6+, f:g6, Rh2, R:d3, 2. – Kh5, Bh5/Be8

3. g:f8~, Qa,b5, Rh2, R:d3/g:f8~, Q:e8, R:d3+ #5, 2. – Bh5/Se6? 3. e:f8~/S:e6 #4,

1. – Bf7+ 2. Q:f7 (~ above all 3. Qf6+) d:e2+/Re6(Sg6)/R:f3

3. S:e3, Rd3/Rh2, R:d3/g8Q(R)+, Qe8, e:f3 #5,

1. – Sd7 2. Qd8+ Re7(!) 3. Q:e7+, R:d3+ & 2. Se6+ R:e6/K:f5(!) 3. R:d3+/Qf8+, Q:d7, Qa,b5+

& 2. Q:d7 (~ 3. Qge6, Qgd8+, Qde6, Qd4, Qdd8+) d:e2+/Kh5/B:f5/Be8/Bf7+

3. Rd3/Qgd8, S:e3+, Se5+, Rh2+, R:d3/Qgd5, Qgd8+, Q:f5/Qg:e8, Qd:e8, Qdd8+/Qg:f7, Qd:f7 #5,

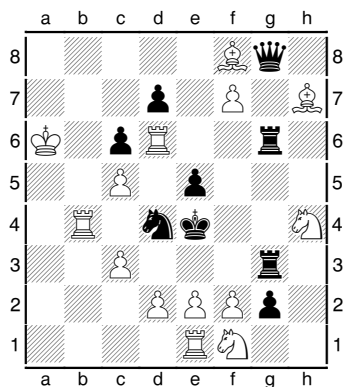
1. – Se6 2. Q:e6 (~ above all 3. Q:e3+, Qf6+) R:e6/R:f3/Bf7

3. S:e6+, R:d3+/Qe7+, Qf6+, e:f3/Qe:f7 #5 & 2. S:e6+ R:e6(!) 3. Q:e6, Qd8+, R:d3+ #5,

1. – Bh5..e8~/Re2..8/Kh5/K:f5? 2. g:f8Q+/g:f8Q, R:d3+/S:e3+/g:f8Q(R)+, Qa,b,d5+, Q:f8+ #3)

Pierre Drumare blieb kein Glück beschieden. Seine legale Babson-Fassung bekam er nur durch die Verlängerung um einen Zug korrekt.²² Wie bei Sakharov ist auch hier die Flucht der Turmvariante bereits gegeben. (Die Hauptvarianten gehen im dualverseuchten Nebenvariantenwust fast unter. – E.Z.)

²² Eine Vorläuferfassung in *Sovietskaya Tatariya* 1984 war zwar vierzünftig, aber die Ausgangsstellung mit weißer Umwandlungsdame und weißem König im Schach.



Peter Hoffmann,

Themes-64 1984, Spec. h.m.

Ka6, Tb4, Td6, Te1, Lf8, Lh7, Sf1, Sh4, Bc3, c5, d2, e2, f2, f7;

Ke4, Dg8, Tg3, Tg6, Sd4, Bc6, d7, e5, g2 (14+9);

promoted white Rook

#4

(1. – Kf4 2. ??) 1. f:g8Q? g:f1B!,

1. f:g3! (~ 2. d3#) **g:f1Q 2. f:g8Q** (~ 3. Q:g6+, B:g6+, Qc4) **Q:e2+ 3. Qc4 Q:e1(!)**

4. B:g6#, 2. – Qf5 (3. Qc4? R:g3!) **3. Q:g6, B:g6+ D:g6 4. B:g6, Q:g6#,**

1. – g:f1R (2. f:g8Q? Rf5! 3. Q:g6, B:g6 stalemate) **2. f:g8R** (~ 3. B:g6+, R:g6) **Rf5 3. R:g6**

R~/Rg5 4. Rg4/R:g5# (2. – Rff6 3. R:g6 R:g6 4. B:g6#, 2. – R:f8 3. B:g6+ Rf5 4. B:f5#),

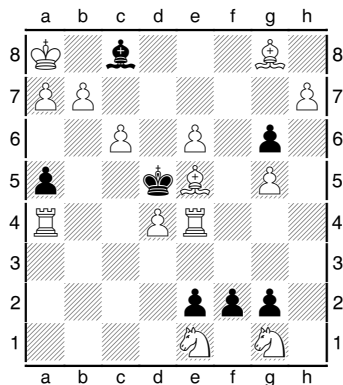
1. – g:f1B (2. f:g8Q? B:e2+! 3. Qc4 stalemate) **2. f:g8B B:e2+(!) 3. Bc4 Sf5(!) 4. Bd3#**

(2. – Bh3? 3. B:g6+/Ba2/Bb3/Bc4/Bh6),

1. – g:f1S (2. f:g8Q? S:g3? 3. Q:g6+!, 2. – S:d2! 3. Bh6 Sc4!) **2. f:g8S S:d2 3. Bh6 Sc4(!)**

4. Sf6# (2. – S:g3 3. Bh6 Sf5/S:e2 4. d3/B:g6#)

Die Erweiterung der 3/4-Darstellung Drumare 1966 zur 4/4-Darstellung, allerdings noch mit einem Umwandlungsturm. Man beachte, daß sowohl Turm- als auch Läuferumwandlung seitens Weiß geschehen, um jeweils eine Fesselung zu meiden. Bachmann griff 1990 auf die Königsflucht in der L-Variante zurück und wagte es, dieses Fluchtfeld bereits in der Diagrammstellung zu gewähren.



(a) Peter Hoffmann,

Deutsche Schachblätter 1985

(dedicated to Pierre Drumare)

Ka8,Ra4,Re4,Be5,Bg8,Se1,Sg1,Pa7,b7,c6,d4,e6,g5,h7;

Kd5,Bc8,Pa5,e2,f2,g2,g6 (14+7);

#4

(1. – K:c6 2. d5+/b:c8Q+ #4, 1. – B:b7+/K:e4 2. ??)

1. Re3! (~ 2. b:c8Q #3 & 2. b8Q/b:c8R,S #4) B:b7+ 2. K:b7 f1Q 3. e7+ Qf7 4. B:f7#,

1. – f1Q (2. b:c8R? Qf5!) **2. b:c8Q Qf7 3. e7 Q:g8(!) 4. h:g8Q(B)#** (2. – Qf8 3. e7+,Q:f8),

1. – f1R (2. b:c8Q? Rf7! 3. e7,e:f7stalemate)

2. b:c8R (~ 3. e7+ Rf7 4. B:f7#) **Rf7 3. e:f7 Ke6 4. f8Q#**, 2. – Rf6 3. g:f6 g5 4. e7#,

1. – f1B (2. b:c8Q,R?stalemate, 2. c8S? K:c6 3. R:a5stalemate) **2. b:c8B K:c6 3. Rb3 Kd5(~)**

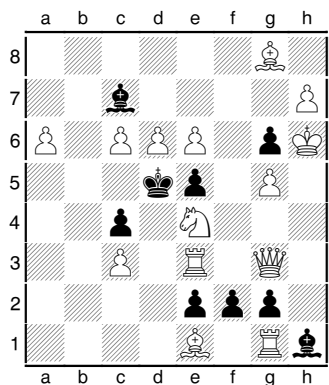
4. Bb7#, 1. – f1S(f:g1Q) 2. b:c8S S:e3 3. e7+ K:c6/Ke4 4. e8Q(B)/Sd6#, 2. – K:c6 3. R:a5

S:e3(!) 4. Rc5#, 1. – Bd7 2. Ra5+ Kc4 3. Sc2 f1Q(B~) 4. Rc5# (2. – K:c6 3. b8D,Tc3+,Tb3,

1. – f:e1D 2. b:c8Q,R #4, 1. – K:c6 2. b8Q,b:c8Q+,d5+ #4, 1. – B:e6? 2. b8Q #3)

Ein drittes Schema. In dieser Umsetzung keine weiße Dame in der Ausgangsstellung!

P.H.: Wir haben nicht etwa eine Auszeichnung bei der Quellenangabe vergessen. Das Stück blieb im gesamten Preisbericht unerwähnt – gelangte aber mit 11 Punkten ins FIDE-Album.



(b) Peter Hoffmann,

Themes-64 1985, 2nd prize

Kh6,Qg3,Re3,Rg1,Be1,Bg8,Se4,Pa6,c3,c6,d6,e6,g5,h7;

Kd5,Bc7,Bh1,Pc4,e2,e5,f2,g2,g6 (14+9);

#4

(1. – K:c6 2. ??) **1. d:c7!** (~ above all 2. c8Q #3) **f1Q** (2. c8R? Qf5 3. Rd3+, 2. – Qf8+!)

2. c8Q (~ 3. e7+ Qf7 4. B:f7#) **Qf7 3. e7 Qe6/Q:g8**

4. B:e6,Q:e6,Qd7/h:g8Q(B),Qd7# duals major, 2. – Qf8+ 3. Q:f8 K:c6 4. Qc5#,

1. – f1R (2. c8Q? Rf7! 3. e7,e:f7stalemate)

2. c8R (~ 3. e7+ Rf7 4. B:f7#) **Rf7 3. e:f7 Ke6 4. f8Q#**, 2. – Rf6 3. g:f6 g5 4. e7#,

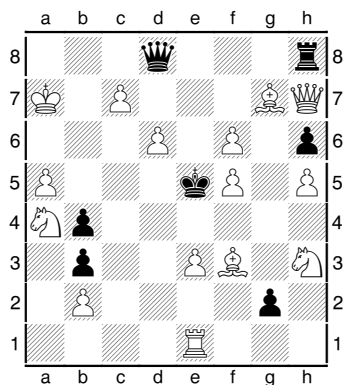
1. – f1B (2. b8Q,R?stalemate, 2. c8S? K:c6 3. Q:e5stalemate) **2. c8B K:c6 3. Q:e5 Kb6**

4. Qc5#, 1. – f1S (2. c8Q? S:e3 3. Q:e3stalemate) **2. c8S S:e3 3. Q:e3 K:c6 4. Qc5#**,

2. – K:c6 3. Q:e5 ~ 4. Qc5#,

(1. – f:g1Q 2. c8Q,c8R #4, 1. – K:c6 2. Q:e5 Kb6 3. Qc5+,c8Q)

Eine Überarbeitung des Schemas *Deutsche Schachblätter* 1985. Hier sind beide Umwandlungen schlagfrei, und die Springervariante folgt nicht mehr teilweise der Damenvariante. (Aber auch mit Mattdualen major in der Damenvariante. – E.Z.)



(c) Peter Hoffmann,

Die Schwalbe 1986

Ka7,Qh7,Re1,Bf3,Bg7,Sa4,Sh3,Pa6,b2,c7,d6,e3,f5,f6,h5;

Ke5,Qd8,Rh8,Pb3,b4,g2,h6 (15+7);

#4

(1. – K:d6/Qa8+/Qb8+/Q:c7+ 2. ??)

1. B:h8! (different threats, each black move reduces or defends)

1. – g1Q 2. c:d8Q Qg7+ 3. f7 Q:h8(!) 4. Qe7#, 2. – Q:e3+ 3. Qb6 Qe4(!) 4. Qc5#

(2. – Qg6,8? 3. Qde7+,Qhe7+,f7+), **1. – g1R** (2. c:d8Q? Rg7+ 3. f7,f:g7stalemate)

2. c:d8R (~ 3. Qe7+/f7+/Re8+) **Rg7+ 3. f:g7 Kf6 4. g8~#** (2. – Rg8 3. Qe7+,R:g8,Q:g8),

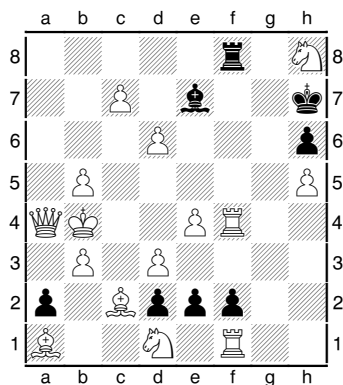
1. – g1B (2. c:d8Q? B:e3+! 3. Qb6stalemate) **2. c:d8B B:e3+ 3. Bb6 K:d6 4. Qc7,Qe7#**

(2. – B~ 3. Qe7+,f7+), **1. – g1S 2. c:d8S S:f3 3. Qe7+ Kd,f5 4. Qe6#**,

1. – Q:d6/Q:c7+/Qa8+/Qf8/Qe8 2. c8Q,f7+/Q:c7,d:c7/B:a8,K:a8/Qd7,c8Q,Sb6,Rd1/c8Q,Rd1

#4, 1. – Q~/Qb8+/Qd7/K:d6? 2. Qe7+/c:b8Q,B/Q:d7/c:d8Q,R+ #3)

Hier sehen wir wieder zwei schwarze Selbstfesselungen, doch sie werden beide gleichermaßen mit dem Erhalt eines Fluchtfeldes beantwortet. Ein Schema, das mit und ohne Einsperung des schwarzen Läufers funktioniert!



(a) Peter Hoffmann,

Die Schwalbe 1986

Kb4, Qa4, Rf1, Rf4, Ba1, Bc2, Sd1, Sh7, Pb3, b5, c7, d3, d6, e4, h5;

Kh7, Rf8, Be7, Pa2, d2, e2, f2, h6 (15+8);

#4

(1. – B:d6+/Kg8/Rf6/Bf6 2. ??) **1. d:e7!** (~ above all 2. e:f8Q #3)

e1Q (2. d:e8R? Q:e4+! 3. d4 Qf5!) **2. e:f8Q Q:e4+ 3. d4 Q:c2/Qf5(!) 4. Rf7/B:Q#,**

1. – e1R (2. e:f8Q? R:d4+! 3. d4stalemate) **2. e:f8R R:e4+ 3. d4 Kg7 4. R4f7#,**

1. – e1B (2. e:f8Q, R?stalemate) **2. e:f8B Kg8 3. Qa6 Kh7 4. Qg6#,**

1. – e1S (2. e:f8Q? S:d3+ 3. K~ Se5!) **2. e:f8S+ Kg8 3. Ka5 ~ 4. Qc4#,**

1. – Rc8/Re8 2. Rf7+ Kg8 3. Qa6 Re8/~ 4. Qg6#

(1. – e:d1Q 2. e:f8Q Q:a1(!) 3. Rf7+ Qg7 4. Q:g7, R:g7#, 1. – e:f1Q(?) also 2. e:f8S+, e:f8R,

1. – Rf6 2. R:f6 e:f1Q, e1Q, S 3. Rf7+ Kg8 4. e8~, Qa8#

1. – Rf4 2. e8Q Rf6/Rg4/Re4+ 3. c8Q(R), Qa8, B:f6/Qd..f7+/Q:e4+, d:e4, Q:b5,

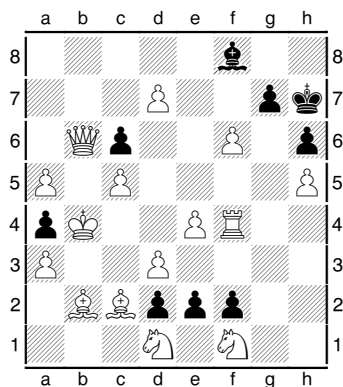
1. – Rg8 2. Rf7+ Rg7 3. R:g7+, e8Q, 1. – Rf5 2. e8Q, R:f5 #4,

1. – Ra, b, d, h8, Rf7? 2. Rf7+ #3)

Schema 4. Dies ist laut Werner Keym²³ der erste (4/4-Echo-)Babson, dessen Hauptspiel *unstrittig* dualfrei ist. Er baut auf der 3/4-Darstellung Hannemann 1921 auf. Das Überraschende dieses neuen 4/4-Schemas erklärte Sachbearbeiter Hans Peter Rehm so: *Der sK ist so unglaublich weit weg vom schwarzen Umwandlungsfeld. Daher ist es für mich sehr überraschend, daß 1. – e1S eine Parade auf 2. e:f8D? erlaubt; der sS eilt mit Siebenmeilenstiefeln herbei.* Doch zwei Punkte sind kritikwürdig: der Schlüssel schlägt einen Offizier, und das Satzsach ist ungedeckt. Beides läßt sich (leider nicht gleichzeitig) beheben, wie die folgenden beiden Versionen beweisen.

(Weder Hannemanns Stück von 1921 noch seine drei „Nachgänger“ waren mir bekannt, ich entdeckte das Schema sozusagen neu. Weitere 17 Jahre vergingen bis zu seiner Übertragung auf den ersten Zyklus, s. erste Seite des Folgekapitels. – P.H.)

²³ W. Keym, *Auf der Suche nach dem idealen Babson-Problem*, in *Die Schwalbe* 2009



(b) Peter Hoffmann,

Die Schwalbe 1986

(Version P.H., *Die Schwalbe* 2009, 1st comm)

Kb4,Qb6,Rf4,Bb2,Bc2,Sd1,Sf1,Pa3,a5,c5,d3,d7,e4,f6,h5;

Kh7,Bf8,Pa4,c6,d2,e2,f2,g7,h6 (15+9);

#4

- (1. – B:c5+/Kg8/Kh8/g:f6 2. ??) 1. d8Q? e:f1Q! 2. Q:f8 Qg2! (3. f:g7 Q:e4+!),
1. f:g7! (~ 2. R:f8/g:f8Q,R #3 & 2. g:f8S+/Qb,d8/d8Q,R #4)
e1Q 2. g:f8Q Qe4+ 3. d4 Q:c2/Qf5(!) 4. Rf7/B:f5#,
1. – e1R (2. g:f8Q? R:e4+ 3. d4stalemate) **2. g:f8R R:e4+ 3. d4 Kg7 4. R4f7#**,
1. – e1B (2. g:f8Q,R?stalemate) **2. g:f8B Kg8 3. Q:c6 Kh7 4. Qg6#**,
1. – e1S (2. g:f8Q? S:d3+! 3. K~ Se5!) **2. g:f8S+ Kg8 3. K:a4 S:c2(!) 4. Qb3#**,
 1. – B:c5+ 2. Q:c5 e1~ 3. Qf5+ Kg8 4. d8Q(R)# (2. – Kg8 3. d8Q,R+,Qf8+,Rf8+,Qc4+,
 1. – B:g7/Be7(Bd6) 2. Q:c6,Rf7/Qb8,Rf8,d8Q,R #4)

In dieser Version schlägt der Schlüssel nur noch einen Bauern, und das ungedeckte Satzsach wird nicht verhindert, sondern eine nicht sofort zu sehende Antwort bereitgestellt. Zudem werden die Umwandlungen auf d1 und f1 kurzzeitig beantwortet und verwässern nicht mehr. (Die Verführung 1. d8Q? ist eine gute Zugabe. – E.Z.)²⁴

P.H.: Auch dieser Babson wurde in seiner Erstfassung nicht ausgezeichnet – für Werner Keym (s. Fußnote zur Fassung a) „unbegreiflich“. „Zweitrichter“ Hans Peter Rehm schrieb: „Wenn dieses Schema neu wäre, so wäre selbstverständlich ein Preis fällig.“

²⁴ Version Marcel Tribowski, *Die Schwalbe* 2000

Kb4,Qa4,Re1,Rf4,Ba1,Bb1,Sd8,Sf1,Pa3,b3,c5,d3,e4,e7,h5; Kh7,Rf8,Pc6,c7,d2,e2,f2,h6 (15+8); #4

(1. – Kg8 2. e:f8Q,R+,Rg4+/R:f8+, 1. – d:e1Q+/Rf6 2. ??) 1. R:e2? d1Q!,

1. Rd1! (~ above all 2. e:f8Q,R/R:f8 #3) **e1Q 2. e:f8Q Q:e4+ 3. d4 Q:b1/Qf5(!) 4. R4f7/B:b5#**,

1. – e1R (2. e:f8Q? R:e4+! 3. d4stalemate) **2. e:f8R R:d4+ 3. c4 Kg7 4. R4f7#**,

1. – e1B (2. e:f8Q?stalemate) **2. e:f8B Kg8 3. Q:c6 Kg7 4. Qg6#**,

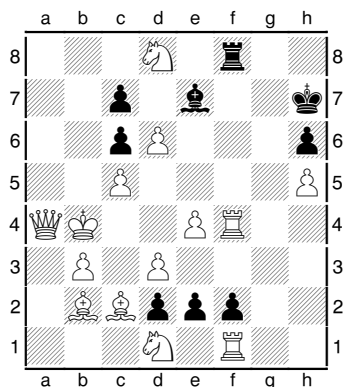
1. – e1S (2. e:f8Q? Sc2+? 3. Ka5,Kc3, 2. – S:c3! 3. Ka5 Se5!) **2. e:f8S+ Kg8 3. Ka5 ~ 4. Qc4#**,

1. – Rf6 2. R:f6 e1Q,e1S,e:d1Q 3. Rf7+ Kg8 4. e8Q(R)#

(1. – Re8 2. Rf7+ Kg8 3. Rg7+,Q:c6, 1. – Rg8 2. Rf7+ Rg7 3. R:g7+,e8Q,R,

1. – e:d1Q/R:f4/Rf5 2. e:f8Q,e:f8S+/e8Q,R/e8Q,R,R:f5 #4, 1. – Rf7,Rh8/R:d8? 2. R:f7+/e:d8Q,R #3)

Es geht sogar ohne Schlagschlüssel, jedoch entflieht der Schlüsselturm dem mächtigen 1. – d:e1Q+.



(c) Peter Hoffmann,

Die Schwalbe 1986

(Version Werner Keym,

Hannoversche Allgemeine Zeitung 2009)

Kb4,Qa4,Rf1,Rf4,Bb2,Bc2,Sd1,Sd8,Pb3,c5,d3,d6,e4,h5;

Kh7,Rf8,Be7,Pc6,c7,d2,e2,f2,h6 (14+9);

#4

(1. – Kg8/Bf6/Rf6 2. ??) **1. d:e7!** (~ 2. R:f8/e:f8Q,R #3 & 2. e:f8S+ #4)

e1Q 2. e:f8Q Q:e4+ 3. d4 Qf5/Q:c2(!) 4. B:f5/R4f7#,

1. – e1R (2. g:f8Q? R:e4+ 3. d4stalemate) **2. e:f8R R:e4+ 3. d4 Kg7 4. R4f7#,**

1. – e1B (2. g:f8Q,R?stalemate) **2. e:f8B Kg8 3. Q:c6 Kh7 4. Qg6#,**

1. – e1S (2. g:f8Q? S:d3+! 3. K~ Se5!) **2. e:f8S+! Kg8 3. Ka5 ~ 4. Qc4#,**

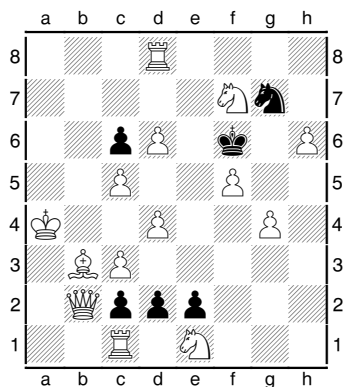
1. – Rf6 2. R:f6 e1Q,e:d1Q 3. Rf7+ Kg,h8 4. e8Q(R)#

(1. – R:f4 2. e8Q(R) R:e4+/Rf6 3. d:e4/B:f6 ~ 4. Qg6,Qe7,Qh8#,

1. – Rg8 2. Rf7+ Rg7 3. e8Q(R),R:g7, 1. – Re8 2. Rf7+ Kg8 3. Rg7+,Q:c6,

1. – Rf5 2. R:f5,e8Q,R #4, 1. – R:d8/Rh8,Rf7? 2. e:d8Q,R/Rf7+ #3)

In dieser Version gibt es kein ungedecktes Satzschach mehr. (Aus Lösersicht klar die beste der drei Fassungen; der Schlüssel ist nur mehr optisch grob, er drängt sich keineswegs auf. – E.Z.)



(d) Karlheinz Bachmann & Martin Hoffmann
& Peter Hoffmann,

Die Schwalbe 1988, 3rd prize (1987)

Ka4,Qb2,Rc1,Rd8,Bb3,Se1,Sf7,Pc3,c5,d4,d6,f5,g4,h6;

Kf6,Sg7,Pc2,c6,d2,e2 (14+6)

#4

(1.– S:f5 2. ??) 1. Q:c2? d:c1Q!, 1. h:g7! (~ 2. g8Q,R #3 & 2. g8S+ #4)

d1Q 2. g8Q Q:d4+ 3. c4 Q:b2(!) 4. Qg6#,

1. – d1R (2. g8Q? R:d4+! 3. c4stalemate) 2. g8R! R:d4+ 3. c4 K:f7 4. Rdf8#,

1. – d1B (2. g8Q? patt) 2. g8B Kg7 3. c4 Kf6 4. d5#,

1. – d1S (2. g8Q? S:c3+? 3. Ka5!, 2. – S:b2+! 3. Ka3,5/Kb4 Sc4+/Sd3+!)

2. g8S+ Kg7 3. f6+ Kg6(!) 4. Q:c2# (1. – d:c1Q? 2. Q:c1 #3),

1. – K:g7 2. Sg5 ~ 3. Rg8+ Kh6(!) 4. Rg6#,

Unabhängig voneinander fanden Karlheinz Bachmann und Martin Hoffmann heraus, daß der schwarze König auch auf der 6. Reihe stehen kann. Beide Fassungen²⁵ verschmolzen im vorliegenden Drei-Personen-Stück zum ersten Babson ohne ungedeckte Satzschachs, ohne ungedeckte Satzfluchten und mit fluchtfeldgebendem Schlüssel! Leider ließ sich nicht vermeiden, daß der Schlüssel die einzige schwarze Figur schlägt, und die Alternative 1. h7? scheitert mehrfach (1. – d:e1Q,d:e1R,d1Q,d1S!).²⁶

²⁵ Karlheinz Bachmann, *Die Schwalbe* 1987

Ka4,Qb2,Rb5,Rc1,Bb3,Bd6,Se1,Sh8,Pc3,d4,e6,h5; Kf6,Rg8,Pa5,c2,d2,d7,e2,f7 (12+8); #4

(1. – Kg7 2. ??) 1. e:f7! (~ 2. f:g8Q,R #3 & 2. f:g8S+ #4 & 2. f8Q,R+ #4 & 2. Q:c2 #4)

d1Q 2. f:g8Q Q:d4+ 3. c4 Q:b2(!) 4. Qf7,Qg6#,

1. – d1R (2. f:g8Q? R:d4+! 3. c4stalemate) 2. f:g8R R:d4+ 3. c4 K:e6 4. Rg6#,

1. – d1B (2. f:g8Qstalemate) 2. f:g8B Kg7 3. Rf5 K:h8/Kh6 4. Be5/Bf8#,

1. – d1S (2. f:g8Q? S:c3+? 3. K:a5!, 2. – S:b2+! 3. Ka3,5 Sd3+!) 2. f:g8S+ Kg7 3. Le5+ Kh7/Kf8 4. Q:c2/Rb8#

1. – Rc8(Ra..h8) 2. Q:c2 Rc4+ 3. B:c4 d1Q,Kg7 4. f8Q#

(2. – Kg7/Rg8 3. Be5+,h6+,Rg5+,Qg6+/f8Q+,f8B,f:g8Q,f:g8R,h6,Qh7,Qg6+, 1. – Rg7? 2. f8Q,R+ #3)

Martin Hoffmann, *Die Schwalbe* 1987

Ka4,Qb2,Th5,Rh7,Bb3,Sc1,Se1,Pc3,c6,d4,e6,g3,g6,h4; Kf6,Qg8,Bf7,Pa5,a6,c2,d2,e2,e7,h6 (14+10); #4

(1. – K:g6 2. Q:c2+ K:h5 3. Qf5+, 1. – Q:h7 2. ??) 1. g:f7! (~ 2. f:g8Q,R #3 & 2. f:g8S/f8Q,R+/Q:c2 #4)

d1Q 2. f:g8Q Q:d4+ 3. c4 Q:b2(!) 4. Qf7,R:h6# dual major,

1. – d1R (2. f:g8Q? R:d4+! 3. c4stalemate) 2. f:g8R R:d4+ 3. c4 K:e6 4. Rg6#,

1. – d1B (2. f:g8Qstalemate) 2. f:g8B Kg6 3. g4 Kf6 4. R5:h6#,

1. – d1S (2. f:g8Q? S:c3+? 3. K:a5!, 2. – S:b2+! 3. Ka3,5 Sd3+!) 2. f:g8S+ Kg6 3. Q:c2+ K:h5 4. Qf5#

(1. – Q:h7 2. f8Q+ Kg6 3. R:a5,Rc..e5,R5:g6,B:c2+,Q:c2+, 1. – d:c1Q/Q:f7/Qg7/Qa..d,h8

2. f:g8Q,R/R:f7,e:f7/f8Q+,Q:c2/f8Q,R+ #4, 1. – Qg3..6/Qe8/Qf8? 2. f8Q+/f:e8S+,Q/Q:c2 #3)

²⁶ Version Werner Keym, *Die Schwalbe* 2009

Ka4,Rc1,Rg8,Bb2,Bb3,Se1,Sf7,Pc3,c5,d4,d6,f5,g4,g7,h5; Kf6,Bd8,Pc2,c6,d2,e2,h6 (15+7); #4

(1. Sf3? d1S!) 1. Rg6#??, 1. Re,h8? K:g7! 2. f6+ B:f6! or 1. – d1S! 2. g8S+ Kg7 3. f6+ B:f6!,

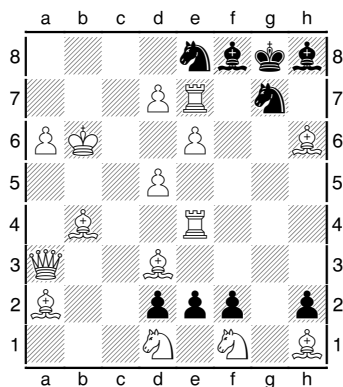
1. R:d8! (~ 2. g8Q,R #3 u. 2. g8S+ #4) K:g7 2. f6+ K:f6(!) 3. Rg8! ~ 4. Rg6#, 1. – d1Q 2. g8Q Q:d4+ 3. c4

Q:b2(!) 4. Qg6#, 1. – d1R (2. g8Q? R:d4+! 3. c4stalemate) 2. g8R R:d4+ 3. c4 zz K:f7 4. Rdf8#,

1. – d1B (2. g8Q,R?stalemate) 2. g8B Kg7 3. c4 Kf6 4. d5#, 1. – d1S (2. g8Q? S:c3+? 3. Ka5!, 2. – S:b2+!

3. Ka3,5/Kb4 Sc4+/Sd3+!) 2. g8S+ Kg7 3. f6+ Kh7 4. B:c2# (1. – d:c1Q 2. g8Q,R Qa1+ 3. B:a1)

Diese Version präsentiert einen echten Auswahlsschlüssel (die Kraft des Läufers nach f6 muß beseitigt werden), allerdings ist der Schlüssel der naheliegendste der Auswahlzüge.



Peter Hoffmann,

Die Schwalbe 1986

Kb6,Qa3,Re4,Re7,Ba2,Bb4,Bd3,Bh1,Bh6,Sd1,Sf1,

Pa6,d5,d7,e6; Kg8,Bf8,Bh8,Se8,Sg7,Pd2,e2,f2,h2 (15+9);

3 promoted white Bishops, 1 promoted black Bishop

#4

(1. – Kh7 2. d:e8Q,R~4+,Re5+ #4, 1. – B:e7 2. ??, 1. d:e8Q? S:e8!)

1. Rg4! (~ above all 2. d:e8Q,R:e8 #3) **e1Q 2. d:e8Q Q:e6+ 3. d6 Qc4(~)/Q:a2**

4. Ba:Q/Q:a2#, 2. – Qe3+ 3. Sd:e3 ~ 4. Qf7# (2. – Qe4 3. Bh:e4 h1~ 4. Qf7,Bh7#),

1. – e1R (2. d:e8Q? R:e6+ 3. d6stalemate, 2. d:e8S? R:e6+! #5) **2. d:e8R** (~ 3. Re:g7+ Bh:g7

4. R:f8#) **R:e6+ 3. d6 Kf7 4. R:f8#** (2. – Re4 3. Bh:e4 ~ 4. Bh7#), **1. – e1B**

(2. d:e8Q?stalemate, 2. d:e8S? B:e7! 3. B:e7stalemate) **2. d:e8B B:e7 3. Bf7+ Kf8 4. B:e7#**,

1. – e1S(e:f1Q) (2. d:e8Q? S:d3! 3. Q:d3stalemate) **2. d:e8S B:e7 3. B:e7 S~ 4. Sf6#**

1. – Sc7 2. Re8 S:d5+ 3. Ba:d5,Bh:d5 e1Q(!) 4. R:f8#, 2. – S:e6 3. d:e6 e1Q,e:d1Q(!)

4. R:f8#, 2. – S:e8 3. d:e8Q(R) ~ 4. Qf7,Q:f8# (2. – Sa8+ 3. R:a8,Ka5,Kc6,Ka,b7),

1. – Sd6 2. Re8 (~ 3. R:f8+,B:d6) e~Q 3. R:f8+ K:f8 4. d8Q#, 2. – Sc4+/Sf5 3. B:c4/B:f5 ~

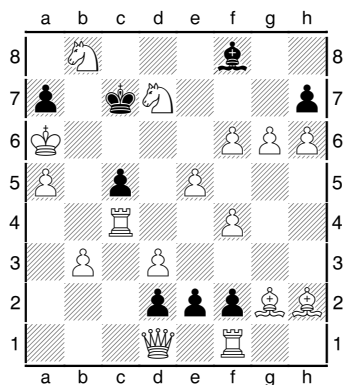
4. R:f8#, 2. – S:e8 3. d:e8Q(R) ~ 4. Qf7,Q:f8# (2. – Se4/Sc8+ 3. Bd:e4,Bh:e4/R:c8,d:c8~),

1. – Sf6 2. Re8 S:d5+ 3. Ba:d5,Bh:d5 e1Q(!) 4. R:f8#, 2. – S:d7+ 3. e:d7 e1Q,e:d1Q,Kh7(!) 4.

R:f8#, 2. – S:e8 3. d:e8Q(R) ~ 4. Qf7,Q:f8# (2. – Se4/Sh7 3. Bd:e4,Bh:e4/Bab1,Bhe4,

1. – e:d1Q 2. d:e8Q(B),R:e8 #4, 1. – B:e7? 2. d:e8Q(R)+ #3)

Mit vier Umwandlungsfiguren (aber legaler Stellung) gelingt der Babson sogar mit einem schwarzen König auf der achten Reihe. (Sozusagen ein Experiment. – E.Z.)



Leonid Yarosh,

Vecherny Leningrad 1986

Ka6,Qd1,Rc4,Rf1,Bg2,Bh2,Sb8,Sd7,Pa5,b3,d3,e5,f4,f6,g6,h6;

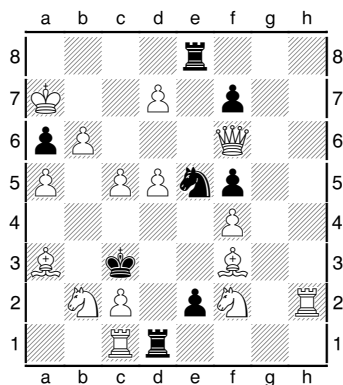
Kc7,Bf8,Pa7,c5,d2,e2,f2,h7 (16+8);

#4

(1. – Kc,d8 2. ??) 1. S:f8? h:g6!, **1. g7!** (~ above all 2. e:f8Q,R #3 & e:f8S #4)
e1Q 2. g:f8Q Q:e5 3. f5 Qd6+/Q:h2 4. B:Q/R:c5# (2. – Qe4/Qe3 3. R:c5+,R:e4/Sb6,S:c5),
1. – e1R (2. g:f8Q? R:e5! 3. f5stalemate) **2. g:f8R R:e5 3. f5 Kd6 4. B:e5#**,
1. – e1B (2. g:f8Q?stalemate, 2. g:f8S? Kc8! 3. Se6stalemate) **2. g:f8B Kd(c)8 3. Be7+**
Kc7,8/Ke8 4. R:c5/Qh5#, **1. – e1S** (2. g:f8Q? S:d3! 3. Sb6,S:c5 Sb4+!)
2. g:f8S Kc8(~) 3. Se6 S:d3/S:g2 4. Bb7/R:c5#, 2. – Kd8 3. Se6+ Ke8 4. Qh5#
(1. – e:d1Q 2. g:f8Q Qc1(!) 3. Q:c5+ Kd8 4. Qf8,Qe7,Qc8#,
1. – e:f1Q 2. g:f8Q Q:g2 3. R:c5+ Qc6 3. R:c6#, 2. – Q:d3 3. Q:c5+ Kd8 4. Qf8,Qe7,Qc8#,
1. – B:g7 2. h:g7,R:c5+ #4, 1. – Bd6,Be7? 2. P:B #3

Schema 5, zugleich das dritte Schema Yaroshs! Beide Könige sind weit weg vom schwarzen Umwandlungsfeld, doch der schwarze Umwandlungsspringer deckt auf seinem Weg zum Gegenschachfeld b4 vorbeugend das weiße Angriffsfeld c5, und daraufhin hat die weiße Springerrumwandlung Erfolg, weil 3. Se6+ (statt 3. Dd6+?) das Feld d8 deckt!

Dies ist das einzige der sechs Babson-Schemen, zu dem wir bislang keine veröffentlichte Aufgabe fanden, die sich als potentielle Vorstufe deuten läßt. Weiß vielleicht einer der Leser mehr?



(a) Karlheinz Bachmann,

Schach-Echo 1990, spec. h.m.

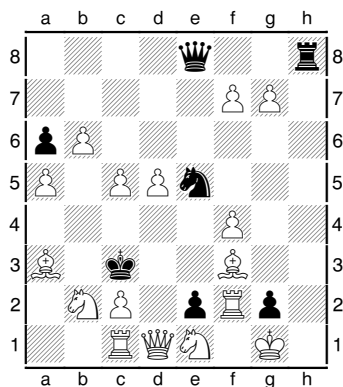
Ka7,Qf6,Rc1,Rh2,Ba3,Bf3,Sb2,Sf2,Pa5,b6,c2,c5,d5,d7,f4;

Kc3,Rd1,Re8,Se5,Pa6,e2,f5,f7 (15+8);

#4

(1. – Ra8+/Sc6+/Kd2/Kd4/R:c1 2. ??) 1. d:e8Q? R:c1!, **1. Sf:d1+! e:d1Q 2. d:e8Q** (~ above all 3. Qa4,Qe:e5+) **Qd4** (3. Qf:e5? f6!) **3. Qe:e5 Q:e5 4. Q:e5#, 2. – Q:c2 3. Qa4 Q:c1 4. Qb4,Qc4,Q:e5# dual major** (2. – Qe2/Q:d5 3. Qe:e5+,Qf:e5+,R:e2/Qe:e5+,B:d5), **1. – e:d1R** (2. d:e8Q? Rd4! 3. Qe:e5stalemate) **2. d:e8R** (~ 3. R:e5,B:d1) **Rd4 3. R:e5 R~,Re4 4. Re3/R:e4#, 2. – R:d5 3. B:d5 Kd4 4. Q:e5#** (2. – Rd2(Rd3) 3. R:e5 ~/Re..h2 4. Re3/Re2#, 3. – Kd4 4. Ree~,c3#, 2. – Re1 3. R:e5,R:e1 #4), **1. – e:d1B** (2. d:e8Q? B:c2! 3. Qa4stalemate) **2. d:e8B B:c2 3. Ba4 Kd4 4. Q:e5#** (2. – Be2 3. Q:e5+,R:e2), **1. – e:d1S** (2. d:e8Q? S:b2!) **2. d:e8S S:b2(!) 3. Q:e5+ Kc4 4. Sd6#** (1. – Kd4/Kd2? 2. c3#/Sc4+#3)

Drumares 3/4-Babson von 1966 fand nach 24 Jahren seine Vollendung. Die Raffinesse liegt im bereits vorhandenen Fluchtfeld d4, das als Teil der Fesselungslinie c3-f6 den Gesamtmechanismus nicht gefährdet. Auch Drumare würdigte dies (in einem Brief an P.H.): „Die Idee mit dem Fluchtfeld ist genial!“ Zählt man bei Yarosh drei und bei Hoffmann zwei verschiedene Schemata, so handelt es sich hier um das sechste Schema für ein Vierfachecho in legaler Stellung ohne Umwandlungsfiguren!



(b) Zalmen Kornin,

„Problemesis“ 2005

(after K. Bachmann)

Kg1,Qd1,Rc1,Rf2,Ba3,Bf3,Sb2,Se1,Pa5,b6,c2,c5,d5,f4,f7,g7;

Kc3,Qe8,Rh8,Se5,Pa6,e2,g2 (16+7);

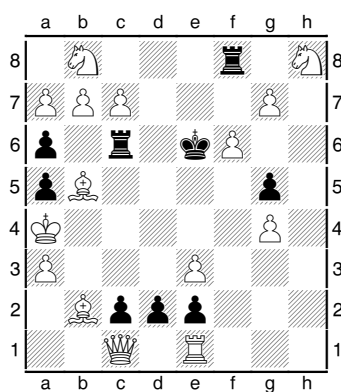
#4

(1. – Rh1+/e:d1~ 2. ??) 1. g:h8B? e:d1B!, **1. g:h8Q!** (~ 2. Qd3#) **e:d1Q 2. f:e8Q Q:c2 3. Qa4 Q:c1 4. Qa4,Qc4,Qh:e5# dual major, 2. – Qd4 3. Qh:e5,Qe:e5 Q:e5 4. Q:e5#**
 2. – Q:e1+ 3. R:e1 Kd4 4. Qe:e5,Qh:e5# (2. – Qd2 3. Qe:e5+ Qd4 4. Q:d4,Qe3#,
 2. – Qe2/Q:d5/Qd3 3. Qe:e5+,Qh:e5+,R:e2/Qe:e5+,Qa4,B:d5/Qe:e5+,S:d3),
1. – e:d1R (2. f:e8Q? Rd4! 3. Qe,h:e5stalemate) **2. f:e8R Rd4 3. R:e5 R~,Re4 4. Re3/R:e4#**,
 2. – R:e1+ 3. R:e1 Kd4 4. Q:e5# (2. – Rd2 3. R:e5 ~/Re,f2 4. Re3/Re2#, 3. – Kd4 4. c3,Ree~#
 2. – R:d5/Rd3 3. R:e5,B:d5/R:e5,S:d3), **1. – e:d1B** (2. f:e8Q? B:c2! 3. Qa4stalemate)
2. f:e8B B:c2 3. Ba4 Kd4 4. Q:e5# (2. – Be2 3. Q:e5+,R:e2,Rd1), **1. – e:d1S**
 (2. f:e8Q? S:b2!) **2. f:e8S S:b2 3. Q:e5+ Kc4 4. Sd6#**, 2. – S:f2 3. Q:e5+ Kd2 4. Sc4#,
 1. – Q:h8 2. Sa4+ Kc4 3. B:e2+,Q:e2+ Sd3 4. D:d3#

Eine Fassung ohne Schachschlüssel und mit der gewollten „thematischen Verführung“
 1. g:h8B? (Der Mattdual major wurde leider nicht beseitigt. – E.Z.)

Umwandlung im Schlüsselzug war eine weitere Bedingung J.N. Babsons, die im orthodoxen Direktmatt jedoch keinen Widerhall fand. Drumare 1985 zeigt diese Besonderheit, allerdings notgedrungen, und so war es einzig Kornin, der bewußt eine solche Umwandlung (nebst thematischer Verführung) anstrebte.

IV. Andere 4/4-Babson-Typen / Other 4/4-Babson Types



(a) Peter Hoffmann,

Schach 2005

(dedicated to Tim Krabbe)

Ka4, Qc1, Re1, Bb2, Bb5, Sb8, Sh8, Pa3, a7, b7, c7, e3, f6, g4, g7;

Ke6, Rc6, Rf8, Pa5, a6, c2, d2, e2, g5 (15+9);

#4

(1. – Kd6/Kd5/R:f6 2. g:f8Q+/Q:d2+/g8Q+ #4, 1. – a:b5+/Rc4+/Rc3/R:b8/R:h8 2. ??)

1. B:c6! (~ 2. Q:d2/g:f8Q #3 & 2. c8Q+/g:f8B/g:f8S+ #4)

d1Q (2. g:f8Q? Qd4+! 3. e,B:d4stalemate) **2. g:f8B** (~ 3. c8Q(B)+ Qd7 4. Q:d7#) **Qd7**

3. c8Q(B) Q:c8 4. b:c8Q(B)#, 2. – Qd4+ 3. e:d4(!) K:f6 4. d5#,

1. – d1B (2. g:f8Q,B?stalemate) **2. g:f8R Kd6 3. Qd2+ Kc5(!) 4. Qd4#,**

1. – d1R (2. g:f8B? Rd4+? 3. e:d4!, 2. – Rd7! 3. c8Q,Bstalemate,

2. g:f8Q? Rd7? 3. Qe8+!, 2. – Rd4+! 3. e,B:d4stalemate)

2. g:f8S+ Kd6 3. c8S+ Kc5/K:c7 4. Q:c2/Se6#,

1. – d1S 2. g:f8Q Sc3+ 3. K:a5 Ke5(~) 4. Qe7#

(3. – Sd5(?) 4. Bd7,c8Q(B)#, 2. – Sb2+(?) 3. Q:b2 c1~ 4. Qe7,c8Q(B)#,

1. – d:e1Q 2. g:f8Q(B) Qb4+ 3. a:b4 duals in mating move,

1. – R:h8 2. Q:d2,g:h8Q #4, 1. – Rd8/Kd6? 2. c:d8Q(R)/g:f8Q+ #3)

Nach einer Reihe von Vorstufen²⁷ gelang mit Hilfe des Schemas mit Sofortpatt nach schwarzer Läuferumwandlung und weißer Springerumwandlung mit Schach schließlich ein zyklischer Babson (Typ QB-BR-RS-SQ) ohne Umwandlungsfiguren.

²⁷ Publiziert: *Die Schwalbe* 2003 mit 4, 3 bzw. 2 Umwandlungsfiguren, sowie die folgenden beiden Stücke mit jeweils nur noch einer Umwandlungsfigur:

Peter Hoffmann, *Die Schwalbe* 2005; Ka4, Qb2, Rd7, Re1, Rh8, Bc1, Bh5, Se5, Pa3, b7, c3, e6, g4, h4, h7;

Kf6, Rg6, Rg8, Sal, Pb3, c2, d2, e2, h6 (15+9); #4; promoted white Rook

(1. – Ra8+/K:e5/Ke6 2. ??) 1. R:g8/h:g8Q? Rg7/R:g8!, **1. S:g6!** (~ above all 2. h:g8Q #3)

1. – d1Q (2. h:g8Q? Q:d7! 3. e:d7stalemate) **2. h:g8B** (~ 3. c4+ Qd4 4. Q:Q#) **Qd4 3. c4 Q:b2 4. B:b2#,**

2. – Q:d7 3. e:d7 Kg7 4. c4# (2. – Q:c1 3. Q:c1,b8Q),

1. – d1B (2. h:g8Q?stalemate) **2. h:g8R K:e6 3. Rhh7 Kf6 4. Rd6#,**

1. – d1R (2. h:g8Q,B? Rd4+! 3. c4stalemate) **2. h:g8S+ K:e6 3. Sf8+ Ke5 4. R:e2#,**

1. – d1S 2. h:g8Q S:b2+ 3. Kb5,B:b2 dual major (1. – d:c1Q 2. h:g8Q Qf4+ 3. c4+ Qe5, Qd4 4. Qf7, Q:Q#,

1. – K:e6 2. h:g8Q+ K:d7 3. Qd5+, Qc8+, 1. – Ra8+ 2. b:a8Q (18 threats) #4, 1. – R:h8(Rb8) 2. R:e2 Ra8+

3. b:a8~, 1. – R:g6(Rd8) 2. c4+, R:e2 #4, 1. – Rg7, Rf8/Rc8/Re8? 2. c4+/b:c8Q/R:e8 #3)

& Peter Hoffmann, *Die Schwalbe* 2005; Kc5, Qa7, Rf1, Rh2, Ba1, Bd5, Sd1, Sg6, Sh7, Pb7, c4, c6, d4, d7, e7, g4;

Kg7, Re8, Bf7, Pd2, e2, f2 (16+6); #4; promoted white Knight

(1. – Kg8/B:d5, Be6 2. d:e8Q+ #3/d:e8Q #4, 1. – K:g6/B:g6 2. ??) 1. Be4? e:d1S! (2. d5+ Sb2, Sc3!),

1. Se3? B:g6!, **1. B:f7!** (~ above all 2. d:e8Q #3) **e1Q** (2. d:e8Q? Qe7+! 3. S:e7stalemate) **2. d:e8B** (~ 3. d5+

Qe5 4. B:Q#) **Qe5+ 3. d5 Q:a1 4. Q:a1#, 2. – Q:e7+ 3. S:e7 Kh8 4. d5#, 2. – Qe3 3. S:e3 d1Q, S 4. Sf5#,**

1. – e1B (2. d:e8Q?stalemate) **2. d:e8R K:f7 3. Sh8+ Kg7/K:e8(!) 4. d5/b8Q(R)#,**

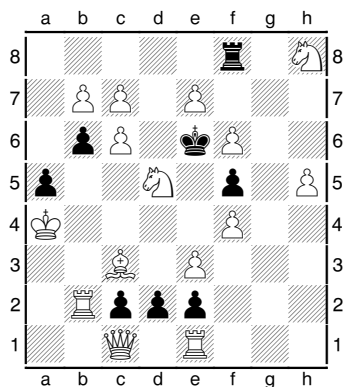
1. – e1R (2. d:e8Q,B? Re5+! 3. d5stalemate) **2. d:e8S+ K:f7 3. Rf:f2+ Kg8/K:g6(!) 4. Rf8/Rf6#,**

1. – e1S 2. d:e8Q Sd3+ 3. Kb5, Kb6, Kd6 ~ 4. Qf8, Qg8#

(1. – e:f1Q 2. d:e8Q Qc4+(!) 3. B:c4 f1Q 4. Qg8#, 1. – e:f1S 2. d:e8Q S:h2 3. Qf8+, g5,

1. – K:f7/R:e7/Ra..d,h8/Rg8 2. d:e8Q+, Se5+, R:f2+/b8Q, d8Q/e8Q, e8S+, d5+/e8Q, e8S+, R:f2 #4)

(Dieser Babson ist insofern bisher einmalig, als der Abstand zwischen schwarzem König und Umwandlungsbauern 2 Linien und 6 Reihen beträgt. Alle anderen Variationen dieses Schemas zeigen 3/6, 1/5 s.o., oder – sehr häufig – 2/5.)



(b) Peter Hoffmann,

Schach 2005 (v), Spec. prize,

(dedicated to Tim Krabbe)

Ka4,Qc1,Rb2,Re1,Bc3,Sd5,Sh8,Pb7,c6,c7,e3,e7,f4,f6,h5;

Ke6,Rf8,Pa5,b6,c2,d2,e2,f5 (15+8);

#4

(1. – b5+/K:d5/Kd6 2. ??) 1. Rb5? R:h8!,

1. S:b6! (~ 2. Q:d2/e:f8Q #3 & 2. b8Q/c8Q,B+/e:f8B/e:f8S+ #4)

d1Q (2. e:f8Q? Qd4+! 3. e,B:d4stalemate) **2. e:f8B** (~ 3. c8Q(B)+ Qd7 4. Q:d7#) **Qd7**

3. c8Q(B) Q:c8 4. b:c8Q(B)#, 2. – Qd4+ 3. e:d4(!) K:f6 4. d5#,

1. – d1B (2. e:f8Q,B?stalemate) **2. e:f8R Kd6 3. Qd2+ Kc5/K:c6(!) 4. Qd5/c8Q#**

1. – d1R (2. e:f8B? Rd7! 3. c8Qstalemate, 2. e:f8Q? also 2. – Rd4+! 3. e:d4stalemate)

2. e:f8S+! Kd6 3. Be5+ Kc5 4. Q:c2#, 3. – K:c6 4. c8Q#,

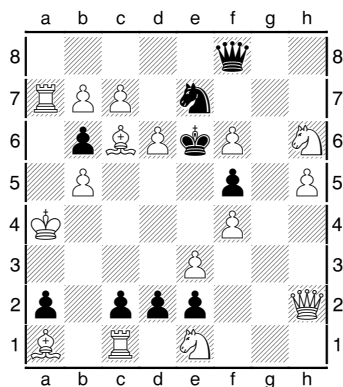
1. – d1S 2. e:f8Q! S:c3+ 3. K:a5 Sd5(!) 4. c8Q(B)# (2. – Sb2+ 3. Q:b2,Kb5,

1. – R:h8 2. Q:d2 Kf7 3. Qd5+ Kf8 4. b8Q(R),d8Q(R)#,

1. – d:c1Q 2. e:f8Q(B)+ Qa1+ 3. R:a1 duals in mating move,

1. – Kd6 2. Q:d2+,Kb5,Be5+,Sf7+,c8Q(R),e:f8Q+ #4)

Diese Version, die schließlich auch den Preis erhielt, präsentiert einen zumindest optisch verbesserten Schlüssel.



(c) Peter Hoffmann,

Schach 2005

(Version P.H., *Die Schwalbe* 2005)

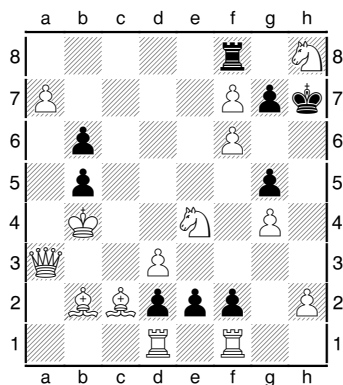
Ka4, Qh2, Ra7, Rc1, Ba1, Bc6, Se1, Sh6, Pb5, b7, c7, d6, e3, f4, f6, h5;

Ke6, Qf8, Se7, Pa2, b6, c2, d2, e2, f5 (16+9);

#4

- (1. – K:d6/S:c6 2. ??) **1. d:e7!** (~ above all 2. W:Q/c8Q+ #4, 1. – Qc8/Qg7, Q:h6?
 2. b:c8S/e8Q+) Q:e7(!) 2. c8Q+ Kd6 3. S:f5+ Kc5 4. R:c2#,
 1. – Qh8(!) 2. c8Q(B)+ Q:c8(!) 3. b:c8S ~ 4. e8Q(R)#,
1. – d1Q (2. e:f8Q? Qd4+! 3. e,B:d4stalemate) **2. e:f8B** (~ 3. c8Q(B)+ Qd7 4. Q:d7#)
Qd7 3. c8Q(B)+ Q:c8 4. b:c8Q(B)#, 2. – Qd4+ 3. e:d4(!) K:f6 4. d5#,
1. – d1B (2. e:f8Q, B?stalemate) **2. e:f8R Kd6 3. Qh1, Qg2 Ke6, Kc5(!) 4. Qd5# ,**
1. – d1R (2. e:f8Q? Rd7! 3. c8Q, Bstalemate, 2. e:f8B? Rd4+! 3. e,B:d4stalemate)
2. e:f8S+ Kd6 3. Be5+ (against K:c7) Kc5 4. R:c2#,
1. – d1S 2. e:f8Q Sc3+(!) (3. B:c3? a1Q+!) **3. Kb3 Sd5(!) 4. c8Q(B)#**
 (1. – d:c, e1Q 2. e:f8Q(B) Qa3+/Qb4+/Qa5+ 3. K:Q/Q:Q/R:Q duals in mating move,
 1. – Q:f6 2. c8Q+, e8Q+ #4, 1. – K:d6? 2. e:f8Q+ #3)

Von drei weiteren Versionen der zyklischen Erstdarstellung, die P.H. 2005 in *Die Schwalbe* publizierte, ist diese erwähnenswert, weil sie ein ungedecktes Satzschach vermeidet. (Ich empfinde allerdings den Dual 3. Qh1, Qg2 als major. – P.H.)



Peter Hoffmann,

Die Schwalbe 2008, 1st h.m.

Kb4,Qa3,Rd1,Rf1,Bb2,Sc2,Se4,Sh8,Pa7,d3,f6,f7,g4,h2;

Kh7,Rf8,Pb5,b6,d2,e2,f2,g5,g7 (14+9);

#4

(1. – K:h8 2. f:g7+/S:g5 #4, 1. – Kh6/g:f6/R:h8 2. ??) 1. a8Q? e1S!,

1. f:g7! (~ above all 2. f:g8Q #3) **e1Q 2. g:f8Q Q:e4+ 3. d4 Q:c2(!) 4. Qh3#**,

1. – e1R (2. g:f8Q? R:e4+! 3. d4,d:e4stalemate) **2. g:f8B R:e4+ 3. d4 K:h8 4. Qh3#**,

1. – e1B (2. g:f8Q?stalemate) **2. g:f8R Kh6 3. Qc3 Kh7 4. Qg7#**,

1. – e1S (2. g:f8Q? S:c2+!) **2. g:f8S+! Kh6 3. K:b5 ~ 4. Qd6#**,

1. – Rd8 2. f8Q Rd4+ 3. B:d4 ~ 4. g8Q(B)# (2. – R:f8 3. g:f8Q e~ 4. S:g5,Sf6,Qg7#, 2. – Kh6

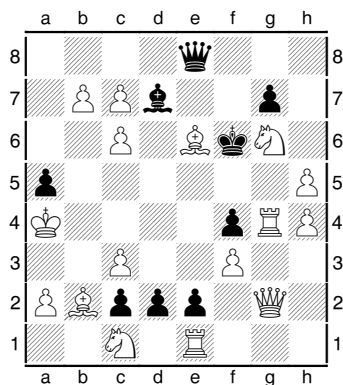
3. g8Q+,g8S+), 1. – Rc8 2. f8Q Rc4+ 3. d:c4 e:f1Q 4. g8Q#

(2. – R:f8 3. g:f8Q duals in mating move, 2. – Kh6 3. g8Q,S+,Sf7+,

1. – Ra,b,e,g8/R:f7 2. f8S+,f8Q&other/S:g5+,S:f7 #4, 1. – R:h8? 2. g:h8Q #3)

Typ QQ-RB-BR-SS. Der Beginn einer Gruppe, die das Schema²⁸ (von P.H. in einem *Schwalbe*-Artikel einmal als „Babson-Stammzelle“ bezeichnet) auf sechs weitere Umwandlungstypen überträgt. Darin eingeschlossen: drei kurze Zyklen und drei einzelne Reziproksätze. Außerhalb der Echo-Umwandlung bleibt der Babson ein Abenteuer: erst 8 von insgesamt 24 denkbaren Babson-Typen sind bewältigt! (Und nur 4 ohne Duale major. – E.Z.)

²⁸ auf Hannemann aufbauend (*Skakbladet* 1921), von P.H. vervollständigt (*Die Schwalbe* 1986 1. d:e7!)



Peter Hoffmann,

Die Schwalbe 2008

Ka4, Qg2, Re1, Rg4, Bb2, Be6, Sc1, Sg6, Pa2, b7, c3, c6, c7, f3, h4, h5;

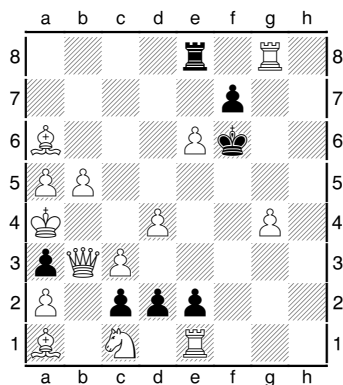
Kf6, Qe8, Bd7, Pa5, c2, d2, e2, f4, g7 (16+9)

#4

- (1. – B:c6+/K:e6/Q:e6/B:e6/Q:g6 2. ??) **1. c:d7!** (~ above all 2. d:e8Q #3) **d1Q**
2. d:e8R (~ 3. R:f4#/c4+/Bb3..g8) **Qd4+** **3. c4 Q:b2(!)** **4. R:f4#** (2. – Qd2,6 3. c4+ Q~
4. B:Q,R:f4#), **2. – Qd7+** **3. B:d7** (without stalemate) **Kf7** **4. R:f4,Rf8# dual major,**
1. – d1R **2. d:e8S+ K:e6** **3. Q:e2+ Kd5/Kf7(!)** **4. Qb5/Qe6#,**
1. – d1S **2. d:e8Q S:b2+** **3. Kb5 Sd3(!)** **4. Qe7,Qf7#,**
1. – d1B **2. d:e8B** (without stalemate) **K:e6** **3. c8Q+ Kd5,Kd6(!)** **4. Qc6#,**
1. – Qe7 2. Q:e2 Q:d7 3. B:d7 d:c1Q/d:e1Q/Kf7 4. Qe6,Qe7/R:f6/Qe6#
(2. – Qa3+/Qd6(Qc5) 3. K:a3,B:a3/d8Q(B)+,c4+,
1. – Ke6 2. d:e8Q+ Kd5,6 3. Ba3,Kb5,c8Q,R or 2. d:e8R+ Kd6,Kd7(!) 3. c8Q,
1. – Q:e6 2. d8Q+ Qe7 3. Q:e2,R:f4+,c8Q,Q:e7+,
1. – Q:d7+ 2. B:d7 d:c1Q,Kf7 3. b8Q(R),c8Q(R),
1. – Q:g6/Qf7/Qb8 2. R:g6+,d8Q/Q:e2,c8Q,d8Q+/R:e2,Q:e2,Bb3..d5,c:b8Q #4,
1. – Qc8/Qd8/Qf8 2. Q:e2,b:c8Q(B),d:c8Q(B)/Q:e2,c:d8S/R:e2,Q:e2 #4,
1. – Qa,g,h8? 2. Q:e2 #3)

Typ QR-RS-SQ-BB.²⁹ Zugleich Realisierung des Dreierzyklus QR-RS-SQ, der P.H. aber in *Schach-Aktiv* 2002 bereits ohne Dual major gelang.

²⁹ Zu diesem Stück erschien zeitgleich an selber Stelle eine nur minimal veränderte Version.



Peter Hoffmann,

Die Schwalbe 2009

Ka4,Qb3,Re1,Rg8,Ba1,Ba6,Sc1,Pa2,a5,b5,c3,d4,e6,g4;

Kf6,Re8,Pa3,c2,d2,e2,f7 (14+7);

#4

(1. – Ke7/f:e6/R:g8 2. ??, 1. Qd5? R:g8!), **1. e:f7!** (~ above all 2. f:e8Q #3)

d1Q 2. f:e8Q Q:d4+ 3. c4 ~ 4. B:Q,Qf3,Rg6# dual major,

1. – d1R (2. e:f8Q? R:d4+! 3. c4stalemate) **2. f:e8S+ Ke7 3. R:e2+ Kd7,8 4. Qd5#,**

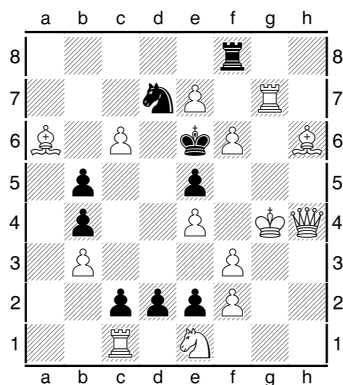
1. – d1S (2. e:f8Q? S:c3+! 3. Q:c3stalemate) **2. f:e8R Sc3+ 3. Q:c3 Kf7 4. Qf3#, 2. – Sb2+**

3. B:b2 a:b2 4. Qe6#, 1. – d1B (2. e:f8Q?stalemate) **2. f:e8B Ke7 3. Qf7+,Qd5 dual major,**

(1. – Rd8(R~8) 2. R:e2 R:g8/R:d4+ 3. f:g8Q(R)/c:d4 duals in mating move, 1. – Rf8 also

2. Qd5 #4, 1. – Re7/Rc8/R:g8? 2. f8Q(R)+/B:c8/f:g8Q #3)

Typ QQ-RS-SR-BB.



Peter Hoffmann,

Die Schwalbe 2010

Kg4,Qh4,Rc1,Rg7,Ba6,Bh6,Se1,Pb3,c6,e4,e7,f2,f3,f6;

Ke6,Rf8,Sd7,Pb4,b5,c2,d2,e2,e5 (14+9);

#4

(1. – Kd6 2. ??) **1. c:d7!** (~ above all 2. e:f8Q #3 & 2. e:f8S+ #4)

d1Q 2. e:f8Q Qd7 3. Bc8 Q:c8 4. Qe7#,

1. – d1R (2. e:f8Q? Rd7! 3. Bc8stalemate) **2. e:f8S+ Kd6 3. d8Q+,R:c2 dual major,**

1. – d1S (2. e:f8Q? S:f2+ 3. Q:f2stalemate)

2. e:f8B S:f2+ (3. Kh5? S:e4!) **3. Q:f2 K:f6 4. Qb6#** (2. – Se3+ 3. Kh3,Kg5,Kh5),

1. – d1B (2. e:f8Q?stalemate) **2. e:f8R Kd6 3. Rc8 Ke6 4. Rc6#,**

1. – d:c1Q 2. e:f8Q Qf4+(!) 3. B:f4 e:f4(!) 4. Qe7#,

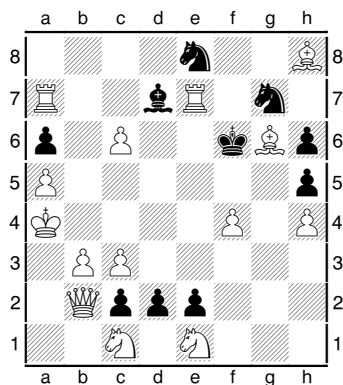
2. – Qg5+ 3. B:g5,Q:g5, 1. – d:e1Q 2. e:f8Q Rg1+ 3. R:g1 ~ 4. Qe7,d8S# dual,

1. – Kd6/Kd7/Rf6,7 2. d8Q+,e:f8Q+/e:f8Q,e:f8B/d8Q(R),e8Q+ #4,

1. – Ra,b8/Re8/Rg,h8 2. d8Q(R),e8S,Bc8/d:e8Q,d8Q/d8Q,e8Q(R) #4,

1. – Tc8/Td8? 2. d:c8Q/e:d8Q #3)

Typ QQ-RS-SB-BR, zugleich erste Realisierung des (nur mit Unterverwandlungen bestückten) Dreierzyklus RS-SB-BR.



Peter Hoffmann,

Die Schwalbe 2010

Ka4,Qb2,Ra7,Re7,Bg6,Bh8,Sc1,Se1,Pa5,b3,c3,c6,f4,h4;

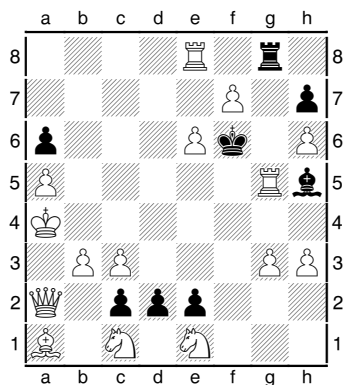
Kf6,Bd7,Se8,Sg7,Pa6,c2,d2,e2,h5,h6 (14+10);

#4

(1. – K:e7/K:g6 2. ??) **1. c:d7!** (~ above all 2. d:e8Q #3 & 2. d:e8S+ #4) **d1Q 2. d:e8B Qd4+ 3. c4 Q:b2(!) 4. B:g7#, 2. – Qd7+ 3. Re:d7** (without stalemate) **Ke6 4. R:a6#, 1. – d1B 2. d:e8R** (without stalemate) **K:g6 3. R:g7+,Re5,Rf7,Rf8 dual major, 1. – d1R** (2. d:e8B? Rd4+! 3. b4 Rd7!) **2. d:e8Q Rd4+** (3. c4?stalemate) **3. b4 R:b4+(!) 4. c:b4#, 1. – d1S 2. d:e8S+ K:g6 3. Q:c2+ Sf5 4. R:a6,Re6,Rg7# dual major, 1. – Sd6 2. c4+ K:g6 3. R:g7+ Kf5 4. Qe5#, 2. – K:e7 3. Qe5+ Kf8/Kd8,Se6 4. Q:g7/Qf6#, 1. – Sc7 2. d8Q (~ 3. Ta6+,T:g7+&other) d1Q 3. Qf8+ Kg6 4. R:g7#, 2. – Se6 3. R:e6+ K:e6 4. Ra6# (2. – K:g6 3. Q:c2+ Kf6/Sf5 4. Qf8,B:g7/Rg7,Qg8#, 1. – d:c1Q/K:e7 2. d:e8Q,B/d:e8Q,R+ #4, 1. – K:g6? 2. Q:c2+)**

Typ QB-BR-RQ-SS, zugleich erste Realisierung des Dreierzyklus QB-BR-RQ. (Angesichts der geradezu beliebigen Fortsetzung in der zweiten Variante vermutlich nur begrenzt existenzberechtigt, bis eine bessere Fassung gefunden wird. P.H. meint angesichts des thematischen Quartals, hier stoße man an die Grenzen des Babson-Universums; bzw. wohl eher dieser Matrix. – E.Z.)³⁰

³⁰ In *Die Schwalbe* 2010 wurde eine Vorversion mit einer Umwandlungsfigur publiziert.



Peter Hoffmann,

Die Schwalbe 2010

Ka4, Qa2, Re8, Rg5, Ba1, Sc1, Se1, Pa5, b3, c3, e6, f7, g3, h3, h6;

Kf6, Rg8, Bh5, Pa6, c2, d2, e2, h7 (15+8);

#4

(1. – K:g5/R:g5/R:e8 2. ??, 1. f:g8Q? B:e8+!) 1. Q:c2? R:e8!,

1. R:h5! (~ above all 2. f:g8Q #3 & 2. f:g8S+ #4)

d1Q (2. f:g8Q? Qd7+! 3. e:d7stalemate) **2. f:g8R** (~ 3. c4+ Qd4 4. B:Q#)

Qd4 3. c4 Q:a1 4. Q:a1#, 2. – Qd7+ 3. e:d7 Kf7 4. Rf5#,

1. – d1R 2. f:g8Q Rd4+ 3. b4(!) Rd7/R:b4+/Rg4 4. Qg5/c:b4/Qf7#,

1. – d1B (2. f:g8Q?stalemate) **2. f:g8B Kg6 3. Bf7+ Kf6 4. c4#,**

1. – d1S (2. f:g8Q? Sb2+! 3. B:b2stalemate) **2. f:g8S+ Kf6 3. Q:c2+ Kh5 4. Qf5#,**

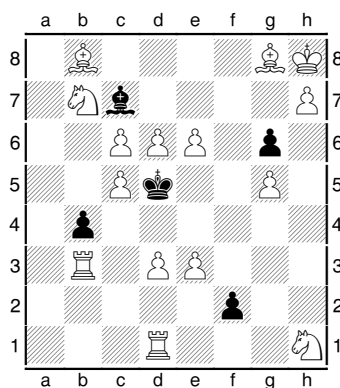
(1. – Kg6 2. g4 (~ 3. Q:c2+,f:g8Q+,f:g8R+,c4) Rf,h8/R:e8 3. Q:c2+/f:g8Q duals in mating move, 1. – d:c1Q 2. f:g8Q Qa3+ 3. Q:a3 duals in mating move, 2. – Qf4+ 3. b4,c4+,g:f4,

1. – Rg5 2. f8Q+ Ke5 3. c4+,R:g5+,Qc5+, 1. – Tf,h8 2. Q:c2 R:e8 3. f:e8Q(R) duals in mating move, 1. – Rg4+ 2. c4+,h:g4 #4, 1. – R:g3,Rg7/R:e8? 2. f8Q+/f:e8Q #3)

Typ QR-RQ-BB-SS. In den Hauptvarianten „konventionell dualfrei“!

P.H.: Es scheint, daß diese Matrix 4/4-Darstellungen nur unter Verwendung der Einzelglieder -RS u. -SS bei gleichzeitiger Abwesenheit von -BQ toleriert. Doch auch der 3/4-Bereich profitiert, denn vier der sechs reinen Unterverwandlungstypen ergeben sich als Zugabe; ein „Kompositionsprinzip“, das jedoch in Verbindung mit dem Einzelglied -BS (Bestandteil der 4/4-Babson-Typen QQ-RR-BS-SB und QQ-RB-BS-SR) wohl nicht funktioniert, da die Zuordnung weiße S-Umwandlung (starkes Schachgebot) zu schwarzer B-Umwandlung (Schwächung der schwarzen Kraft) das Potential dieser Matrix geradezu vergeudet.

V. 3/4-Babsons nach/after August 2013



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 01.09.2013

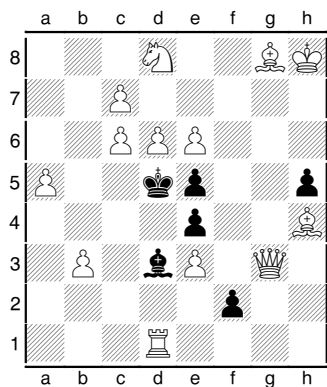
Kh8,Rb3,Rd1,Bb8,Bg8,Sb7,Sh1,Pc5,c6,d3,d6,e3,e6,g5,h7;

Kd5,Bc7,Pb4,f2,g6 (15+5);

#4

(1. – Ke5/K:c6 2. ??) **1. d:c7!** (~ 2. c8Q #3) **f1Q 2. c8Q** (~ 3. Qd7#/Qd8+/e7+) **Q:d3 3. R:b4 Qd4+(!)** **4. Rb:d4,Rd:d4#, 2. – Qf7 3. e7 Q:g8+(!)** **4. h:g8Q(B)#**
 (2. – Qf6+ 3. g:f6 g5 4. e7,Qd7#), **1. – f1R** (2. c8Q? Rf7! 3. e7,e:f7stalemate)
2. c8R (~ 3. e7+ Rf7 4. B:f7#) **Rf7 3. e:f7 Ke6 4. f8Q#**, 2. – Rf6 3. e:f6 g5 4. e7#,
1. – f1B (2. c8Q? B:d3! 3. R:b4stalemate) **2. c8S B:d3(K:c6)** **3. R:b4 K:c6(~)** **4. Se7#**,
 1. – Ke5 2. Sg3 (~ 3. c8Q,S,R+,e7) Kd5(!) 3. c8Q f1Q(R)(!) 4. Qd7#
 (1. – K:c6 2. c8Q+,R:b4 #4)

Typ QQ-RR-BS, abgeleitet von P.H. *Themes-64* 1985 1. d:c7! Dieses und die folgenden beiden Stücke seien eine Ermutigung für andere Komponisten, die im Folgekapitel aufgezeigten Lücken füllen zu helfen.



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 01.09.2013

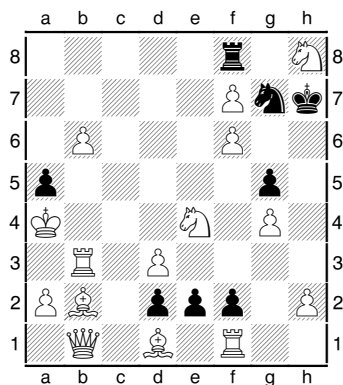
Kh8,Qg3,Rd1,Bg8,Bh4,Sd8,Pa5,b3,c6,c7,d6,e3,e6;

Kd5,Bd3,Pe4,e5,f2,h5 (13+6);

#4

(1. – K:d6 2. c8Q #4, 1. – Kc5 2. ??) **1. Sb7!** (~ 2. c8Q,c8R,Rc1 #4) **f1Q 2. c8Q** (~ 3. e7+,R:Q) **Qf7 3. e7 Q:g8+/Qe6 4. Q:g8/B:e6#**, 2. – Qf2..5,Qf8 3. e7+ Qe6/Qf7/Q:g8+ 4. B:e6/B:f7/Q:g8# (2. – Qf6+ 3. B:f6 h4 4. e7,Q:e5#, 2. – Qh3 3. e7+,d7),
1. – f1R (2. c8Q? Rf7! 3. e7,e:f7stalemate) **2. c8R** (~ 3. e7+,R:R) **Rf7 3. e:f7 Ke6 4. f8Q(R)#**,
 2. – Rf2..5,Rf8 3. e7+ Rf7/R:g8+ 4. B:f7/Q:g8# (2. – Rf6 3. B:f6 h4 4. e7,Q:e5#),
1. – f1S (2. c8Q? S:e3! 3. Q:e3stalemate) **2. c8B** (~ 3. e7+ K:c6 4. e8Q(B)#) **S:e3 3. Q:e3 K:c6 4. Qc5#** (2. – K:c6 3. Q:e5 S~ 4. Qc5,Sd8#),
 1. – K:c6 2. c8Q+ Kb5(!) 3. Qc5+ Ka6 4. Qb6# (1. – f1B 2. c8Q,c8R #4)

Typ QQ-RR-SB, abgeleitet von P.H. *Themes-64* 1985 1. d:c7!



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 01.09.2013

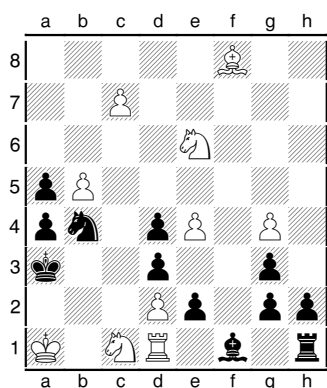
Ka4,Qb1,Rb3,Rf1,Bb2,Bd1,Se4,Sh8,Pa2,b6,d3,f6,f7,g4,h2;

Kh7,Rf8,Sg7,Pa5,d2,e2,f2,g5 (15+8);

#4

- (1. – K:h8 2. f:g7+ Kh7 3. g:f8Q, 1. – Kh6/R:f7 2. ??) 1. d4? R:f7!,
1. f:g7! (~ above all 2. f:g8Q #3) **e1Q 2. g:f8Q Q:e4+ 3. d4 Q:b1/Qd3 4. Rh3/Q:d3#,**
1. – e1R (2. e:f8Q? R:e4+! 3. d4stalemate) **2. g:f8B R:e4+ 3. d4 K:h8 4. Rh3#,**
1. – e1B (2. e:f8Q?stalemate) **2. g:f8S+ Kh6 3. h4 g:h4 4. g5#**
 (1. – e:d1Q 2. g:f8Q Q:b3+ 3. a:b3 d1~ 4. Qg7,S:g5,S:f6#,
 1. – e:d1S 2. g:f8Q,B Sc3+/S:b2+ 3. K:a5,B:c3/Kb5,Q:b2+,
 1. – Rc,d8 2. f8Q R:f8(!) 3. g:f8Q d~ 4. Qg7,S:g5,S:f6#,
 2. – Rc4+ 3. d:c4 e:d,f1Q 4. g8Q(B)#, or 2. – Rd4+ 3. B:d4 ~ 4. g8Q(B)#, respectively,
 1. – Ra,b8 also 2. f8R,B, 1. – Re8 also 2. f:e8Q,S,R, 1. – Rg8 also 2. f8S+,Sf6+
 1. – R:f7 2. S:g5+,S:f7 #4, 1. – R:h8? 2. g:h8Q #3)

Typ QQ-RB-BS, abgeleitet von P.H. *Die Schwalbe* 2008 1. f:g7!



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 11/2014

Ka1,Rd1,Bf8,Sc1,Se6,Pb5,c7,d2,e4,g4;

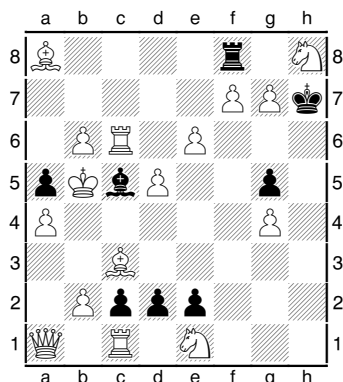
Ka3,Rh1,Bf1,Sb4,Pa4,a5,d3,d4,e2,g2,g3,h2 (10+12);

#4

1. c8Q? c:d1Q!, **1. Re1!** (~ 2. c8Q,c8S #4) **g1Q** (2. c8Q? Qe3! 3. Qc4 Q:d2!)
2. c8S ~ 3. Sb6 ~ 4. Sc4#, **1. – g1S** (2. g8S? Sf3! 3. Sb6 Se5,S:d2!)
2. g8Q (~ 3. Qc4,S:d4) **Sf3 3. Qc4** (~ 4. Q:d3,Qa2#) **S:e1,S:d2,Se5 4. Qa2#**,
1. – g1R (2. g8Q? g2! 3. S:d4,Qc4stalemate, 2. c8S? g2! 3. Sd6!? Sc2+!)
2. c8R (~ 3. S:d4 ~ 4. Rc3#) **g2 3. Rc5 zz Sa2,6/Sc2+ 4. Rc3/R:S#**
 (1. – Rg1 2. c8R h1B!? 3. Rc5)

Die reizvolle Typengruppe QS-SQ-..., hier erweitert um die bisher fehlende Ergänzung -RR, scheint bevorzugt mit Einsperrung (Ausnahme: -BR Fargette 1969) und zugleich abseits oft gesehener Schemen zu gelingen (vgl. -BB Rossetti 1949, -BR Mayer 1968, -RB Fargette 1970). –

Die nächsten drei Aufgaben (sowie das Fußnotenstück) sind wieder abgeleitet von P.H. *Die Schwalbe* 2008 1. f:g7! – mit Königsfluchten h6/h8. Das Umwandlungskarussell dreht sich und generiert neue Kombinationen, die sich nur in Nuancen unterscheiden. (Kein Wunder also, wenn zwischendurch mal der Überblick verloren ging und etwas bereits Vorhandenes komponiert wurde ... – P.H.)



Peter Hoffmann,

Original/Urdruck 11/2014

Kb5,Qa1,Rc1,Rc6,Ba8,Bc3,Se1,Sh8,Pa4,b2,b6,d5,e6,f7,g7,h5;

Kh7,Rf8,Bc5,Pa5,c2,d2,e2,g5 (16+8);

#4

(1. – Kh6/Bd4/R:f7 2. g:f8Q+,e7+,g8Q/g:f8S+,g:f8Q/e:f7 #4, 1. – R:h8 2. g:h8Q+ #3,
1. Rc7? ~ 2. g8Q+ R:g8 3. f8S+, 1. – Be7!)

1. K:c5? (~ 2. g:f8Q u. 2. g:f8S+ Kh6 3. e7#) Rd8! 2. f8Q R:d5+! 3. K:d5 d1Q(R)+!,

1. R:c5! (~ above all 2. g:f8Q #3) **d1Q 2. g:f8Q Qd4 3. Qg8+ Kh6 4. Qg6#**,

2. – Qd3+ 3. S:d3 (~ 4. Rh1,Qg7#) **e1~ 4. Qg7#**

(1. – d1R(?) 2. g:f8Q Rd4 3. Qg8+,Ka6,Kc6,

1. – d:c1Q(?) 2. g:f8Q Q:b2+ 3. Q:b2,B:b2, 1. – d:e1Q(?) 2. g:f8Q,R:e1 #4),

1. – d1B (2. g:f8Q,B?stalemate) **2. g:f8S+ Kh6 3. b4 a:b4(~) 4. Bg7#**,

1. – d1S (2. g:f8Q? S:c3+! 3. R:c3stalemate) **2. g:f8B zz S:c3+ 3. R:c3 Kh8 4. Rh3#**,

2. – Sf2 3. d6 zz S~ 4. Be4#, 2. – Se3 3. S f3 (~ 4. Rh1,S:g5#) e1Q(or similar) 4. S:g5#

(2. – Sb2(?) 3. d6,Sf3), 1. – Rb8 2. f8Q R:b6+(!) 3. K:b6 ~ 4. g8Q#

(1. – R:a8,Rd8(?) 2. f8Q(R) R:f8(!) 3. g:f8Q ~ 4. Qg7/Rc7#,

1. – Rc8/Re8/Rg8(?) 2. f8Q,R:c8/f8Q(R),f:e8Q(R,B)/f8Q,f8S+#4,

1. – R:f7(?) 2. e:f7 d1Q,d1S,d:c1Q 3. g8Q(B)+ Kh6 4. f8Q(B),Qg7,Qg6,Rc6,Bg7#,

1. – R:h8? 2. g:h8Q(R)+ #3)

Dies ist die unseres Wissens erste Bewältigung des Reziproktyps BS-SB, hier ergänzt um das natürliche -QQ. (Die knapp scheiternde Auswahl-Verführung 1.K:c5? mag für den groben Schlüssel entschädigen. – E.Z.)

Ausgehend von der Zielsetzung dieser Schrift – Dokumentation und Weiterentwicklung – halte ich die Darstellung jedes 3/4-Typs für wertvoll, sofern Dualfreiheit in wenigstens einem Zweig jeder Themavariante gegeben ist. Dabei ist die Verwendung bekannter Motive in der Regel unvermeidlich; es liegt im Geschick des Verfassers, die jeweils günstigsten Verknüpfungen auszuwählen. Selbst unter diesen Voraussetzungen kann es sein, daß bestimmte 3/4-Kombinationen einen ähnlich hohen Materialaufwand bedingen wie vollständige Babsons – ein Umstand, der niemanden davon abhalten sollte, kompositorisch tätig zu werden und Neues zu schaffen! Folgende Fußnote³¹ zeigt ein Beispiel für eine leicht zu erreichende

³¹ Obige Aufgabe „mutiert“ mittels nur geringer Änderungen zum Typ QQ-BR-SB (dieser Typ wurde allerdings im Rahmen eines 4/4-Babsons bereits dargestellt: Hoffmann 2010 Kg4/Ke6):

Peter Hoffmann, *Original/Urdruck* 11/2014

Kb5,Rc1,Rc5,Bc3,Bc6,Se1,Sh8,Pb4,b7,d5,e6,f7,g4,h6; Kh7,Rf8,Pc2,d2,e2,g5,g7 (14+7); #4 (C+)

(1. – K:h8 2. h:g7+ #4, 1. – Kh6/R:f7/R:h8 2. ??) **1. h:g7!** (~ above all 2. g:f8Q #3)

d1Q 2. g:f8Q Qd4 3. Qg8+ Kh6 4. Qg6#, **2. – Qd3+ 3. S:d3** (~ 4. Rh1,Qg7#) **e1~ 4. Qg7#**,

(1. – d1R(?) 2. g:f8Q Rd4 3. Qg8+,Ka6,Ka5, 1. – d:e1Q(?) 2. g:f8Q Q:c3 3. Qg8+,Rh1+),

1. – d1B (2. g:f8Q,B?stalemate) **2. g:f8R Kh6(~) 3. b8Q Kh7(~) 4. Qh2#**,

1. – d1S (2. g:f8Q? S:c3+! 3. R:c3stalemate) **2. g:f8B zz S:c3+ 3. R:c3 Kh8 4. Rh3#**, 2. – Sd2 3. d6 zz S~

4. Be4#, 2. – Se3 3. S f3 (~ 4. Rh1,S:g5#) e1Q(or similar) 4. S:g5# (2. – Sb2(?) 3. d6,Sf3,b8Q),

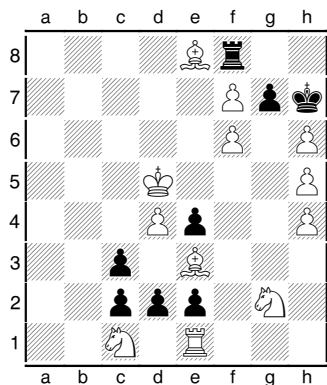
1. – Rb8 2. f8Q R:f8(!) 3. g:f8Q ~ 4. Qg7#, 2. – R:b7+ 3. B:b7 ~ 4. g8Q(B)# (1. – Rd8/Rg8 2. f8Q(R)/f8Q(S+)

etc.), 1. – Ra8/Rc8/Re8(?) 2. f8Q,b:a8~/f8Q(S+,R),b:c8~/f8Q(S+,R),f:e8Q(S+,R)#4,

1. – R:f7(?) 2. e:f7 d1Q,d1S 3. g8Q(B)+ Kh6 4. f8Q(B),Qg7,Qg6,Bg7#, 1. – R:h8? 2. g:h8Q(R)+ #3)

Ableitung. Es sollte allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch unter den 3/4-Darstellungen noch „harte Nüsse“ warten.

(So wird eine Kombination ohne schwarze Damenumwandlung zur „Zwangs-Allumwandlung“, die im Idealfall differenziertes Spiel nach der unvermeidlichen Zugabe Damenumwandlung zeigt – Darstellungen mit schwarzem Dual werden drei Aufgaben weiter (1. b:c7!) diskutiert. Ebenso dürfte sich der Verzicht auf die thematische *weiße* Damenumwandlung als Herausforderung erweisen. Derartige Überlegungen fallen in den Bereich „Theorie“. Die vorliegende Schrift bietet mit ihrer Vielzahl an Schemen und realisierten Umwandlungstypen Studienmaterial für eine noch zu schreibende „Theory of the Babson Task“ – in einer Verdichtung, wie es A.C. White in seinem Klassiker „The Theory of Pawn Promotion“ 1912 noch nicht möglich war. – P.H.)



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 11/2014

Kd5,Re1,Be3,Be8,Sd1,Sg2,Bd4,f6,f7,h4,h5,h6;

Kh7,Rf8,Pc2,c3,d2,e2,e4,g7 (12+8);

#4

(1. – Kh8 2. h:g7+,f:g7+, 1. – R:f7 2. ??) **1. h:g7!** (~ above all 2. g:f8Q ~ 3. Qg7,Qg8,Qh6#)

d1Q(R) 2. g:f8Q Q:d4+ 3. B:d4 e3(~) 4. Qg7#,

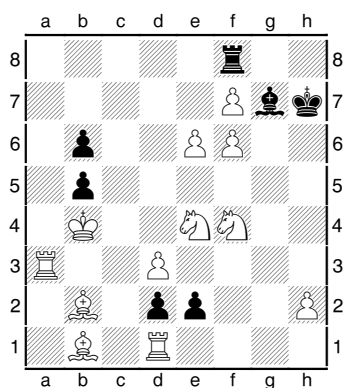
1. – d1B (2. g:f8Q,Rstalemate) **2. g:f8S+ Kh8 3. Bh6 e3(~)(no check) 4. Bg7#,**

1. – d1S (2. g:f8Q? S:e3+! 3. S:e3stalemate, 3. K~? Sf5!) **2. g:f8R zz S:e3+ 3. S:e3 zz Kh6**

4. Rh8#, 2. – Sb,f2 3. Bd7 ~ 4. Bf5# (1. – Rg8(?) 2. f8S+,Q R:f8 3. g:f8Q,R ~ 4. Qg7,Bg6#,

1. – Rh8(?) 2. g:h8Q(R)+,f8Q(R,S+), 1. – R:f7/R:e8? 2. B:f7/f:e8Q(R))

Nach etwas größerem Umbau als in der Fußnote wird der (unseres Wissens) bisher unbewältigte Typ QQ-BS-SR dargestellt.



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 11/2014

Kb4,Ra3,Rd1,Bb1,Bb2,Se4,Sf4,Pd3,e6,f6,f7,h2;

Kh7,Rf8,Bg7,Pb4,b5,d2,e2 (12+7);

#4

(1. – Kh8 2. f:g7+,Sg5 #4, 1. – Kh6/T:f7/L:f6 2. ??)

1. f:g7! (~ 2. g:f8Q,R,B #3/g:f8S+,Rg1 #4)

e1Q 2. g:f8Q Q:e4+(!) 3. d4 ~(Q:b1/Qd3) 4. Rh3/B:Q#,

1. – e1R (2. g:f8Q? R:e4+! 3. d4stalemate)

2. g:f8B (Rg1 3. R:g1 d1~(~) 4. Sg5#) **R:e4+ 3. d4 Kh8(~) 4. Rh3#,**

1. – e1S (2. g:f8Q? S:d3+? 3. K:b5!, 2. – Sc2+! 3. B:c2stalemate, 3. Kc3? b4+!)

2. g:f8R Sc2+ 3. B:c2 ~ 4. Rh8# (2. – S:d3+(?) 3. R:d3,B:d3,

1. – e:d1Q(?) 2. g:f8Q,g:f8R (Qa4+,Qb3+ 3. R:Q),

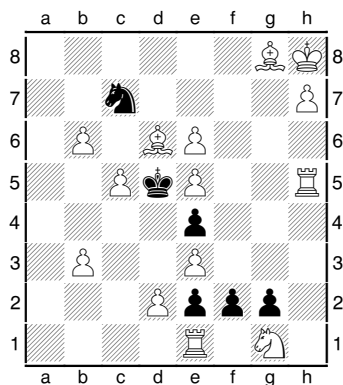
1. – Rc8(?) 2. f8Q(R) Rc4+/R:f8(!) 3. d:c4/g:f8Q(R) duals in mating move,

1. – Rd8(?) 2. f8Q(R) Rd4+/R:f8(!) 3. B:d4/g:f8Q(R) duals in mating move,

1. – R:f7/Rb8/Rg8(?) 2. g:f7,Rg1/f8Q(R),Ra7,Rg1/f8Q,f:g8~,Ra7,Rg1 #4,

1. – Ra8/Re8? 2. R:a8/f:e8Q(R) #3),

Typ QQ-RB-SR, der letzte bisher fehlende QQ-Typ. (Ebenso wie bei den meisten vorangegangenen Aufgaben sehe ich den jeweiligen Typ noch nicht als „endgültig abgehakt“, sondern möchte den Leser anregen, nach einer Darstellung mit einem besseren Schlüssel zu suchen! – E.Z.)



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 12/2014

Kh8,Re1,Rh5,Bd6,Bg8,Sg1,Pb3,b6,c5,d2,e3,e5,e6,h7;

Kd5,Sc7,Pe2,e4,f2,g2 (14+6);

#4

(1.– Kc6 2. ??) **1. b:c7!**³² (~ 2. c8Q #2 & 2. c8R #3) f1Q (2. c8R? Qf5! 3. e7+ Qe6!)
 2. c8Q (Qf6+? 3. e:f6#) Qf7! 3. e7 Q:g8(!) 4. h:g8Q(B)#,
1. – f1S (2. c8R? S:e3!) **2. c8Q S:e3!** (3. d:e3?stalemate) **3. S:e2 g1Q(R)(!)** **4. Qa8,Qb7#**,
1. – f1R (2. c8Q? Rf7! 3. e7,e:f7stalemate, 3. Qa8+ K:e6!)
2. c8R (~ 3. e7+ Rf7 4. B:f7#) **Rf7!?** **3. e:f7 Ke6** **4. f8S#**,
1. – f1B (2. c8Q,R? stalemate) **2. c8B zz Kc6** **3. Ba6 zz Kd5** **4. Bb7#**
 (1. – f:g1Q(B) 2. c8Q Q:e3 3. d:e3 g1Q(R) 4. Qa8,Qb7#,
 1. – Kc6(?) 2. c8Q+ Kb5 3. Qb,d7+,Qa8,Ra1)³³

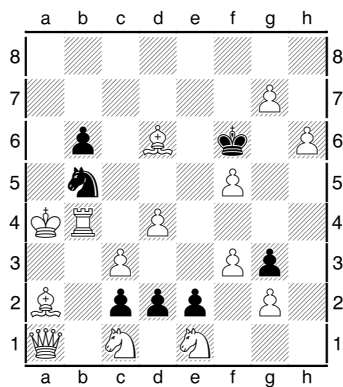
Keines der uns bisher bekannten einschlägigen Stücke wies thematische schwarze Duale in Form **eigenständiger** schwarzer Umwandlungen auf.³⁴ Wir verstehen Umwandlungen als autonom, wenn sie im direkten Vergleich zu unterschiedlichen Verteidigungen führen, wie immer diese Unterschiedlichkeit geartet sein mag. In einem solchen Falle – in der kompositorischen Praxis betrifft dies in erster Linie wohl -Q/S – werden im Rahmen eines 3/4-Babson *zwei* verschiedene 3/4-Typen realisiert. Dergleichen kann bewußt akzeptiert werden, wenn ein konkreter Typ nicht anders darzustellen scheint (wobei es nicht einfach sein dürfte, schwarze Duale der Form -Q/B bzw. -Q/R mit überzeugenden Unterverwandlungen zu versehen); oder aber es kann lediglich einen unerwünschten, die Prägnanz störenden Charakter besitzen. (So kommt es weder in Drumare 1966 noch in dem dazu aufgeführten Fußnotenstück P.H.s zu einer vollzügigen Verteidigung 1. – S, die sonst wohl eine solche „Störung“ nach sich zöge.)

Im vorliegenden Stück, abgeleitet aus dem vollständigen Babson P.H. *Deutsche Schachblätter* 1985 1. Re3!, verlängern 1. – f1Q und 1. – f1S die Hauptdrohung auf verschiedene Weise, am deutlichsten wird dies durch die unterschiedlichen weißen Fortsetzungen im 3. Zug demonstriert. Ob sich der Typ RR-BB-SQ tatsächlich nicht anders darstellen läßt, sei an dieser Stelle einmal dahingestellt. (Das „Nebenprodukt“ QQ-RR-BB ist hier natürlich uninteressant.)

³² Version E.Z. Sc7->P,+wSa1 (C+): Nachtwächter auf a1, dafür ein etwas besserer Schlüssel

³³ We consider the promotions of such a thematic black dual (here 1. – f1Q/S) as autonomic if in any way both promoted pieces defend differently. Here 1. – f1Q and 1. – f1S lengthens the main threat by different ways, as you see especially in the different third white moves.

³⁴ P.H. hat diesen Dualen einen Artikel gewidmet: „Schwarze Duale beim 3/4-Babson“ in *Die Schwalbe* 2016.



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 02/2015

Ka4, Qa1, Rb4, Ba2, Bd6, Sc1, Se1, Pc3, d4, f3, f5, g2, g7, h6;

Kf6, Sb5, Pb6, c2, d2, e2, g3 (14+7);

#4

(1. – K:f5 2. R:b5+ Kf,g6 3. g8Q, 1. – Kg5 2. g8Q+ Kh5/K:f5 3. Qg4+, Qg6+, Bf7+/R:b5+,

1. – S:c3+/S:d6 2. ??) 1. g8Q? (S:c3+ 2. Q:c3 etc.) S:d6!,

1. R:b5! (~ 2. f4, g8Q(R) #3) *d1Q* 2. *g8Q* Q:d4+ 3. *c4* Q:a1(!) 4. *Qg6, Qg7#*,

1. – d1S 2. **g8Q** S:c3+(!) 3. **Kb3** Sd,b5(!) 4. **Qg6#**,

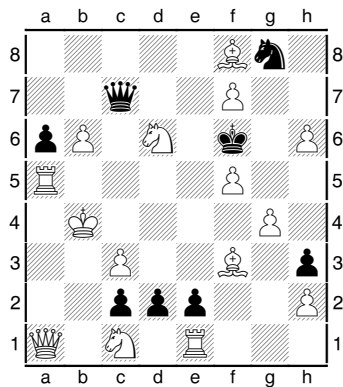
1. – d1R (2. g8Q? R:d4+! 3. c4stalemate) 2. **g8R** R:d4+ 3. **c4 zz Kf7** 4. **Rf8#**,

1. – d1B (2. g8Q?stalemate) 2. **g8S+** **Kg5** 3. **Bf7 zz Kh4** 4. **Be7#**,

1. – d:c1Q 2. g8S+ Kg5 3. Be7+ Kf4 4. Q:c1#

(1. – Kg5(?) 2. g8Q+,h7,B:g3,Be7+,f6+,f4+,Bf7 #4)

Typ RR-BS-SQ. Mit (spätestens) dieser Aufgabe gibt es nun Beispiele für die Hälfte aller möglichen 3/4-Kombinationen. Erneut sehen wir nicht nur alle drei schwarzen Unterverwandlungen, sondern auch den schwarzen Dual -Q/S beantwortet mit -Q. (Der somit zugleich realisierte Typ QQ-RR-BS wurde jedoch bereits in einer anderen Matrix dargestellt, vgl. den Beginn dieses Kapitels.)



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 06/2015

Kb4, Qa1, Ra5, Re1, Bf3, Bf8, Sc1, Sd6, Pb6, c3, f5, f7, g4, h2, h6;

Kf6, Qc7, Sg8, Pa6, c2, d2, e2, h3 (15+8);

#4

(1. – Q:c3+ 2. Q:c3 #4, 1. – Q:b6+/Q:d6+/Qc4+/Qc5+/Kg5 2. ??)

1. f:g8Q? Q:b6+!, 1. b:c7! (~ 2. f:g8Q,R #3 & 2. f:g8S+ #4)

d1Q (2. f:g8Q? Q:d6+! 3. B:d6stalemate, 2. f:g8S+? Kg5 3. Sd3 Q:d3!)

2. f:g8R Q:d6+ 3. B:d6 Kf7 4. Rf8#,

2. – Qd4+ 3. c4 Qb2+, Qc3+(!) 4. Q:Q# (2. – Qd5(?) 3. c4+, g5+, Rg6+),

1. – d1R (2. f:g8R? Rd4+! 3. c4stalemate, 2. f:g8S+? Kg5 3. Sd3 R:d3!)

2. f8Q Rd4+ 3. Kb3 R:g4/Rd5(!) 4. Se8/Qg7#, 3. – Rb4+(!) 4. c:b4#,

1. – d1B (2. f:g8Q,R?stalemate, 2. Sd3, S:e2? Se7!) **2. f:g8S+ Kg5 3. Sd3 c1~(~) 4. Be7#**,

1. – Kg5 2. f6+ Kf4 3. Rf5+ Ke3 4. R:e2#

(2. – Kg6/K:f6(?) 3. f:g8Q+, Bg7/f:g8S+, f:g8Q, g5+, c4+, Rf5+),

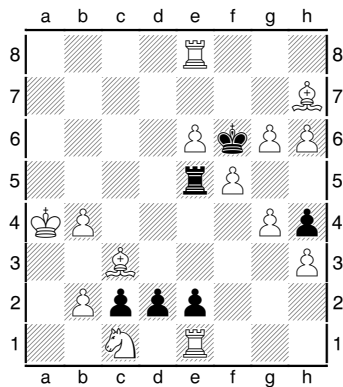
1. – Se7 2. B:e7+ K:e7 3. c8Q ~/Kf6 4. f8Q/Qd8#

(1. – Sh6(?) 2. B:h6 Ke7 3. f8Q+, f8B+, c8Q,

1. – d:e1S(?) 2. f:g8Q,R Sd3+ 3. Ka3, S:d3, 1. – d:c1~? 2. Q:c1 #3)

Wir bleiben beim Original 02/2015 (vorhergehende Aufgabe). Der daraus resultierende Typ QR-RQ-BS zeigt dasselbe Mattbild nach der weißen Turmumwandlung und dieselbe K-Flucht nach der weißen Springerumwandlung, aber vertauschte Fortsetzungen nach 1. – Q/R und somit insgesamt drei Pattstellungen in den Fehlversuchen.

P.H.: Es war durchaus schwierig, zu einem Ergebnis zu gelangen, zumal ein schwarzer Dual 1. – d1R/S (beide Male 2. f:g8Q) nicht auftreten sollte – weshalb sich wK auf b4 befindet und folglich die Springerumwandlung auf d1 keine vollwertige Parade mehr ist. Eine langwierige Schlüsselsuche verheißt nichts Gutes; hier muß wohl mit dem Wegschlag der schwarzen Dame vorlieb genommen werden.



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 06/2015

Ka4,Re1,Re8,Bc3,Bh7,Sc1,Bb2,b4,e6,f5,g4,g6,h3,h6;

Kf6,Re5,Pc2,d2,e2,h4 (14+6);

#4

(1. – Kg5 2. ??) **1. g7!** (~ 2. g8Q,R #3 & 2. g8S+ #4)

d1Q (2. g8Q? Qd7+! 3. e:d7stalemate, 2. g8S+? Kg5 3. Bd2+ Q:d2!)

2. g8R Qd7+ 3. e:d7 Kf7 4. Rgf8#,

1. – d1B (2. g8Q,R?stalemate) **2. g8S+ Kg5 3. Bd2+ Re3 4. B:e3#,**

1. – d1S (2. g8S+? Kg5 3. Bd2+ Se3! or 3. – Re3 4. B:e3+ S:e3, 2. g8R? S:c3+! 3. Kb3 R~!)

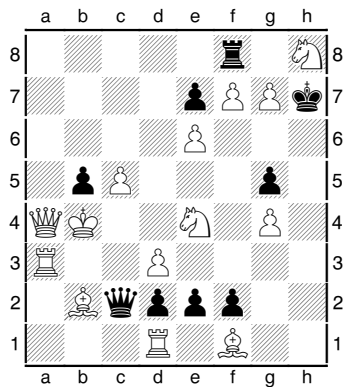
2. g8Q S:c3+ (3. b:c3? Ra5+!) **3. Kb3 R~(!) 4. Qg7#** (2. – S:b2+? 3. Kb3 #4,

1. – d:c1Q 2. g8Q Q:h6 3. g5+ Q:g5 4. Qf7,8#, 2. – Qa1+ 3. R:a1 c1Q(R) 4. Qg6,7#,

1. – Kg5 2. B:e5+ d:c1Q(B)(!) 3. g8Q+ K:h6 3. Qg6,7#)

P.H.: Weniger Mühe bereitete es, den nunmehr fünfzigsten 3/4-Typ aus dem vorhergehenden Stück abzuleiten. Wir sehen einen Tausch RQ gegen SQ und erhalten QR-BS-SQ; eine Kombination, die sich nur im ersten UW-Paar vom Original 02/2015 unterscheidet.

(E.Z.: Ein formaler Gag am Rande: Nach der Läuferumwandlung wird die Konstellation weißer Läufer - schwarzer Turm - schwarzer König um eine Diagonale verlagert.)



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 09/2015

Kb4, Qa4, Ra3, Rd1, Bb2, Bf1, Se4, Sh8, Pc5, d3, e6, f7, g4, g7;

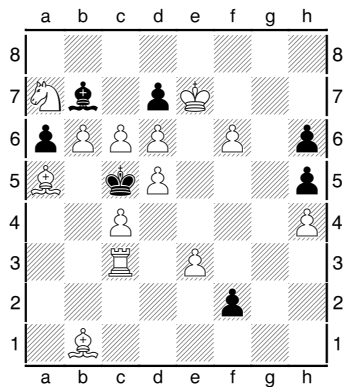
Kh7, Qc2, Rf8, Pb5, d2, e2, e7, f2, g5 (14+9);

#4

(1. – Kh6/R:h8 2. g:f8Q,B+/g:h8Q,R+, 1. – R:f7 2. S:g5+ Kh6 3. S:f7,
 1. – Q:a4+/Q:b2+/Qb3+/Qc3+/Qc4+/Q:c5+ 2. ??)
 1. f:g8Q? (Q:a4+/Qb3+/Qc3+/Qc4+/Q:c5+ 2. R:a4/R,Q:b3/R,B:c3/d:c4/K,S:c5 #3) Q:b2+!,
1. Q:c2! (~ 2. g:f8Q,B #3 & 2. g:f8S+ #4 & 2. B:e2 #4)
e1Q 2. g:f8Q Q:e4+ 3. d4 Q:c2(!) 4. Rh3#,
1. – e1S 2. g:f8Q S:c2+ 3. Ka5 Sd4(!) 4. S:g5# (2. – Sd3+(?) 3. Ka5,K:b5,B:d3),
1. – e1R (2. g:f8Q? R:e4+! 3. d4,d:e4stalemate) **2. g:f8B R:e4 3. d4 K:h8(~) 4. Rh3#,**
1. – e1B (2. g:f8Q,B?stalemate) **2. g:f8R Kh6 3. Qc3 Kh7 4. Qg7#**
 (1. – Ra8/Re8/R:f7/Rg8(?) 2. f8Q,R:a8/S:g5+,e:f7,S:f7/f8Q(R),f:e8Q(R)/f8Q(S),f:g8Q(B,S)
 #4, 1. – Rb,c8 2. f8Q(R) R:f8(!) 3. g:f8Q ~ 4. Qg7,S:g5#dual),
 1. – Rd8 2. f8Q Rd4+(!) 3. B:d4 ~ 4. g8Q(B)# (1. – R:h8? 2. g:h8Q(R)+ #3)
 [f6:Rg7 & Re1:Qd1 are other possible keys (C+)—choose the one you dislike least ...]

Lediglich eine Vereinfachung des 4/4-Babsons QQ-RB-BR-SS, doch der Typ RB-BR-SQ ist neu. Der Mattdual Sf6,S:g5# nach 1. – e1S konnte vermieden werden, allerdings führt -QQ zum „schwarzen Dual“. (Der somit zugleich realisierte Typ QQ-RB-BR wurde, wie gerade erwähnt, bereits dargestellt, ist hier also uninteressant.) Erneut blieben in der „Schlüsselotterie“ nur Nieten übrig; der Leser mag selbst unter den drei wenig erfreulichen Möglichkeiten wählen ...

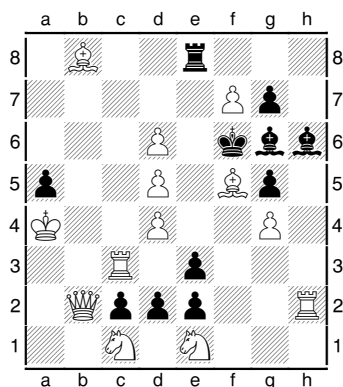
P.H.: Eine Ableitung zum noch nicht realisierten „umgekehrten“ Babson – erforderlich wäre -QS statt -QQ – ist meilenweit entfernt, da in diesem Falle die Pattmotivation der schwarzen Turmumwandlung nicht in einem Vierzuger verwirklicht werden könnte (Schachgebot auf schwarze Damenumwandlung!).



Peter Hoffmann,
Die Schwalbe 06/2016
 Ke7,Rc3,Ba5,Bb1,Sa7,Pb6,c4,c6,d5,d6,e3,f6,h4;
 Kc5,Bb7,Pa6,d7,f2,h5,h6 (13+7);
 #4

1. **c:b7!** (~ 2. b8Q,R,S #3)
f1Q (2. b8Q? Q:f6+! 3. K:f6stalemate, 2. b8S? Q:c4! 3. Be4 Q:c3 4. S:d7+,S:a6+ Kc4)
2. b8R Q:f6+ 3. K:f6 K:d6 4. Bb4#, 2. – Q:c4 3. Be4 Q:c3 4. Rc8#,
1. – f1B (2. b8S,R? B:c4! 3. Be4stalemate) **2. b8Q B:c4 3. Qe8(!) K:d5 4. Q:h5#,**
1. – f1S (2. b8Q? S:e3! 3. Qc7,8+ Kd4) **2. b8S S:e3 3. S:d7+ Kd4 4. Sc6#³⁵**

Typ QR-BQ-SS in bekanntem Grundschema. Schwarze Königsfluchten nach d4,d5 u. d6.

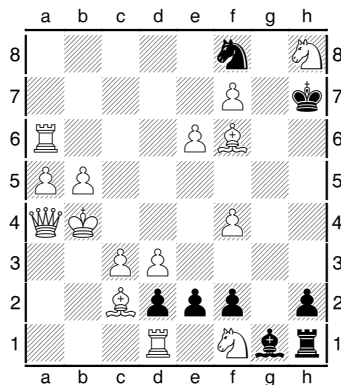


Peter Hoffmann,
 Urdruck/Original 07/2016
 Ka4,Qb2,Rc3,Rh2,Bb8,Bf5,Sc1,Se1,Pd4,d5,d6,f7,g4;
 Kf6,Re8,Bg6,Bh6,Pa5,c2,d2.e2,e3,g5,g7 (13+11);
 #4

- (1. – K:f7/B:f5 2. ??, 1. d7/Qb7? K:f7/B:f7!)
- 1. B:g6!** (~ above all 2. f:e8Q #3) **d1Q** 2. **f:e8Q Q:d4+** 3. **Rc4 Q:b2(!)** 4. **Qe6#**,
1. – d1S 2. **f:e8Q S:c3+** 3. **K:a5 S:d5(!)** 4. **Qf7#** (2. – S:b2+(?) 3. Kb5 ~ 4. Qe6,Qf7#dual),
1. – d1R (2. f:e8Q? R:d4+! 3. Rc4stalemate) **2. f:e8B** (~ 3. Qb6,R:e3,Rf2+) **R:d4+** 3. **Rc4**
Kf5(~) 4. **Q:d4#**, 2. – R:c1 3. Rf2+ e:f2 4. Rf3#, 2. – Rd3 3. Qb6 ~/R:d4+ 4. Qd8/Q:d4#,
1. – d1B (2. f:e8Q?stalemate) **2. f:e8S+ K:g6 3. Qb7 zz Kh7 4. Q:g7#**
 (1. – d:c1Q 2. f:e8Q Qa1+ 3. Q:a1 ~ 4. Qe6,Qf7#dual)

Die bekannten Schemata lassen sich weiterhin „melken“. Hier Typ RB-BS-SQ und aufgrund schwarzen Duals auch QQ-RB-BS, letzterer aber bereits 2013 realisiert (dritte Aufgabe dieses Kapitels). Überraschende Variantenfülle nach schwarzer Turmumwandlung.

³⁵ Demo-Version –bPh6,wPh4→h5 (C+) would “achieve” black dual 1. – f1Q/B: 1. – f1B 2. b8R B:c4 3. Rg8. Ein Beispiel für einen schwarzen Umwandlungsdual mit Damen- und *ohne* Springerumwandlung, bei dem beide Verteidigungen als eigenständig akzeptiert werden müssten. (Natürlich ist dies kein 3/4-Babson mehr, da nur noch zwei weiße Umwandlungen.)



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 09/2016

Kb4, Qa4, Ra6, Rd1, Bc2, Bf6, Sf1, Sh8, Pa5, b5, c3, d3, e6, f4, f7;

Kh7, Rh1, Bg1, Sf8, Pd2, e2, f2, h2 (15+8);

#4

(1. – Kh6 2. ??, 1. d4+? Kh6!) **1. e7!** (~ 2. e:f8Q #3 & 2. e:f8S+/e:f8B #4)

e1Q (2. e:f8Q? Qe7+! 3. B6:e7stalemate) **2. e:f8B Qe4+(-)** **3. d4 Q~(-)/Q:c2** **4. B:Q/Q:c2#**,
2. – Qe7+ 3. B6:e7 K:h8(~) **4. Rh6#, 1. – e1R**

(2. e:f8B? Re4+! 3. d4,d:e4stalemate) **2. e:f8Q Re4+ 3. c4(!) ~/R:c4+ 4. Qg7/d:c4#**,
1. – e1B (2. e:f8Q/B?stalemate) **2. e:f8S+! Kh6 3. Sg3 f1~ 4. Bd4#**,

1. – e1S (2. e:f8S+? Kh6 3. Sg3 S:c2+,S:d3+!, 2. e:f8B? (~ 3. d4+,Kb3,Kc5) S:c2+!)

2. e:f8Q S:c2+(!) **3. Kc5** (~ 4. Qe4, Qg7#) **Sb4, Sd4, Se3 4. Qg7#**

(1. – Kh6 2. e:f8Q+ Kh5 3. Qg7, Qg8 e:f1~ 4. Qg5, Qg6#,

1. – Se6 2. f8Q (~ 3. d4+, Qf7+) S:f8(!) 3. e:f8Q e1Q(R)(!) 4. Qg7#,

1. – e:d1Q 2. e:f8Q Qb1+ B:b1 d1Q,R,S 4. Qg7#

(2. – Qg4(?) 3. d4+ Qf5, Qg6 4. Qg7, B:Q#, 1. – e:d1R(?) also 2. d4+ #4,

1. – e:f1Q/Sd7/Sg6(?) 2. e:f8Q, e:f8B/e8Q, f8Q/d4, f8Q #4)³⁶

Typ QB-RQ-BS. Wir sehen hier erstmalig einen schwarzen Dual -R/S. (Was allerdings keinesfalls als Verdienst gelten soll!) Der somit zugleich existente Zyklus QB-BS-SQ wurde bereits 1980 von Caillaud dargestellt (s. erstes Kapitel); dieser Typ ist hier ebenfalls verwässerungsfrei möglich, s. Fußnote.

³⁶ Version P.H.: wBc2->b3 & wPd3->c4

(1. – Kh6 2. ??) **1. e7!** (~ 2. e:f8Q #3 & 2. e:f8S+/e:f8B #4, 1. – e1R? 2. e:f8Q #3)

e1Q (2. e:f8Q? Qe7+! 3. B6:e7stalemate) **2. e:f8B** (~ 3. Bc2+, Be5) **Qe4**(or similar) **3. Bc2 Q~(-)/Q:c2**

4. B:Q/Q:c2#, 2. – Qe7+ 3. B6:e7 K:h8(~) **4. Rh6#**,

1. – e1B (2. e:f8Q/B?stalemate) **2. e:f8S+! Kh6 3. Sg3 f1~ 4. Bd4#**,

1. – e1S (2. e:f8S+? Kh6 3. Sg3 S:c2+,S:d3+!, 2. e:f8B? (~ 3. Bc2+) Sd3+!) **2. e:f8Q Sd3+(!)** **3. Ka3 ~ 4. Qg7#**

(1. – Kh6 2. e:f8Q+ Kh5 3. Qg7, Qg8 e:f1~ 4. Qg5, Qg6#,

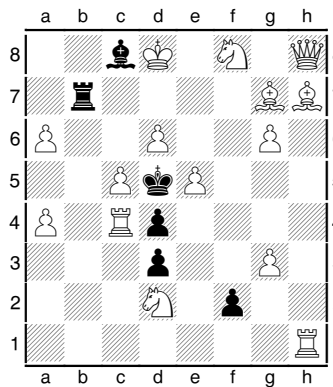
1. – Se6 2. f8Q (~ 3. Bc2+, Qf7+, R:e6) S:f8(!) 3. e:f8Q e1Q(R)(!) 4. Qg7#,

1. – e:f1Q 2. e:f8Q Q:c4+ 3. B:c4 f1Q(B,!)

4. Qg7# (2. – Qg2(?) 3. Bc2+ Qe4, Qg6 4. Qg7, B:Q#,

1. – e:d1Q/Sd7/Sg6(?) 2. e:f8Q, B:d1/e8Q, f8Q/f8Q, Bc2 #4)

QB-BS-SQ without black dual



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 10/2016

Kd8,Qh8,Rc4,Rh1,Bg7,Bh7,Sd2,Sf8,Pa4,a6,c5,d6,e5,g3,g6;

Kd5,Rb7,Bc8,Pd3,d4,f2 (15+6);

#4

(1. – Rd7+/Kc6 2. ??, 1. d7? B:d7!)

1. a:b7! (~ 2. b:c8Q #3 & 2. Qg8+/Bg8+ #4 & 2. b:c8S/b:c8R/b:c8B/b8Q #4)

f1Q (2. b:c8Q? Q:f8+! 3. Q,B:f8stalemate, 2. f8B? Qf6+! 3. e:f6 Kc6!)

2. b:c8R Qf7(~) 3. B,Qg8 Qe6(~)/Q:g8 4. B,Q:Q/Q,B:g8#,

2. – Qf6+ 3. e:f6(!) Ke5(~) 4. Rh5#, 2. – Qf8+ 3. Q:f8 Ke6 4. Qf7,Bg8# dual major,

1. – f1R (2. b:c8Q? R:f8+! 3. Q,B:f8stalemate, 2. f8R? Rf7! 3. Bg8,Qg8stalemate,

2. b:c8S? Kc6!) **2. b:c8B** (~ 3. Bb7#) **Rf7 3. g:f7 Kc6 4. Be4#,**

2. – Rf6 3. Bb7+ K:e5 4. Rh5#, 2. – R:f8+ 3. Q:f8 Kc6 4. Qf3#,

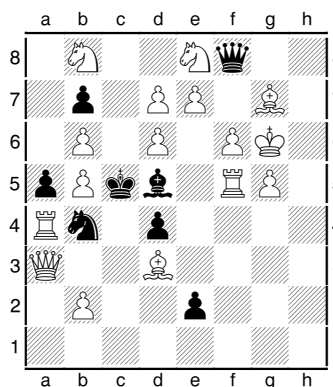
2. – Kc6 3. R:f1 Kd5 4. Bb7# (2. – Rb1(?) 3. c6,Kc7,Kd7,R:b1),

1. – f1S (2. b:c8R,b:c8B,b8Q,K:c8? S:d2!) **2. b:c8Q** (~ 3. Qg8,Bg8,Qa8,Qb7#) **S:d2**

3. Qb7+ K:c4 4. Rc1# (1. – Be6(?) 2. b8Q duals in move 3 #4)

Hier bot es sich an, auf das letzte Stück des ersten Kapitels zurückzugreifen und -BQ in -SQ zu verwandeln. Das Ergebnis ist QR-RB-SQ. Es bleibt beim Notschlüssel und dem Mattdual major nach 1. – f1Q.

Das fast ausgeschöpfte weiße Material macht einmal mehr deutlich, warum neue 4/4-Kombinationen seit (sechs) Jahren auf sich warten lassen ...



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 10/2016

Kg6,Qa3,Ra4,rf5,Bd3,Bg7,sb8,Se8,Pb2,b5,b6,d6,d7,e7,f6,g5;

Kc5,Qf8,Bd5,Sb4,Pa5,b7,d4,e2 (16+8);

#4

(1. – K:b6 2. d8Q+ Ka7 3. b6+, 1. – Qf:e8+/Qf7+/Q:f6+/Q:g7+ 2. ??)

1. d8Q? (Qf7+ 2. Kh6 #4) Qf:e8+! 2. Kh6 Qd7!, 1. B:f8? (e1Q/e1S/K:b6 2. d8Q #4) e1R!

2. d8Q(B) R:e7! 3. ~:e7stalemate, 2. d8R!? R:e7! 3. ~:e7 K:b6 4. B:d4??

1. e:f8S? (e1R,K:b6/e1S 2. d8Q/Q:b4+,d8Q) e1Q! 2. d8Q(R) Qe:e8+! 3. Qd:e8 K:b6!,

1. e:f8B? (e1S, K:b6/e1R 2. d8Q/d8R #4) e1Q! 2. d8Q(R) Qe:e8+! (3. Qd:e8 K:b6 4. B:d4??),

1. e:f8Q! (~ 2. d8Q,B #3 & 2. d8R/R:b4/Q:b4+ #4) **e1Q**

(2. d8Q? Q:e8+! 3. Qf:e8stalemate) **2. d8B Q:e8+ 3. Qf:e8 K:d6 4. Bf8,Qe7 dual major,**

2. – Qe7(Qe6) 3. d7 Qd6(~)/Q:f8 4. Q:Q/B:f8#,

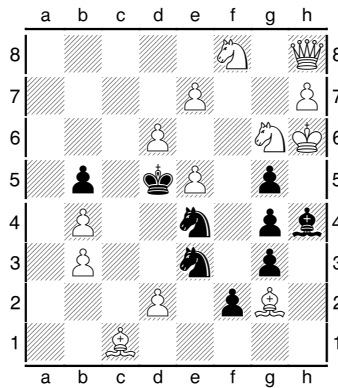
1. – e1R (2. d8Q? Re7! 3. d7,f:e7stalemate, 2. d8S? K:b6!) **2. d8R Re7 3. f:e7 K:b6**

4. B:d4#, 2. – K:b6 3. Sd7+ Ka7 4. b6#,

1. – d1S (2. d8R,S? S:d3!) **2. d8Q S:d3 3. Qc7+ K:b5 4. R:a5#**

(1. – K:b6(?) 2. d8Q+ Ka7 3. b6+,Sc6+)

Auch diese Matrix erlaubt eine Spiegelung des weißen Umwandlungsfeldes, es ergibt sich zum vorhergehenden Stück eine Vertauschung der Antworten auf 1. – -Q/R und somit der Typ QB-RR-SQ; ein schwieriger Kraftakt, welcher eine zweite weiße Dame durch (brachiale) Umwandlung im Schlüssel erforderte.



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 11/2016

Kh6,Qh8,Bc1,Bg2,Sg6,Sf8,Pb3,b4,d2,d6,e5,e7,h7;

Kd5,Bh4,Se3,Se4,Pb5,f2,g3,g4,g5 (13+9);

#4

(1. – Sf5+/Kd4/Ke6 2. ??) 1. d:e3! (~ 2. e8Q,B #3 & 2. e8R #4)

f1Q (2. e8Q? Q:f8+! 3. Qh:f8stalemate) 2. f8B Qf8+ 3. Q.:f8 Ke6 4. Qf7#, 2. – Qf7(Qf6)

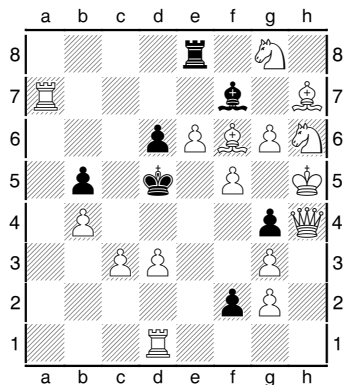
3. Qg8 Qe6(~)/Q:g8 4. Q:Q/h:g8Q(B)#, 1. – f1R (2. e8B? Rf7! 3. Qg8stalemate)

2. e8Q (Rf7? 3. Q:b5#) R:f8 3. Qg8+ Rf7/R:g8 4. Q:f7/h:g8Q(B)#,

1. – f1S (2. e8Q,B? S:e3! 3. B:e3 stalemate) 2. e8R S:e3 3. B:e3 Kc6 4. B:e4#,

2. – Kc6 3. Rb8 (~ 4. B:e4,Se7#) Kd5,Sfd2,S:e3 4. Se7# (1. – Kc6(?) 2. e8Q+,B:e4+,Sd7 #4)

Typ QB-RQ-SR, entwickelt aus derselben Matrix wie die beiden vorhergehenden Stücke. Der Schlüssel ist auch hier scheußlich, doch überraschenderweise konnte der Dual major vermieden werden. Der Leser beachte die Besonderheit, daß hier eine thematische Variante eine Kurzvariante ist (2. e8Q Rf7); dies ist nach unserer Meinung ein wenig schade, aber keinesfalls ein ernster Fehler.



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 11/2016

Kh5, Qh4, Ra7, Rd1, Bf6, Bh7, Sg8, Sh6, Pb4, c3, d3, e6, f5, g2, g3, g6;

Kd5, Re8, Bf7, Pb5, d6, f2, g4 (16+7);

#4

(1. – Ra..f8, Re7 2. Se7#, 1. – B:g6+/Kc6 2. ??, 1. Q:g4? Kc6!)

1. g:f7! (~ above all 2. f:e8Q, B #3) **f1Q(R)** (2. f:e8Q? Q:f5+! 3. S:f5stalemate)

2. f:e8B Q:f5+ 3. S:f5 K:e6 4. Bf7#, 2. – Q:d3 3. Q:g4 (~ 4. R:Q, Se7#) **Q:d1(!) 4. Se7#,**

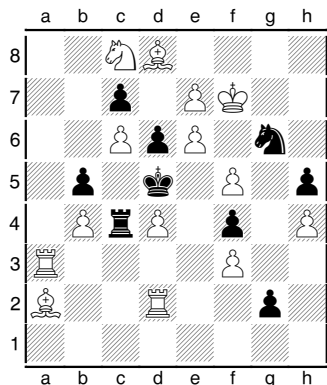
(3. – Qd4(?) 4. R, Q:Q#) **1. – f1B** (2. f:e8B, S? B:d3!) **2. f:e8Q B:d3 3. Q:b5+ Ke4 4. Q:d3#,**

1. – f1S (2. f:e8Q, B? S:g3+!, 2. f8Q? ZZ Se3!!) **2. f:e8S S:g3+ 3. Q:g3 Kc6 4. Q:d6#,**

2. – Kc6 3. Se7+ Kb6 4. Bd4# (1. – R:e6/R:g8(?) 2. f:e6, f8Q/f:g8Q, f:g8S, S:g8 #4,

1. – Kc6? 2. f:e8Q, B #3)

Hannemanns (produktive) Matrix von 1921 läßt BQ nicht zu – ein Umwandlungspaar, das bisher nur dreimal realisiert wurde. Die nun vorliegende vierte Darstellung zeigt erstmalig Kopplung mit dem reziproken QB (ergänzt durch -SS). Statt stillen weißen Umwandlungen (e7-e8, mit wRd2) mußte die Schlagoption im zweiten Zug gewählt werden, um nicht ohne Schlüssel dazustehen!



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 12/2016

Kf7, Ra3, Rd2, Ba2, Bd8, Sc8, Pb4, c6, d4, e6, e7, f3, f5, h4;

Kd5, Rc4, Sg6, Pb5, c7, d6, f4, g2, h5 (14+9);

#4

(1. – K:c6 2. e8Q+ Kb7/Kd5 3. Q:b5+/Q:b5+, Sb6+, f:g6, 1. – Se5+/Sh8+ 2. ??)

1. e8B! (~ 2. f:g6 ~ 3. Se7#) g1Q 2. f:g6 Q:d4 3. Bf6 Q:d2(!) 4. Se7#,

2. – Q:g6+ 3. K:g6 K:e6 4. Bf7#, 2. – Qg5 3. h:g5 ~ 4. Se7#

(1. – g1B(?) 2. Se7+, Bf6 #4, 1. – Se5+(?) 2. d:e5+ K:e5 3. Bf6+ K:f5 4. Se7, Rd5#,

1. – Sh8+ 2. Kf6 Sg6 3. f:g6, B:c7, Ra5), 1. – g1S! (2. f:g6 S:f3!),

1. f:g6! (~ above all 2. e8Q, B #3) **g1Q** (2. e8Q? Q:g6+! 3. K:g6stalemate) **2. e8B**

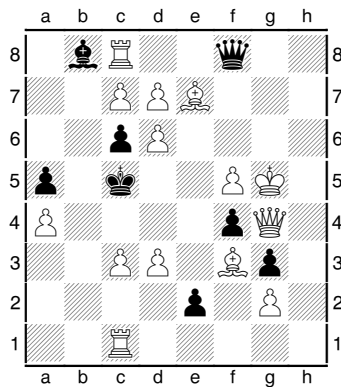
Q:g6+ 3. K:g6 K:e6 4. Bf7#, 2. – Q:d4 3. Bf6 Q:d2(!) 4. Se7#, 2. – Qg5 3. h:g5 ~ 4. Se7#,

1. – g1B (2. e8B? B:d4 3. Bf6stalemate) **2. e8Q B:d4 3. Se7+(!) Ke5 4. Qh8#,**

1. – g1S (2. e8Q, B? S:f3!) **2. e8S S:f3 3. Se7+ Ke4 4. Sf6#,**

2. – Kc6 3. Ra7 (~ 4. d5#) Kd5/R:b4/R:d4, Rc5 4. Se7/R:c7# (1. – K:c6(?) 2. e8Q+, Ra7 #4)

Noch einmal QB-BQ-SS mit demselben Schema, allerdings in der bereits in *Die Schwalbe* 2016 gezeigten Interpretation. Austausch von -QR gegen -QB durch Versetzung des weißen Umwandlungsbauern – und erneut keine weiße Dame in der Ausgangsstellung.



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 12/2016

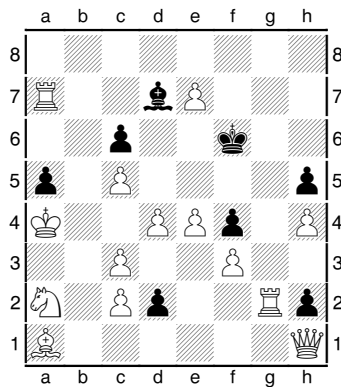
Kg5,Qg4,Rc1,Rc8,Be7,Bf3,Pa4,c3,c7,d3,d6,d7,f5,g2;

Kc5,Qf8,Bb8,Pa5,c6,e2,f4,g3 (14+8);

#4

- (1. – Q:f5+ 2. Q:f5+ Kb6 3. c:b8Q+, 1. – Kb6 2. c:b8Q+, 1. – Qf6+/Qg7+/Qg8+/Qh6+/Q:e7 2. ??, 1. c:b8Q? Qg7+!) **1. B:f8!** (~ above all 2. c:b8Q,R #3, 1. – Kb6? 2. c:b8Q+) **e1Q** (2. c:b8Q? Qe7+! 3. d:e7stalemate) **2. c:b8R Qe7+** **3. d:e7 Kd6** **4. e8Q#**, **2. – Q:c3** **3. Q:f4 Q:c1(!)** **4. Rb5,R:c6# dual major.**
1. – e1B (2. c:b8R? B:c3! 3. Q:f4stalemate, 2. c:b8B? B:c3! 3. Q:f4 Kb6 4. ??)
2. c:b8Q B:c3 **3. Qb5+(!) Kd4** **4. Q:f4#**,
1. – e1S (2. c:b8Q,R? S:f3+! 3. Q:f3stalemate, 3. g:f3!? Kd5!)
2. c:b8B S:f3+ **3. Q:f3 Kb6** **4. Q:c6#**, 2. – Kb6 3. Rb1+ Ka6(!) 4. R:c6#
 1. – B:c7 2. Rb1 e1Q(!) 3. d:c7+ Qe7+ 4. B:e7#
 (2. – Bd8+(?) 3. Kh5,Kg6, 1. – Ba7(?) 2. Q:f4 Kb6(!) 3. Rb1+,Qc4)

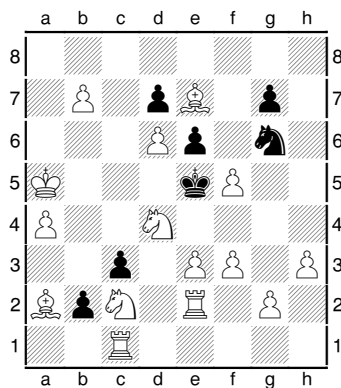
Im Vergleich zur Premiere des Typs QB-BQ-SS (1. g:f7!) sehen wir – um eine Linie verschoben – mit Q:c3 und S:f3 dieselben Verteidigungen, gefolgt von denselben weißen Antworten. Es geht dabei jedoch der „Fisch“ QR-BQ-SB ins Netz.



Peter Hoffmann,
 Urdruck/Original 12/2016
 Ka4,Qh1,Ra7,Rg1,Ba1,Sa2,Pc2,c3,c5,d4,e4,f3,f7,h4;
 Kf6,Bd7,Pa5,c6,d2,f4,h2,h5 (14+8);
 #4

- (1. – Bg4 2. e8Q #3, 1. – Ke6/K:e7/Kf7 2. ??)
1. R:d7! (~ above all [1. – Ke6] 2. e8Q,B #3)
d1Q (2. e8Q? Q:c2+! 3. R:c2stalemate) **2. e8R** (~ 3. e5+,Rg6+) **Qg1 3. e5+ Kf5 4. Rf7#**,
2. – Q:c2+ 3. R:c2 Kg6 4. Re6#, 2. – Q:d4+ 3. c4 ~/Q:a1 4. B:Q/Q:a1#
 (2. – Q:f3,Qe1/Qe2(?) 3. Rg6+,Rg7/Rg6+,R:e2),
1. – d1R (2. e8R? R:d4+! 3. c4,c:d4stalemate,
 2. e8B? [R:d4+ 3. c:d4] Rg1! 3. ?? [3. Bf7/c4 ZZ R:g2/Ke6!])
2. e8Q (~ 3. Rg6# & 3. Qf7,Qe5,Qe7,Qg6,Rd6,Rf7#) **R:d4+**
3. Sb4(!) (~ 4. Rg6,Rf7,Qe7#) R:d7/R:e4 4. Rg6/Rf7#, **3. – R:b4+ 4. c:b4#**,
1. – d1S (2. e8Q? [S:c3+ 3. K:a5] Sb2+! 3. K:a5[Ka3] Sc4+!, 3. B:Sstalemate [3. Kb3? a4+!])
2. e8B Sb2+ 3. B:b2 Ke6(~) 4. Rg6# (2. – S:c3+(?) 3. B:c3,S:c3,
 1. – d1B(?) 2. d8Q,d8R #4, 1. – Kf7(?) 2. Rg7+,Rg8 #4)

Mir der Kombination QR-RQ-SB gibt es nun 60 verschiedene Typendarstellungen im 3/4-Babson-Bereich. Die Königsfluchten mit den speziellen Mattbildern erinnern an Höegs AUW von 1905 (s. Fußnote in Kapitel II).

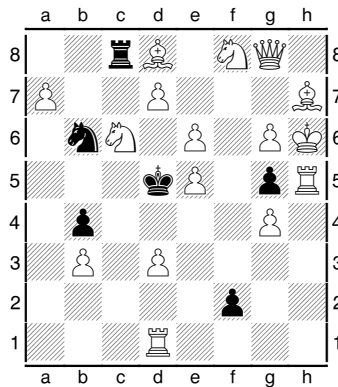


Peter Hoffmann,
 Urdruck/Original 02/2017
 Ka5,Rc1,Re2,Ba2,Be7,Sc2,Sd4,Pa4,b7,d6,e3,f3,f5,g2,h3;
 Ke5,Sg6,Pb2,c3,d7,e6,g7 (15+7);
 #4

- (1. – S:e7 2. ??, 1. Sb4,Sa3? S:e7!) 1. b8S? (~ 2. g4,Sb4,Rb1,f4+,Sc6+,S:d7+ #4) S:e7!,
1. f:g6! (~ 2. b8S #3/b8Q #4) **b:c1Q** (2. b8Q? Qb2!) **2. b8S Q:e3 3. g3 Q:e2(!) 4. S:d7#**,
1. – b:c1B (2. b8S/b8R? B:e3! 3. g3stalemate) **b8Q B:e3 3. Qb5+ Kf4 4. Qg5#**
 (2. – Ba3(?) 3. Qb5+,S:a3), **1. – b:c1S** (2. b8Q? Sb3+! 3. Q:b3stalemate, 2. b8S? Sb3+,S:a2!)
2. b8R Sb3+ 3. R:b3 Kd5 4. Rb5#, 2. – Sd3 3. Rb5+ Sc5 4. R:c5#,
 1. – b1Q 2. B:b1 Kd5 3. b8Q ~ 4. Qb5#

Die Aufgaben dieses Kapitels beruhen bisher überwiegend auf Modifikationen der 4/4-Schemata P.H. *Die Schwalbe* 1986 1. B:h8! sowie P.H. *Die Schwalbe* 1986 1. d:e7! Alle sechs bisher (02/2017) vorliegenden QS-Typen wurden jedoch mit anderen Matrizen realisiert. Dies gilt auch für die siebte Darstellung, hier QS-BQ-SR.

02/2017: new 7/8-(QR-)Babson, see chapter II / neuer 7/8-Babson, s. Kap. II



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 02/2017

Kh6,Qg8,Rd1,Rh5,Bd8,Bh7,Sc6,Sf8,Pa7,b3,d3,d7,e5,e6,g4,g6;

Kd5,Rc8,Sb6,Pb4,f2,g5 (16+6);

#4

(1. – K:c6/Kc5/R:c6 2. ??, 1. Rc1? R:c6!)

1. d:c8Q? (~ 2. B:b6 #3/e7+,Sd7,Qa6,Qc7,Qb8,a8Q,Ra1,Rc1 #4) f1Q!,

1. B:b6! (~ 2. d:c8Q #3/d:c8S,d:c8R,a8Q(B),Rc1 #4)

f1Q (2. d:c8Q? Qf7 2. e7, 1. – Q:f8+! 2. Qg:f8stalemate)

2. d:c8R Qf7 3. e7 Qe6(~)/Q:g8 4. Q:Q/B:g8#,

2. – Q:d3 3. g7 Q:d1(!) 4. e7#, 2. – Q:f8 3. Q:f8 K:e6 4. Qd6,Qf7# dual major,

1. – f1R (2. d:c8Q,R? Rf7! 3. e7,Q:f7stalemate) **2. d:c8S** (~ 3. Se7#) **Rf7 3. Q:f7 K:c6**

4. Qd7#, 2. – K:c6 3. a8Q+ Kb5 4. Qa4#,

1. – f1B (2. d:c8S,R? B:d3!) **2. d:c8Q B:d3** (3. g7?stalemate) **3. e7+(!) Ke4 4. Qf5#**

(1. – K:c6(?) 2. d:c8Q+ K:b6 3. a8Q Kb5,f1~ 4. Qaa6,Qcc6#,

2. – Kb5 3. Qc5+,a8Q,a8S,Sd7,Bd8,

1. – Rc1(?) 2. Rc1 R:g8 3. B:g8 f1Q(R) 4. e7,d8Q(R)#, 2. – R:f7 3. d8Q(R)+,Rc5+,Q:f7,

1. – Rc7(?) 2. a8Q(B),Rc1 #4, 1. – R:c6/R~8? 2. d8Q+/Rc1 #3)

Der Tausch -RB gegen -RS im Zyklus QR-RB-BQ (April 2013) erwies sich als schwierig. Erneut ist das weiße Material verbraucht, und der Turm auf h5 fungiert als neunter weißer Bauer.

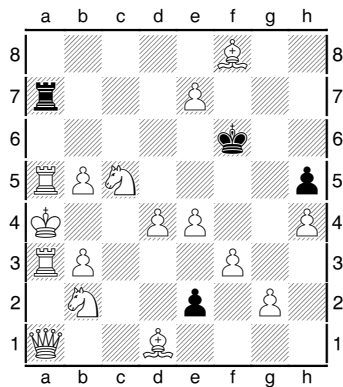
Zwischenbilanz Februar 2017: Eine kleine Statistik

Bisher wurden 63 3/4-Kombinationen realisiert, davon 46 mit 4 Unterverwandlungen,

13 mit fünf Unterverwandlungen (davon 8 im Rahmen von 4/4-Darstellungen) und

4 mit 6 Unterverwandlungen (alle in 4/4-Darstellungen) –

wobei die 4/4-Darstellungen teilweise mit Dualen behaftet sind.

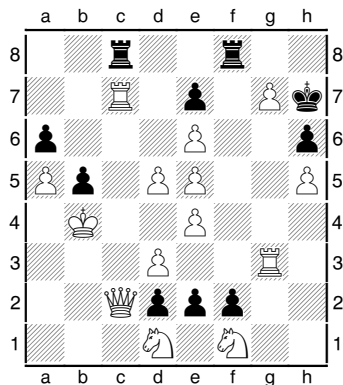


Peter Hoffmann,
 Urdruck/Original 03/2017
 Ka4, Qa1, Ra3, Ra5, Bd1, Bf8, Sb2, Sc5, Pb3, b5, d4, e4, e7, f3, g2, h4
 Kf6, Ra7, Pe2, h5 (16+4);
 #4

- (1. – R:a5+/Kg6/Kf7 2. ??) 1. e8Q? R:a5+! 2. K:a5 e1Q(B)+!,
1. R:a7! (~ 2. e8Q,R,B #3 & e8S+ #4, 1. – e:d1B(?) 2. e8~ #4) **e:d1Q**
 (2. e8Q? Q:b3+! 3. S:b3stalemate, 2. e8R? Q:d4+! 3. Sc4 Kg6! 4. Re6+ Qf6)
2. e8B Q:b3+ 3. S:b3+ Ke6 4. Ra6#, 2. – Q:d4+ 3. Sc4 Q:a1(!) 4. Bg7, Ra6# dual major,
1. – e:d1R (2. e8Q? R:d4+! 3. Sc4stalemate, 3. Ka5 R:e4!) **2. e8R R:d4+ 3. Sc4 Kg6(~)**
4. Re6#, 1. – e:d1S (2. e8Q? (Sc3+ 3.Ka5) S:b2+! 3. Q:b2stalemate, 3. Ka5/Kb4 Sc4+/Sd3+!,
 2. e8R? (S:b2+ 3. Q:b2) Sc3+!, 3. Ka5 S:e4!) **2. e8S+! Kg6 3. Kb4 ~ 4. Ra6#**
 1. – e1Q 2. e8R(!) (~ 3. Re6#) Q:h4 3. Re6+ Kg5 4. Bh6#,
 2. – Qa5+/Q:e4 3. K:a5/f:e4 Kg6(~) 4. Re6# (2. – Qb4+(?) 3. K:b4 Kg6 4. Re6, Ra6#),
 1. – Kf7 2. e8Q,R,S+ K:e8 3. Se6 ~ 4. Re7#

Mit diesem Stück (QB-RR-SS, ohne weiße Damenumwandlung) wird die „Schachzahl“ 64 erreicht – dies sind zwei Drittel aller 3/4-Typen. Erneut sehen wir Höegs Mattbilder nach der weißen Turm- bzw. Läuferumwandlung (vgl. QR-RQ-SB Urdruck 12/2016). Eine besondere Feinheit stellen die Versuche 2. e8Q/R? dar, welche zweimal differenziert widerlegt werden.

(P.H.: Wer würde bei dieser Diagrammstellung erahnen, daß stille schwarze Themawandlungen mangels nebenlösungsfreien Schlüssels nicht möglich sind?)



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 03/2017

Kb4,Qc2,Rc7,Rg3,Sd1,Sf1,Pa5,d3,d5,e4,e5,e6,g7,h5;

Kh7,Rc8,Rf8,Pa6,b5,d2,e2,e7,f2,h6 (14+10);

#4

(1. – Kg8 2. g:f8Q(R)+, 1. Qc5? Rg8!)

1. R:c8! (~ 2. R:R,g:f8Q,g:f8R #3 & 2. g8Q+,g8R #4)

e1R (2. g:f8R? R:e4+ 3. d4,d:e4stalemate, 3. Kc5 Rg4!)

2. g:f8Q R:e4+ 3. Kc5 Rc4+/Rg4(!) 4. d:c4/Qh8#,

1. – e1B (2. g:f8Q,R?stalemate) **2. g:f8B Kh8 3. Bg7+ Kh7 4. Rh8#,**

1. – e1S (2. g:f8Q(R:f8)? S:d3+! 3. R:d3stalemate) **2. g:f8R S:d3+ 3. R:d3 Kg7 4. Rf7#**

(2. – S:c2+(?) 3. Kc5 S~,b4 4. Rf7,Rh8#, 1. – e1Q(?) 2. g:f8Q,g:f8R,R:f8 Q:e4+ 3. d4 #4,

1. – e:d1Q(?) 2. g:f8Q,g:f8R,R:f8 Qb1+ 3. Q:b1 #4,

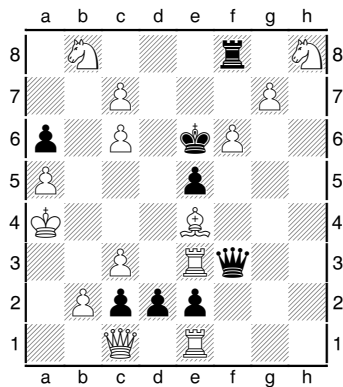
1. – Rg8(?) 2. R:g8 K:g8 3. Qc8+ Kh7 4. Qh8,g8Q#, 1. – R:c8? 2. Q:c8 #3)

note: black Q-promotion is worst promotion-defence(!)

P.H.: Im hier dargestellten Typ RQ-BB-SR sehen wir erstmalig einen schwarzen Langschrittler-Dual, und zwar -Q/R (gefolgt von 2. -Q), wobei aufgrund der analogen Langschrittler-Paraden im zweiten Zug die erste und einzige Differenzierung im dritten weißen Zug erfolgt (3. Kc5 bzw. 3. d4). Interessant ist nun, daß sich die unerwünschte (weil verwässernde) Damenumwandlung als die mit Abstand schwächste der vier thematischen Umwandlungen erweist, da sämtliche drei nach dem Schlüssel bestehenden Kurzdrohungen um einen Zug verlängert durchschlagen (und lediglich die Langdrohungen verhindert werden). Gibt es eine bessere Einladung, diese Verteidigung „aus der Wertung“ zu nehmen und damit auch den schwarzen Dual? Ich tendiere dennoch dazu – angesichts des Umwandlungsthemas – 1. – e1Q und somit die Verwässerung anzuerkennen.

E.Z.: Dies sehe ich anders. Wir haben bisher immer nur schwarze Umwandlungen mit eindeutiger weißer Zweitzugsantwort „in die Wertung“ genommen. Daß es auf die (am ehesten ins Auge stechende) schwarze Damenumwandlung keine eindeutige Zweitzugsfortsetzung gibt, ist natürlich eine Schwäche, aber eben eine andere als ein „schwarzer Dual“.

P.H.: Interessanterweise haben wir es hier mit einer schwarzen Turmumwandlung zu tun, der sogar ohne die oben ausgeführte Differenzierung 3. Kc5 (eine gewisse) Autonomie zugestanden werden könnte, denn die Fehlversuche 2. g:f8R,R:f8? scheitern am Fesselungspatt.



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 05/2017

Ka4,Qc1,Re1,Re3,Be4,Sb8,Sh8,Pa5,b2,c3,c6,c7,f6,g7;

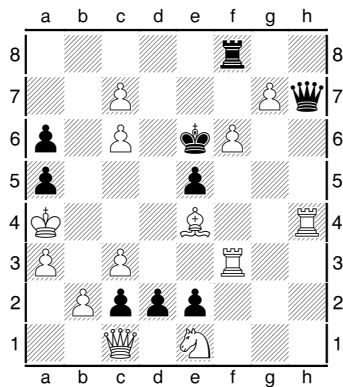
Ke6,Qf3,Rf8,Pa6,c2,d2,e2,e5 (14+8);

#4

(1. – Kd6 2. g:f8Q+, 1. – R:f6 2. c8Q+ Kd6 3. Qd7+,Qd8+,Q:d2+, 1. – Q:e4+/K:f6/Q:f6 2. ??,
 1. g:f8Q,Q:d2? Q:e4+!) **1. R:f3!** (~ 2. g:f8Q,Q:d2 #3 & 2. g:f8S+,g:f8B #4)
d1Q 2. g:f8Q Qd4+ 3. c:d4 e:d4 4. Qe7#, 2. – Qd7 (3. c4? Q:c6+!) 3. c8Q(B) Q:c8 4. Qe7#,
1. – d1R 2. g:f8Q Rd4+ 3. c:d4 e:d4 4. Qe7#,
2. – Rd7 (3. c8Q,B,c:d7?stalemate) **3. c4(!) ~/Rf7/Re7 4. Bf5/Bd5/Q:e7#,**
1. – d1B (2. g:f8Q?stalemate) **2. g:f8R ZZ Kd6 3. Qd2+ Kc5(!) 4. Qd5#**
 (3. – Ke6/K:c7(?) 4. Re8,c8Q(B),Bf5,Qd7,Qd5/S:a6,Qd7,Qd8#),
1. – d1S (2. g:f8Q? Sb2+? 3. Q:b2,Kb3, 2. – Sc3+! 3. b:c3stalemate, 3. Kb3 S:e4!,
 2. Qd2? S:c3+? 3. b:c3, 2. – S:b2+! 3. Kb3 c1S+,Sd3!)
2. g:f8B S:c3+ 3. R:c3(!) ZZ K:f6 4. Qh6# (2. – S:b2+(?) 3. Q:b2,Kb3,
 1. – d:c1Q(?) 2. g:f8Q Qa1+ 3. R:a1 c,e~ 4. c8Q(B),Qe7#, 1. – d:c1R(?) also 2. g:f8B,
 1. – R:f6/R:h8(?) 2. g8Q+,c8Q+,c8S,Q:d2/g:h8Q,Q:d2 #4,
 1. – Rd8/Rb8? 2. c:d8Q(R)/c:b8Q(B) #3)

Das spezielle Schema des zyklischen Babson ist hier erstmalig Ausgangspunkt einer 3/4-Darstellung. Anders als im oft gezeigten Schema P.H. *Die Schwalbe* 1986 1. d:e7! ist diese Variation durch Fesselungsspiel auf der *siebten* (und nicht der vierten) Reihe gekennzeichnet. Im Vergleich zum vorigen Stück sehen wir vertauschte Antworten auf 1. – -B/S, so daß sich der Typ RQ-BR-SB ergibt. Die angesichts des schwarzen Duals -QQ notwendige Differenzierung der Variante 1. – d1R erfolgt nach 2. – Rd7: Die Dame ist stark, sie kann und muß gefesselt werden; der Turm hingegen ist schwach, er darf wegen Patts nicht gefesselt werden, bleibt aber auch ungefesselt ungefährlich. (Das Nebenprodukt QQ-BR-SB findet sich bereits im 4/4-Babson QQ-RS-SB-BR. Obgleich dies dasselbe Grundschema ist, läßt sich der hier realisierte Typ -RQ interessanterweise wohl nicht direkt aus diesem 4/4-Babson ableiten.)

Der brutale Schlüssel sowie der Nachtwächter b8 (verhindert nur Dual 3. c:d7) ordnen sich dem Zweck unter, die neue 3/4-Kombination überhaupt erst einmal darstellbar zu machen – eine Kombination, die, wie erörtert, potentiell einen schwarzen Langschrittler-Dual hervorruft, der sich bisher in nur zwei Fällen (durch Einbettung von Q und R in einen 4/4-Babson) vermeiden ließ. Die Abwesenheit von Dualen major mag für die grobe Einleitung entschädigen.



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 05/2017

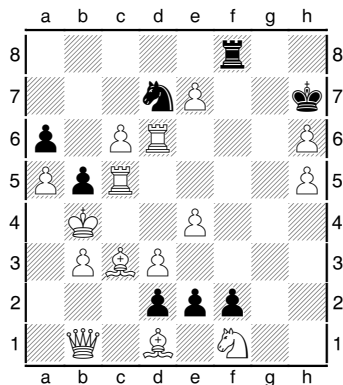
Ka4,Qc1,Rf3,Rh4,Be4,Se1,Pa3,b2,c3,c6,c7,f6,g7;

Ke6,Qh7,Rf8,Pa5,a6,c2,d2,e2,e5 (13+9);

#4

(1. – Kd6 2. g:f8Q+ Ke6/K:c7 3. c8Q(B)+,R:h7/R:h7+, 1. – Kf7
 2. g:f8Q+ Ke7/K:f8 3. c8Q(B)+,R:h7/c8Q+, 1. – Q:e4+ 2. ??) 1. g:f8Q(Qd2)? Q:e4+!,
1. R:h7! (~ 2. g:f8Q #3 & 2. g:f8S+,g:f8B,g8Q+,Q:d2 #4, 1. – Kf7,Kd6? 2. g:f8Q+ #3)
d1Q 2. g:f8Q Qd4+ 3. c:d4 e:d4 4. Qe7#, 2. – Qd7 (3. c4? Q:c6+!) 3. c8Q(B) Q:c8 4. Qe7#,
1. – d1R 2. g:f8Q Rd4+ 3. c:d4 e:d4 4. Qe7#, 2. – Rd7 (3. c8Q(B)?stalemate) 3. c4
~/Re7/Rf7 4. Bf5/Q:e7/Bd5#,
1. – d1B (2. g:f8Q,B?stalemate) 2. g:f8S+ Kd6 3. Sd3 ~ 4. Rd7,c8S# dual major,
1. – d1S (2. g:f8Q? S:b2+ 3. Q:b2, 2. – S:c3+! 3. K:a5 S:e4!)
2. g:f8B S:c3+ 3. R:c3(!) zz K:f6 4. Qh6#, 2. – S:b2+ 3. Q:b2 c1S(!) 4. c8Q(B)#,
 1. – Re8 2. g8Q+ R:g8 3. Q:d2 (~ 3. Re7,Qd5,Qd7#) Rg7(!) 4. Qd5# (1. – R~/Rb8?)
 2. g8Q+,Q:d2/g8Q(B)+,c:b8Q(B) #4, 1. – Rg8,Rf7/Rd8? 2. Q:d2/c:d8Q(R) #3)

Mit nur geringen Änderungen entsteht aus dem vorherigen Stück der Typ RQ-BS-SB.
 Die „Zugabe“ QQ-BS-SB findet sich ohne schwarzen Dual bereits im vorderen Bereich dieses
 Kapitels (Hoffmann 2014 1. R:c5!).



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 05/2017

Kb4,Qb1,Rc5,Rd6, Bc3,Bd1,Sf1,Pa5,b3,c6,d3,e4,e7,h5,h6;

Kh7,Rf8,Sd7,Pa6,b5,d2,e2,f2 (15+8);

#4

- (1. – Sf6,Se5 2. e:f8Q #4, 1. – Kg8/Rf6 2. ??) 1. R:d7? (~ 2. e7~ etc.) Re8!,
1. c:d7! (~ 2. e:f8Q,R #2 & 2. e:f8S+,e8Q #3) e1Q (2. e:f8R? Q:e4+! 3. d4 Q:b1!)
 2. e:f8Q Q:e4+ (3. Rc4? Qd4,Qe5!) 3. d4 (~ 4. Qg7,Q:Q#) Q:b1 4. Qg7#,
1. – e1R (2. e:f8R? R:e4+! 3. Rc4 Re8,Rd4,Re5!) **2. e:f8Q R:e4+**
 (3. d4? stalemate) **3. Rc4** (~ 4. Qh8,Qg7,Qf7#) **Rd4,Re5/Re7,Rg4/R:c4+ 4. Qg7/Qh8/d:c4#**,
1. – e1B (2. g:f8Q,R? stalemate) **2. e:f8S+! Kg8 3. Rf6 zz Kh8 4. Rg6#**,
1. – e1S (2. e:f8Q? Sc2+ 3. B:c2, 2. – S:d3+!) **2. e:f8R S:d3+ 3. R:d3(!) K:h6(~) 4. Rh8#**,
 2. – Sc2+ 3. B:c2 d1~(~) 4. Rh8#,
 1. – Rf6 2. e8Q (~ 3. Qe7,d8Q(R),B:f6) e1Q(R)(!) 3. Qe7+ Rf7/K:h6/Kg8 4. Q:f7/Rf6/Qg7#
 (3. – Kh8(?) 4. Qg7,d8Q(R),Rc8#, 2. – e1S 3. Qe7+ K:h6(?) 4. R:f6,B:d2#, 2. – e:d1Q(?)
 3. Qe7+,Q:d1), 1. – Rh(a,b,g)8 2. e8Q Rg8 3. Qe,f7+ Rg7 4. Q:g7#
 (2. – R:e8(?) 3. d:e8Q(R) duals in mating move, 2. – Rg7(?) 3. d8Q(R),h:g7,B:g7,Rc8,Rg5,
 1. – e:d1Q(?) 2. e:f8Q,R Q:b3+ 3. Q:b3 duals in mating move,
 1. – Rf3..5,Rf7(?) 2. e8Q(R),d8Q(R),Rc8 #4,
 1. – Kg8/Rc8/Rd8/Re8? 2. Rg5+/d:c8Q(R),R:c8/e:d8Q(R)/d:e8Q(R) #3)

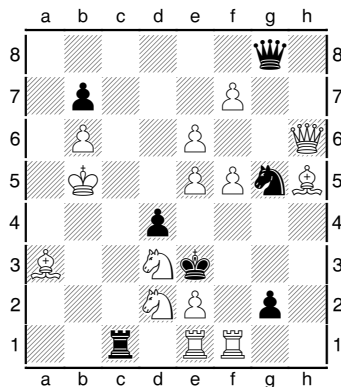
Mit der Kombination RQ-BS-SR ist nun der sechste und letzte jener RQ-Typen, die potentiell mit -QQ und somit mit einem schwarzen Dual Q/R einhergehen, verwirklicht! Zugleich sehen wir den Typ QQ-BS-SR, der bereits ohne schwarzen Dual gelang (Hoffmann 2014 1. h:g7!).

Eine Bilanz zu den bisherigen „schwarzen Dualen“:

- Q/R (gefolgt von Q): 4x, darunter 1 Streitfall (2x Differenzierung im 4/4-Babson),
- Q/S (gefolgt von Q): 4x (2x Differenzierung im 4/4-Babson),
- R/S (gefolgt von Q): 1x.

Der schwarze Dual Q/B wurde noch nicht dargestellt; aus „technischen“ Gründen ist hier ein besonderer Schwierigkeitsgrad zu erwarten. (Von -BQ in einem differenzierten 4/4-Babson ganz zu schweigen ...)

Die Verwirklichung der gerade gezeigten vier speziellen RQ-Typen gelang in Kombination mit schwarzer B-Einsperrung. Diese Technik kann jedoch bei der Umsetzung aller sechs BQ-(plus QQ-) Typen auf die Turmumwandlung (1. – -R 2. -Q?patt) nur mit sehr geringen Erfolgsaussichten angewandt werden, da der schwarze König sich auf der ungünstigen 2. Reihe befinden müßte (vgl. #5 Drumare 1978-80). Hingegen liegt es nahe, einen solchen BQ-Typ aus bereits vorhandenen 4/4-Babsons abzuleiten, die Turm- und Läuferfesselung zeigen. Vier solcher Schemen existieren, jedoch alle im Echo-Bereich, so daß nur eine einzige Kombination von diesem Pool profitieren kann. Das folgende Diagramm zeigt das Ergebnis meiner Bemühungen.



Peter Hoffmann,
 Urdruck/Original 06/2017
 (after Karlheinz Bachmann 1990)
 Kb5,Qh6,Rf1,Rg1,Ba3,Bh5,Sd2,Sd3,Pb6,e2,e5,e6,f5,f7;
 Ke3,Qg8,Rc1,Sg5,Pb7,d4,g2 (14+7);
 #4

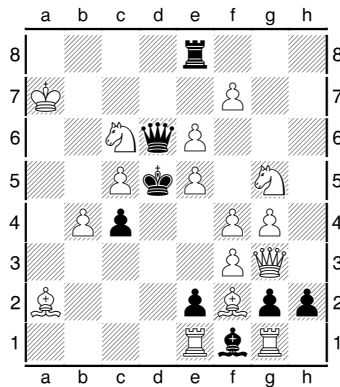
(1. – Rb1+/Rc5+/Qe8+/K:d2 2. ??, 1. f:g8Q,S? Rc5+!) **1. B:c1!** (~ above all 2. Rf3#)
 g:f1Q 2. f:g8Q Qf4(~) 3. Qg,h:g5 Q:g5 4. Q:g5#, 2. – Q:e2 3. Kc4 Q:e1 4. Qg,h:g5#,
1. – g:f1R (2. f:g8Q? Rf4! 3. Qg,h:g5stalemate, 2. f:g8S? R:f5!)
2. g:f8R (~ 3. Q:g5+,R:g5, 2. – Rg1(?) 3. R:g5,Bf3) **Rf4 3. R:g5 ~/Rg4 4. Rg3/R:g4#**,
2. – Rf5 3. R:g5 R~/R:e5+/R:g5 4. Rg3/R:e5/Q:g5#, 1. – g:f1B
 (2. f:g8R,S? B:e2! flight d3) **2. f:g8Q B:e2(!)** (3. Kc4?stalemate) **3. e7 zz K:d3 4. Qb3#**,
1. – g:f1S (2. f:g8Q? S:d2! flight e4) **2. g:f8S S:d2(!) 3. Q:g5+ Ke4 4. Sf6#**
 (1. – Qe8+ 2. f:e8~ g:f1Q 3. Q:g5+ Qf4 4. Q:f4#, 1. – g1S? 2. f:g8~ #3)

Bereits im 3/4-Bereich gibt es Herausforderungen, die ohne eine prüfende Software möglicherweise gar nicht zu bewältigen wären. Für die erstmalige Realisierung des Typs RR-BQ-SS (plus -QQ und damit notgedrungen Premiere des schwarzen Duals -B/Q) standen vier Echo-Babson-Schemen ohne Läufer einsperrung zur Auswahl³⁷. Sämtliche dieser potentiellen Vorlagen „verweigerten“ zunächst, bei weitgehender Übernahme der anderen Themaspiele, auf 1. – -B die (vordergründig profane) weiße Damen umwandlung als einzige Fortsetzung. Diese hochentwickelten Schemen schienen auf -BB „programmiert“ – ein überraschender Sachverhalt, der der Herausforderung mehr und mehr Task-Charakter verlieh. Erst mit Bachmanns Babson von 1990 – in Verbindung mit der in der Fassung Kornins 2005 gezeigten Art der Schlüsseldrohung – gelang der Durchbruch.

Zum jetzigen Zeitpunkt verbleiben 27 unbewältigte 3/4-Babsons, von denen zwei (Nr. 84 u. 89 der Liste im Anhang) durch die potentielle Ergänzung -QQ bezüglich ihrer Schwierigkeit als 4/4-Babsons einzustufen sind.³⁸ Wenn wir berücksichtigen, daß das 4/4-Echo als nicht darstellbar galt, wäre es sensationell, sollten sich „normale“ 3/4-Kombinationen als ähnlich unüberwindlich herausstellen. „Kandidaten“ hierfür sind z.B. die BQ- (plus QQ-) Typen und die QS-Verbindungen. Zu letzteren ist anzumerken, daß die Motive der weißen Langschrittlerumwandlungen (1. – -Q 2. -Q,-B,-R) mit der weißen Springerumwandlung in den „bekannteren“ Matrizen nicht erreichbar sind, so daß die bisher geglückten (7) QS-Darstellungen auf abweichenden Schemen beruhen. Unter den weiteren (11) QS-Typen könnten sich vor allem die Ergänzungen -RB-BR (Voraussetzung für den „umgekehrten“ Babson!) und -RR-BB als nicht kompatibel erweisen – oder wer beweist das Gegenteil??

³⁷ P.H.: Meine Hoffnungen ruhten besonders auf Jaroschs zweitem Geniestreich (1. S:c3!); das Stück ließ sich jedoch trotz intensiver Anstrengung nicht in die gewünschte Richtung „ent(!)differenzieren“.

³⁸ vgl. die Anmerkungen bzgl. -BS am Ende des 4. Kap.



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 08/2017

Ka7,Qg3,Re1,Rg1,Ba2,Bf2,Sc6,Sg5,Pb4,c5,e5,e6,f3,f4,f7;

Kd5,Qd6,Re8,Bf1,Pc4,e2,g2,h2 (16+8);

#4

(1. – K:c6 2. f:e8Q+ Kd5 3. c,e:d6, 1. – Ra8+/Qb8+/Qc7+/Qd7+/Qe7+ 2. ??)

1. c:d6! (~ 2. f:e8Q,f:e8B #3 & 2. f:e8R,f:e8S,b5 #4, 1. – R~? 2. Se7#)

h1Q(R) (2. f:e8Q? Qh7+! 3. S:h7stalemate, 2. f:e8S? K:c6? 3. Sc7, 2. – Qh7+!)

2. f:e8B Qh7+ 3. S:h7 zz K:e6 4. B:c4#,

1. – h1B (2. f:e8Q,B?stalemate, 2. f:e8R? K:c6 3. B:c4stalemate, 2. f8Q? zz Ra8+!)

2. f:e8S K:c6 (3. B:c4? stalemate) **3. Sc7 c3 4. b5,Bd5# dual major,**

1. – h1S (2. f:e8Q,B? S:f2 3. Q:f2stalemate,

2. f:e8S? S:f2? 3. Kb6,7,Q:f2, 2. – K:c6! 3. Sc7,B:c4? S:f2!)

2. f:e8R S:f2 3. Q:f2 K:c6 4. Qc5#, 2. – K:c6 3. B:c4 S:f2(!) 4. Rc8#,

1. – Ra8+ 2. K:a8 K:c6 3. B:c4 ~ 4. b5# (1. – h:g1Q(?) 2. f:e8Q,B Q:f2+ 3. Q:f2,

1. – R:e6(?) 2. b5,Sa5 R:e5 3. f:e5, 1. – K:c6? 2. f:e8Q+ #3),

not 1. e:d6? h1S! 2. f:e8R S:f2! (3. Q:f2 K:c6 4. Qc5??)

Typ QB-BS-SR, womit 72 (= 3/4) der 96 möglichen 3/4-Typen dargestellt sind!

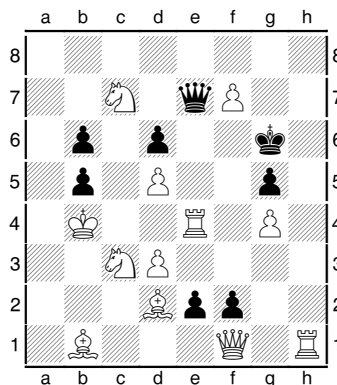
Erfolgt QB (bzw. QR) mit Deckung des einzigen Fluchtfeldes durch die Kraft der Umwandlungsfigur, so kann eine ebenfalls vorhandene weiße Turmumwandlung (bzw. Läuferumwandlung) nicht ebenfalls ein Fluchtfeld nehmen. Falls die nichtdeckende weiße Umwandlung *nicht* auf die schwarze Selbsteinsperrung folgt, so erschwert dies also die Konstruktion (s.o.: eine zusätzliche in Zug 2 abzweigende Subvariante nach 2. -R, und 1. – -B 2. -R? ergibt kein Sofortpatt).

In obigem Stück steht der schwarze Umwandlungsläufer auf einem Eckfeld. Die daraus resultierende Einsparung eines weißen Offiziers scheint sich jedoch konstruktiv im allgemeinen *nicht* als Vorteil zu erweisen. (Interessanterweise finden wir das Eck-Patt auf 2. -Q,B? in dem formal fast gleichen Typ QB-BS-SQ Caillaud 1980, s. Kap. I.) Mit der Deckungs-Gabel 3. Sc7, gefolgt vom Zug des entfesselten schwarzen Bauern, sehen wir eine Neuheit in der Mattführung nach selbsteinsperrendem 1. – -B. Verblüffend die optische Ähnlichkeit unten rechts (bes. nach 1. – -B) im Vergleich zum „analogen“ Typ QR-BS-SB P.H. 02/2017 (s. Kap. II).

Strukturell betrachtet, haben wir es hier mit einer „Familie“ zu tun, deren weitere Mitglieder in den bisher (2017) nicht realisierten Kombinationen QR-RB-BS und QB-RR-BS bestehen – unter der Annahme, daß auch dort die Technik der Läufer einsperrung zur Anwendung kommt.

Der Echo-Babson ist nicht der Babson an sich, er ist lediglich die – lange Zeit alles überstrahlende – attraktive Oberfläche des Themas. Aus formal-ästhetischer Sicht ist deshalb zu erwarten, daß der Typ QR-BS-SB wegen der reziproken B-/S-Umwandlung ein größeres Interesse auf sich zieht als die drei anderen, konstruktiv gleichermaßen anspruchsvollen, Kaliber. Allerdings werden auch disharmonisch wirkende (3/4-)Umwandlungskombinationen dann in den Fokus rücken, wenn offenbar wird, daß es niemandem gelingt, sie zu realisieren!

Sollte dieser Fall eintreten (vgl. die diesbezüglichen Anmerkungen zum Urdruck RR-BQ-SS 06/2017), könnte ein nicht unerheblicher Grund auch in der Zahl der erforderlichen Pattstellungen liegen. Betrachten wir die oben dargestellte Kombination QB-BS-SR, so sehen wir, daß aufgrund der speziellen Umwandlungsverteilung jede thematische Variante ein Patt erfordert, welches die Notwendigkeit der weißen Turm-/Läufer-Umwandlung bzw. die Eigenständigkeit der schwarzen Läufer-Umwandlung begründet. (Das zusätzliche Patt nach 1. – -B 2. -R ist „optional“.) Somit verlangt dieser 3/4-Babson mehr Pattstellungen als ein 4/4-Echobabson!³⁹



Peter Hoffmann,
Urdruck/Original 08/2017
Kb4,Qf1,Re4,Rh1,Bb1,Bd2,Sc3,Sc7,Pd3,d5,f7,g4;
Kg6,Qe7,Pb5,b6,d6,e2,f2,g5 (12+8);
#4

(1. – Q:e4+/Kf6/K:f7/Kg7 2. ??, 1. Qh3? Q:e4+!, 1. Q:f2? Q:f7!)
1. R:e7! (~ 2. f8Q,B,Se8 #3 & 2. f8S+,R #4 & 2. d4+,Se4,Qh3,Q:e2,Q:f2,Rh7,Rh8 #4)
e1Q (2. f8B? Q:b1+/Qe4+ 3. Q,S:b1/d4,d:e4, 2. – Q:e7! 3. Rh6+ Kf7)
2. f8Q Q:e4+ 3. d4 Q:b1+(!) 4. Q:b1# (2. – Qb1+ 3. Q:b1 f1Q,R(!) 4. Qg7,Qh6,Rg7,Rh6#),
1. – e1R (2. f8Q? R:b1 3. Q:b1, 2. – Re4+! 3. d4,d:e4stalemate, 2. f8B?
R:b1+/Re4+ 3. Q,S:b1/d4,d:e4, 2. – R:e7! 3. Rh6+ Kf7) **2. f8S+ Kf6 3. Q:f2+ Ke7 4. B:g5#**,
1. – e1S (2. f8Q? S:d3+? 3. Q,B:d3#, 2. – Sc2+! 3. B:c2 stalemate)
2. f8B Sc2+ 3. B:c2 Kf6(~) 4. Rh6# (2. – S:d3+(?) 3. Q:d3+,B:d3+,K:b5,Kb3,
1. – e:f1Q(R)(?) 2. f8Q Q:b1+ 3. R,S:b1, 1. – Kg7(?) 2. Se6,8+,Rh7+&other #4)

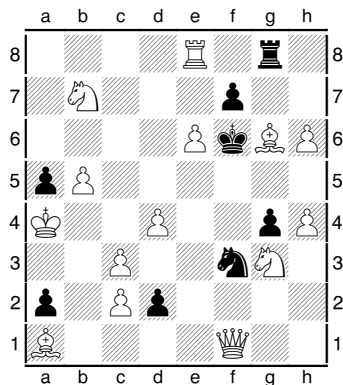
In der Übersicht am Ende dieser Schrift finden sich 27 3/4-Erstdarstellungen aufgelistet, die nicht als solche komponiert wurden, sondern in 4/4-Darstellungen automatisch mit enthalten waren, s. Kap. IV sowie Yarosh 1983 in Kap. III. Die in Kapitel IV dokumentierten „Babson-Variationen“ beruhen auf einem Schema, dessen Möglichkeiten, aber auch Grenzen im 4/4-Bereich am Ende des Kapitels kurz diskutiert wurden. Die erreichten Darstellungen sind ausgesprochene Kraftleistungen, bei denen es z.T. schlicht nicht möglich war, Duale major zu vermeiden. Typ QQ-RS-SB wies in der Kombination QQ-RS-BR-SB einen Dual major in Zug 3 der RS-Variante auf.

Bei obigem 3/4-Babson wird die Abwesenheit von Dualen major gegen einen schlechteren Schlüssel und einen Nachtwächter auf c3 getauscht. Diese Aufgabe, entstanden aus der Bearbeitung der Darstellung QR-RQ-SB (s.o. P.H. 12/2016), ergab sich als Nebenprodukt des eigentlichen Vorhabens, nämlich den Typ QR-RS-SB abzuleiten⁴⁰.

³⁹ Man wagt es kaum anzumerken, aber aus theoretischer Sicht bietet ausgerechnet der Echobabson von allen 16 4/4-Kombinationen die günstigsten(!) Voraussetzungen, da die Motive der Turm-/Läuferumwandlungen (Patt erreichen bzw. vermeiden) sich direkt aufeinander beziehen und somit trotz vierer solcher Motive nur *zwei* (widerlegende) Pattstellungen zwingend erforderlich sind. Die Vielzahl unterschiedlicher Echoschemata (s. Kap. 3) scheint dies zu bestätigen. Auch drei andere 4/4-Typen benötigen zwingend nur zwei Pattstellungen (QQ-RB-BR-SS, QS-RR-BB-SQ, QS-RB-BR-SQ), weisen jedoch konstruktive Erschwernisse auf (s.u. „Zwischenbilanz Dezember 2017“), die sich im Falle von QS besonders einschränkend auswirken.

⁴⁰ Dies gelang bisher (08/2017) nicht:

Ka4,Qh1,Rc7,Rg2,Ba1,Bh3,Sa3,Sb7,Pc2,c3,c5,d4,e7,f3,f4,h4; Kf6,Bd7,Pa5,c6,d2,f5,h2,h5 (16+8); #4
1. R:d7! **QR-RS-SB but illegal position / aber illegale Stellung**



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 10/2017

Ka4,Qf1,Re8,Ba1,Bg6,Sb7,Sg3,Pb5,c2,c3,d4,e6,h4,h6;

Kf6,Rg8,Sf3,Pa2,a5,d2,f7,g4 (14+8);

#4

(1. – K:g6/R:e8 2. ??, 1. Bh7,B:f7? R:e8!)

1. e:f7! (~ above all 2. f:g8Q,B,R #3, 1. – d1B(?) 2. f:g8S+,Q,R #4)

d1Q (2. f:g8Q,B? Q:c2+ 3. B:c2stalemate) **2. f:g8R** (~ 3. Se4,Sh5#) **Q:c2+ 3. B:c2 Kf7(~)**

4. Rgf8#, 2. – Q:d4+ (3. c:d4?stalemate) **3. c4 Q:a1(!) 4. Se4,Sh5#,**

1. – d1R (2. g:f8Q,R? R:d4+! 3. c:d4,c4stalemate) **2. g:f8B R:d4+ 3. c:d4,c4 K:g6(~)**

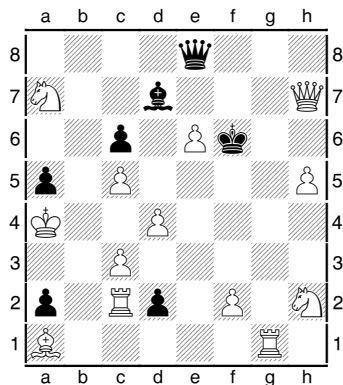
4. Re6#, 2. – Re1 3. R:e1 K:g6 4. Re6#,

1. – d1S (2. f:g8Q? Sb2+! 3. Ka3,5 Sc4+!) **2. g8S+ K:g6 3. Qd3+ Kf7 4. Sd6#**

(1. – Rf8/Rh8(?) 2. Bh7,Qd3/R:h8,Rg8,Sd8,Bh7,Qd3 #4,

1. – K:g6/Rg7/R:e8? 2. f:g8Q/f8Q/f:e8Q #3)

Mit dem Typ QR-RB-SS sehen wir einen weiteren Mosaikstein auf dem Weg zur Beantwortung der Frage, wieviele verschiedene Kombinationen beim 3/4-Babson möglich sind. Der Darstellung liegt der 4/4-Babson QR-RQ-BB-SS (s. viertes Kap.) zugrunde. Angesichts dieses Vergleichsstücks mag man einwenden, daß die 3/4-Ableitung wenig aufregend sei. Vielleicht ist es aber der einzig mögliche Weg, diesen immerhin drei weiße Unterverwandlungen beinhaltenden speziellen Typ zu realisieren!? (E.Z.: 3. c:d4,c4 ist sehr nahe am Dual major?)

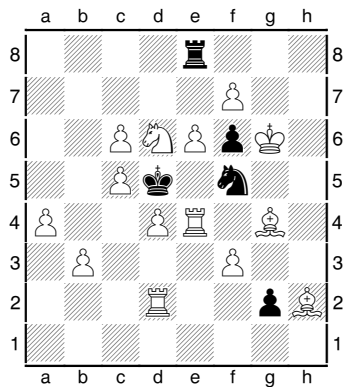


Peter Hoffmann,
 Urdruck/Original 10/2017
 Ka4,Qh7,Rc2,Rg1,Ba1,Sa7,Sh2,Pc3,c5,d4,e6,f2,h5
 Kf6,Qe8,Bd7,Pa2,a5,c6,d2 (13+7);
 #4

- (1. – Qf7 2. Q:f7#, 1. – K:e6 2. ??) **1. e:d7!** (~ above all 2. d:e8Q,R,B #3)
d1Q(B) (2. d:e8Q? Q:c2+! 3. Q:c2stalemate) **2. d:e8R** (~ 3. Qg6#)
Q:c2+ 3. Q:c2 Kf7(~) 4. Qg6#, 2. – Q:d4+ 3. c4 Q:a1(!) 4. Qg6#
 (2. – Q:h5/Q:g1,Qg4,Qd3(?) 3. Qe,g7+/Qh6+,Qe7+&other),
1. – d1R (2. d:e8Q,R? R:d4+! 3. c:d4,c4stalemate, 2. d:e8B? R:g1!)
2. d:e8S+! Ke6 3. Re2+ Kd5 4. Qg8,Qf7#,
1. – d1S (2. d:e8Q,R? Sb2+! 3. R:b2stalemate) **2. d:e8B Sb2+ 3. R:b2 Ke6(~) 4. Qf7#**
 (2. – S:c3+(?) 3. R:c3,K:a5),
 1. – Qb8 2. Rg6+ Kf5 3. Qf7+ Ke4 4. Qf3#,
 1. – Qh8 2. Q:h8+ Ke6/Ke7 3. d8Q Kf5/Ke6(!) 4. Qe5/Qhf6# (2. – Kf7(?) 3. d8Q,Rg6),
 1. – Qf8 2. Rg5 (~ 3. Qf5+,Re5) d1Q(B,S) 3. Qf5+ Ke7 4. S:c6#,
 2. – K:g5 3. Qg6+ Kf,h4 4. Qg4#, 2. – Qd6 3. Rf5+ Ke6 4. Qf7#
 (2. – Ke6(?) 3. Re5+ Kf6 4. Qg6,Sg4#, 2. – Q:c5,Qf7(?) 3. d8Q+ duals in mating move,
 2. – Qh6(?) 3. d8Q(B)+,Rf5+,
 1. – Qg8(?) 2. R:g8 ~ 3. d8Q&other,
 1. – Qa8/Qd8/Qg6(?) 2. Sc8,Rg5..7/Qh6+,S:c6,Rg7/d8Q(B)+,R:g6+,h:g6 #4,
 1. – Kg6/Qc8/Qf7,Q:h5,Qe6..1/Q:d7? 2. d:e8Q+/d:c8Q/d8Q+/Q:d7 #3, 1. – Qe7? 2. Qg6#)

Das variabelste aller Babson-Schemen (Ka4/Kf6, Umwandlungen auf d1 und e/g8) stellt erneut seine Vielseitigkeit unter Beweis. Im Vergleich zum vorigen Stück sehen wir vertauschte Umwandlungen nach 1. – -R/S; es ergibt sich QR-RS-SB, eine Kombination, die bisher nur in knapp illegaler Stellung verwirklicht wurde (s. letzte Fußnote, die dortige Fassung zeigt dieselbe Matrix, aber anders gestaltete Varianten).

Die vermutete Übermacht bestehend aus wDh7 und wRg1 scheint ein hoffnungsloser Fall, doch die schwarze Dame auf e8 hat alles unter Kontrolle. Zugleich gelang es, diese Dame ihrerseits unter Kontrolle zu halten und auf alle Abspiele eine Antwort zu finden. (E.Z.: Wie schwer letzteres war, zeigen mehrere eindeutig beantwortete Nebenvarianten!)



Peter Hoffmann,

Urdruck/Original 12/2017

Kg6,Rd2,Re4,Bg4,Bh2,Sd6,Pa4,b3,c5,c6,d4,e6,f3,f7;

Kd5,Re8,Sf5,Pf6,g2 (14+5);

#4

(1. – K:c6 2. f:e8Q+, 1. – Rg8+/Se7+/Sh4+/S:d4 2. ??)

1. f:e8Q? (~ above all 2. K:f6 #3-4) g1Q! 2. S:f5 (Q:d4 3. Bd6) Q:g4+! 3. R:g4stalemate,

1. f:e8B!? (~ above all 2. K:f6 #3-4) S:d6! 2. ??,

1. S:f5! (~ 2. f:e8Q,B #3 & 2. f:e8R #4, 1. – R~? 2. Se7#)

g1Q(R) (2. f:e8Q? Q:g4+! 3. R:g4stalemate)

2. f:e8B! Q:g4+ 3. R:g4 K:e6 4. d5,Bf7# dual major, 2. – Q:d4 3. Bd6 Q:d2(!) 4. Se7#,

1. – g1B (2. f:e8B? B:d4! 3. Bd6stalemate, 2.f8Q? K:c6!) **2. f:e8Q B:d4(!) 3. c7(!) K:c5 4. Qb5#,**

1. – g1S (2. f:e8Q,B? S:f3! 3. B:f3stalemate, 2. f:e8S,f8Q? K:c6!)

2. f:e8R S:f3 3. B:f3 K:c6 4. Re~# dual major(?), 2. – K:c6 3. Rb8 ~ 4. Se7#

(1. – K:c6(?) 2. f:e8Q+ Kb7(!) 3. Qb8+ Kc6/Ka6 4. Qa8,Se7/Qa8,Qb6#,

1. – Rg8+/R:e6? 2. f:g8Q/R:e6 #3)

Typ QB-BQ-SR, abgeleitet aus der (zweiten) Darstellung des Typs QB-BQ-SS (12/2016). Die Verführungen 1. f:e8Q,B? entschädigen vielleicht teilweise für den groben Schlüssel und die Mattduale in zwei Themavarianten.⁴¹

⁴¹ non-capturing promotions but same duals major / schlagfreie Umwandlungen, aber dieselben Duale major:

Version P.H. 12/2017:

Kh6,Re2,Rf4,Be2,Bh4,Sa4,Sg5,Pa6,d2,d5,d6,e4,f6,f7,g3; Ke5,Rc3,Pc4,d7,g6,h2 (15+6); #4

(1. – K:d6/Kd4 2. f8Q+/d:c3+ #4, 1. – R:g3 2. ??)

1. d:c3! h1Q(R)/B/S 2. f8B/Q/R etc. (1. – K:d6 2. f8Q+ Kc7 3. Sf7 ~ 4. Qd8#)

P.H.: Zwischenbilanz Dezember 2017

Abzüglich der potentiellen 4/4-Babsons Nr. 84 u. 89 (s. Liste im Anhang) verbleiben zum jetzigen Zeitpunkt 19 Herausforderungen, in denen die 16 verschiedenen Babson-Einzelglieder mit unterschiedlicher Häufigkeit vertreten sind. Die Tendenz der festgestellten Verteilung halte ich für keineswegs zufallsbedingt; ich gehe – nach Realisierung von mehr als 3/4 der 3/4-Typen – davon aus, daß auch andere Komponisten zu einem ähnlichen Verteilungsmuster, beruhend auf etwa denselben „ganz harten Brocken“, gelangt wären. Ein Ergebnis, mit dem ich zu Beginn unserer Recherchen zum 3/4-Babson (2013) nicht rechnen konnte.

Offen sind: QQ(0), QR(1), QB(4), QS(9), RQ(3), RR(6), RB(6), RS(4),
BQ(9), BR(2), BB(2), BS(2), SQ(0), SR(4), SB(4), SS(1).

QQ und SQ sind also vollständig dargestellt (je 18x). Zu beachten ist allerdings, daß QQ im Rahmen eines (sehr wahrscheinlichen) „schwarzen Duals“ (-Q/B gefolgt von -Q) noch fünfmal „wiederauferstehen“ könnte – sofern die betreffenden Typen sich als realisierbar erweisen.

Die Begründung konstruktiver Schwierigkeit ist ihrerseits eine schwierige Angelegenheit. Hier eine Zusammenfassung meines aktuellen Kenntnisstandes bezüglich *beteiligter Faktoren (A-E)* – die geschilderten Zusammenhänge mögen die Babson-Theorie bereichern, sind jedoch zugegebenermaßen nicht einfach nachzuvollziehen.

(A) *Anzahl und Verteilung der pattrelevanten Motive beider Parteien – in Abhängigkeit vom Umwandlungstyp – und damit die Anzahl zwingend notwendiger, (optisch) grundsätzlich verschiedener Pattstellungen.*

Diese entspricht der Anzahl der Einzelglieder, in denen B und/oder R vorkommt.

Beispiel Vierfachecho: nur zwei zwingende Pattstellungen.

Beispiel QB-RS-BQ-SR: vier(!) zwingende Pattstellungen.

(B) *Anzahl weißer Versuche, die in einer vierzügigen Darstellung nach dem zweiten oder dritten Zug an Patt scheitern müssen.*

Beispiel QQ-RR-BB: zwei Versuche 1. – -R 2. Q? und 1. – -B 2. Q?.

Beispiel QS-RR-BB: vier Versuche 1. – -R 2. Q/S? und 1. – -B 2. Q/S?, da die Springerfortsetzung die schwarze Unterverwandlung begründet, die Damenfortsetzung hingegen die weiße!

(C) *Spezifität einzelner Glieder der Umwandlungskette.*

C1) ungleiches schwarz-weißes Kraftpotential.

Beispiel 1: Bei BQ folgt auf den schwachen Läufer eine starke Dame, was leicht zu Dualen major führt.

Beispiel 2: Bei QB folgt auf die starke Dame ein schwacher Läufer, was leicht zu Unlösbarkeit führt.

C2) fehlendes taktisches Mittel.

Beispiel 1: QS erlaubt, im Gegensatz zu QQ, QR und QB, in den bekannten produktiven Schemen keine – für das Gelingen der Mechanik aber unbedingt erforderliche! – unmittelbare Fluchtfeldnahme und somit auch kein Sofortpatt. Es kann sich QS+ zwar verzögert als Fluchtfeldnahme auswirken, dies streckte aber auf 1. – -R den Zeitrahmen auf 5 Züge. (Sämtliche der noch fehlenden 9 QS-Typen enthalten schwarze Turmumwandlung, 6 davon zugleich schwarze Läuferumwandlung = Nr. 19-24 in Liste).

Beispiel 2: Auch im Falle von BQ ist das Sofortpatt nicht möglich, da es in der Lösung ebenfalls zum Patt käme. Damit kommt auch der zweite Vorteil des Sofortpatts nicht zum Tragen: Weiß kann nach 1. – -B nicht von der völligen Schwäche einer eingesperrten schwarzen Umwandlungsfigur profitieren.

Beispiel 3: RB bzw. BR erlauben im Gegensatz zu RR und BB keine Entfesselung der schwarzen Umwandlungsfigur durch die weiße Umwandlungsfigur (s. Yarosh 1983 3. B:f4, Bachmann 1990 3. R:e5).⁴²

C3) Einfluß eines Einzelglieds auf taktische Mittel einer anderen Umwandlung.

Beispiel: Geht QB mit (für das Gelingen der Mechanik erforderlicher) Deckung des einzigen Fluchtfeldes einher, so kann 2. R es nicht nehmen (im Gegensatz zu QQ-xR), vgl. die diesbezüglichen Anmerkungen zum Urdruck QB-BS-SR (08/2017).

(D) *fehlendes taktisches Mittel der R-Verteidigung.*

Eine schwarze R-Umwandlung durch Selbsteinsperrung mit schnellem Patt verteidigen zu lassen, erfordert für eine legale Stellung zuviel schwarzes Material (vgl. Drumare 1978-80 mit sK auf Reihe 2). Diese Unmöglichkeit wirkt sich negativ auf die Häufigkeit bisher erfolgter BQ-Darstellungen aus. BQ ist mit 9 fehlenden Typen, die alle zugleich 1. – -R aufweisen, eine weit härtere Nuß als das „analoge“ RQ. Unter (alternativer) Fesselung des schwarzen Turms konnten erst drei Typen (Nr, 9, 11, 80 in Liste) bewältigt werden.

(E) *Zusätzliche Umwandlung 1. – -Q in den Typen RQ, BQ und SQ (potentieller „schwarzer Dual“).*

Solche Kombinationen ohne vorgesehene schwarze Damenumwandlung (18x) erfordern potentiell konstruktiven Mehraufwand zur Vermeidung der Unlösbarkeit nach 1. – -Q. Im (Regel-)Fall eines „schwarzen Duals“ ermöglicht der Mehraufwand Differenzierung mittels eines nichtidentischen dritten weißen Zuges insbesondere im Vergleich zur R- bzw. B-Verteidigung (wodurch deren Eigenständigkeit hinreichend nachgewiesen ist). –

Die bezüglich QS und BQ beschriebenen Sachverhalte betreffen 16(!) Typen und dürften sich als beträchtliche Erschwernisse erweisen; im Falle QS ist wohl die Entwicklung neuer Schemen unbedingt erforderlich. 13 dieser Typen enthalten zugleich die schwarze R- und B-Verteidigung (= Sofortpatt nicht möglich, s.o.), so daß nur doppeltes Fesselungsspiel oder Rückgriff auf die technisch anspruchsvolle doppelte Selbsteinsperrung (s. Knöppel 1939, Rossetti 1949) verbleiben; letztere ist aber aufgrund des beweglichen schwarzen Sperrbauern, zumindest im #4, nicht für Einzelglieder wie QB oder SR (mit bekanntem Opfer als Ziel des schwarzen Spiels) tauglich. Einschränkend kommt hinzu, daß doppeltes Fesselungsspiel bisher nur in Stellungen erreicht wurde, in denen sich der schwarze König auf den Reihen 3-5 befindet; möglicherweise lassen sich anders gar keine zwei Fesselungen gleichzeitig in einen (3/4-)Babson integrieren.⁴³

⁴² Tim Krabbe schrieb mir vor Jahren, daß er bezüglich anderer 4/4-Babsons vor allem an den „umgekehrten Babson“ QS-RB-BR-SQ dächte. Eine hochattraktive Kombination mit doppelt reziprokem Spiel, welche jedoch unter Berücksichtigung der Ausführungen zu (B) und C2) ein Traum bleiben könnte. Auch der Mechanismus, bei dem die schwarze Dame durch die weiße Dame gefesselt wird und dann auf die Fesselungslinie beschränkt bleibt, ist ausgeschlossen.

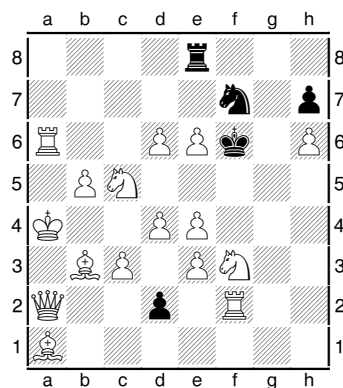
⁴³ Dem interessierten Leser ist sicher nicht entgangen, daß viele Stücke mit schwarzer Läuferumwandlung mittels Einsperrung konstruiert sind – während bei solchen, die mit Fesselungen arbeiten, der Schlag eines weißen Bauern mit Fluchtfeldschaffung die häufigste „Methode der Wahl“ darstellt. Mit Ausnahme des Fußnotenstücks zu Caillaud 1980 ist der schwarze König bei B-Fesselungen bisher auf den Reihen 3-5 positioniert. Für den Babsonturn ist ein Sofortpatt, wie dargelegt, zwar vermutlich (in einer legalen Stellung) unmöglich, dafür erlaubt die Geometrie des Schachbrettes nachweislich die R-Fesselung bei sehr variablen Stellungen des schwarzen Königs.

Bei den oben erwähnten 9 BQ-Rx-Typen erhöht sich in 5 Fällen die Schwierigkeit weiter durch eine zusätzlich zu integrierende schwarze Q-Umwandlung (s.o.), und in 2 Fällen treten QS und BQ gemeinsam auf. Es gibt also guten Grund zu der Annahme, daß wir es hier mit noch mindestens 13 „hochkarätigen“ 3/4-Typen zu tun haben ...⁴⁴

Die vorliegenden, zahlreichen Darstellungen bieten geeignetes Anschauungsmaterial zum Verständnis der Tiefenstruktur der (orthodoxen) Babson-Thematik. Auch die noch bestehenden „Kompositionslücken“ sind aufschlußreich. Bei den Faktoren, die konstruktive Schwierigkeit beeinflussen, stellt sich die Frage nach der „Roten Linie“. QS ist unter bestimmten Umständen ein „schwieriges“ Einzelglied, aber ist das am Ende des Kap. IV im Zusammenhang mit BS+ beschriebene „Verschenken“ einer starken Umwandlung ebenfalls schwieriger zu deuten, oder ist es ein zu allgemeiner Umstand, der als eigenständiger Faktor nicht in Betracht gezogen werden sollte?

Anm. E.Z.: Die Entdeckung neuer „Tricks“ (wie z.B. die „Verschiebung“ der Pattstellung im 7/8-Babson 06/2017 1. b:c7!) könnte einige der Vermutungen zur Schwierigkeit relativieren. Ebenfalls teilweise unbeachtet in obigen Ausführungen sind die potentiellen Möglichkeiten einer Ausweitung der Zugzahl auf 5 Züge; allerdings ist ein #5-(3/4-)Babson (mit schwarzen Umwandlungen in Zug 1) zugegeben sehr schwer korrekt zu bekommen, zumeist ist Weiß in jenen Varianten, in denen Schwarz schwach umwandelt, einfach zu stark.

⁴⁴ Auch das Ergebnis (Differenz 3) bei den taktisch verwandten Einzelgliedern QR und QB ist auffällig. Während QR viermal (= 100%) erfolgreich mit BQ kombiniert werden konnte, gelang es erst zweimal, QB mit BQ zu verbinden (+ -SR bzw. -SS). Ob es Zufall ist, daß Nr. 13 und Nr. 18 (1. – -R) noch unbewältigt sind, während die „analogen“ Nr. 9 und Nr. 11 realisiert wurden?



Peter Hoffmann,
 Urdruck/Original 01/2018
 Ka4,Qa2,Ra6,Rf2,Ba1,Bb3,Sc5,Sf3,Pb5,c3,d4,d6,e3,e4,e6,h6;
 Kf6,Re8,Sf7,Pd2,h7 (16+5);
 #4

- (1. – Kg6/S:d6 2. ??, 1. Bc2/Qb1? Kg6/S:d6!)
- 1. e:f7!** (~ 2. f:e8Q,B #3 & 2. f:e8S+ Kg6 3. Rh2,Bf7+ & 2. f:e8R/Rg2 #4)
- d1Q** (2. f:e8Q? Q:d4+?3. c4, 2. – Q:b3+! 3. K,Q,S:b3stalemate, 2. f:e8S+? Kg6 3. Bf7??)
- 2. f:e8B** (~ 3. Sd7#) **Q:d4+** (3. c:d4?stalemate) **3. c4(!) ~/Q:a1 4. B:Q/Q:a1#**,
- 2. – Q:b3+ 3. S:b3(!) ZZ Ke6 4. Sg5#, 2. – Q:f3 3. Se6 ~/Q:f2 4. R:Q/Q:f2#**,
- 1. – d1B** (2. f:e8B? B:b3+? 3. S:b3, 2. – B:f3! 3. Se6stalemate, 2. f:e8S+? Kg6 3. Bf7??,
2. Rg2? B:b3+!) **2. f:e8Q B:f3 3. Qe5+(!) Kg6 3. d7#**,
- 2. – B:b3+ 3. Ka3,Kb4,Ka5** (dual minor?) **Bd5..a2(~) 4. S:f7#** (3. – Be6,B:f7(?) 4. Qa,e:B#),
- 1. – d1R** (2. f:e8Q,B? R:d4+! 3. c4,c:d4stalemate)
- 2. f:e8S+ Kg6 3. Bf7+ K:h6 4. d7,Rh2,Qe6# dual major**,
1. – d1S (2. f:e8Q? S:c3+? 3. Ka5, 2. – Sb2+!, 2. f:e8B? S:c3+,Sb2+!)
2. f:e8S+ Kg6 3. Bf7+ K:h6 4. d7,Rh2,Qe6# dual major
- (1. – Kg6/Rb..f,h8(?)/Re7..5 2. Rg2+,f:e8Q,R,B/Rg2,Bc2,Bd1/f8Q+,Rg2 #4,
1. – Ra8(?) 2. Rg2 R:a6+/Ra7(Rd8) 3. b:a6,S:a6/e5+,f8Q,R,B,
1. – R:e4(?) 2. f8Q+ Kg6 3. Qg7+,Qg8+,Bf7+, 1. – Rg8? 2. f:g8Q(R,B) #3)

Typ QB-BQ, im Urdruck 12/2017 ergänzt mit -SR, hier nun ergänzt mit -RS und somit der Notwendigkeit zweier Fesselungslinien.⁴⁵ Erstmals bei den BQ-Rx-Typen befindet sich der schwarze König nicht mehr auf der fünften, sondern auf der sechsten Reihe, wobei der schwarze Läufer durch Schlag eines Springers(!) verteidigt. Ein technisch neues Element ist die widerlegende Fesselung d1-a4.⁴⁶

Wie beim Urdruck 09/2016 bewirkt das Schema aufgrund störender S-Umwandlung den schwarzen Dual 1. – -R/S, nun jedoch nicht gefolgt von 2. -Q, sondern von 2. -S. Nach den Urdrucken 11+12/2016 ist damit der Typ QB-BQ-SS bereits zum dritten Mal verwirklicht.

⁴⁵ Es gelang bisher nur beim Vierfachecho, Fesselungen von Turm *und* Läufer mit der Darstellung aller acht thematischen Umwandlungen zu verbinden. Ein Indiz dafür, daß 4/4-BQ-Babsons (6 Typen) unerreichbar sind?

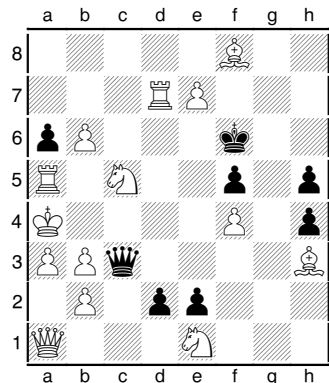
⁴⁶ In dieser Hinsicht ist die schwarze S-Umwandlung konstruktiv den anderen schwarzen Umwandlungen unterlegen. Die „Zwischenbilanz Dezember 2017“ erwähnt solche Details bewußt nicht und beschäftigt sich nur mit Faktoren größerer Tragweite.

01.03.2018: 35 Years of Babson Task, 5 Years of this paper!

Vor 35 Jahren (März 1983) erschien die Erstdarstellung des 4/4-Babsons.

Vor 35 Jahren (März 2013) ging die Erstfassung dieser Schrift online.

Wir freuen uns, Ihnen zu diesem kleinen Jubiläum einen weiteren 3/4-Babson eines bisher nicht bewältigten Typs als Urdruck präsentieren zu können.



Peter Hoffmann,

Original/Urdruck 03/2018

Ka4, Qa1, Ra5, Rd7, Bf8, Bh3, Sc5, Se1, Pa3, b2, b3, b6, e7, f4;

Kf6, Qc3, Pa6, d2, e2, f5, h4, h5 (14+8);

#4

(1. – Kg6 2. e8Q,B+, 1. – Q:a5+/Qb4+/Q:c3+/Qc4+/Qd4+/Kf7 2. ??, 1. Bg7+/Se4+? Kf7!)

1. e8Q(B)? (Qd4+ 2. R:d4, 1. – Qc4+ 2. b:c4+ d1Q+ 3. b3+) Q:a5+!

2. K:a5 (d:e1B+ 3. Ka4, K:a6) d:e1Q+! 3. Q:e1stalemate,

1. e8R? (Q:a5+ 2. K:a5 d:e1Q+ 3. Q:e1 Kg6(~) 4. Re6#, 1. – Qc4+ 2. b:c4+ d1Q+ 3. b3+,

1. – Q:b3+/Q:c5 2. S:b3+/Bg7+, R:c5 #4) Qd4+! (2. R:d4 flight/Fluchtfeld f7),

1. b:c3! (~ 2. e8Q/e8R/e8B #3 & 2. e8S+/c4+/Se6 #4,

1. – Kf7/d1B(?) 2. e8Q,R,B,S+,c4/e8Q,R,B,c4 #4)

d1Q (2. d8Q? Q:d7+/Qd4+ 3. S:d7#/d4, 2. – Q:b3+! 2. S,K:b3stalemate,

2. e8R? Q:b3+/Qd4+/Qd5 3. S,K:b3/c:d4/c4+, 2. – Q:d7+! flight/Fluchtfeld f7)

2. e8B Q:d7+ 3. S:d7+ Ke6 4. Re5, B:f5# dual major,

2. – Qd4+ 3. c4 Q:a1(!) 4. Rd6, Bg7# dual major, 2. – Q:b3+ 3. S:b3 Ke6(~) 4. Rd6#,

1. – d1R (2. e8Q(B)? Rd4+! 3. c:d4, c4stalemate, 2. e8R? R:d7+! flight/Fluchtfeld f7)

2. e8S+ Kg6 3. Sd3 (closes d-file / sperrt d-Linie) **R:d3(!) 4. B:f5#,**

1. – d1S (2. e8Q(B)? S:c3+ 3. Q:c3#, 2. – Sb2+! 3. Q:b2stalemate)

2. e8R Sb2+ 3. Q:b2 Kg6(~) 4. Re6# (2. – S:c3+(?) 3. Q:c3+, Kb4)

Im 3/4-Bereich gibt es sechs verschiedene Reziprokttypen, mit jeweils vier Optionen für das dritte Umwandlungspaar. Der Typ RS-SR wurde bisher erst zweimal dargestellt, jeweils im 4/4-Babson 2009, dort ergänzt mit -QQ bzw. -BB.

Hier sehen wir nun den interessanten Typ QB-RS-SR ohne weiße Damenumwandlung, entstanden aus der Bearbeitung des vorangegangenen Stückes (Urdruck 01/2018). Auch hier finden wir eine Novität in Verbindung mit der schachbietenden S-Umwandlung; diesmal nicht im virtuellen Spiel, sondern in der erfolgreichen Verstellung auf d3. (Weiß kann sich den stillen Zug leisten, weil (nur) der Turm auf d1 kein Schachgebot mehr hat.)

Allerdings wurde erneut eine Darstellung der Matrix regelrecht „abgerungen“. Neben den beiden Dualen major wäre da vor allem der Nachtwächter auf e1 zu nennen; die Konstellation e1-e2 verhindert Duale 2. Q:d1 und die Nebenlösung 1. e8Q.⁴⁷

⁴⁷ Im 4/4-Bereich konnte die Dopplung des Reziproksatzes (im Gegensatz zu Echo und Zyklus) bislang nicht erreicht werden. *Wem gelingt es, eine der drei möglichen Kombinationen zu realisieren?* Bei diesem Vorhaben mag es lehrreich sein, sich jene Stücke anzuschauen, welche (wie obiger Urdruck) AB-BA-CD bzw. -DC repräsentieren – zehn dieser zwölf möglichen 3/4-Kombinationen sind bereits dargestellt!

Noch fehlende Typen / Still not realized Types

3/4-Babsons (96 total, 19 not realized)

QQ-RR-BB	(Echo)	Drumare 1966	01
QQ-RR-BS		Hoffmann 2013	02
QQ-RB-BR		Hoffmann 2008 (4/4)	03
QQ-RB-BS		Hoffmann 2013	04
QQ-RS-BR		Hoffmann 2010 (4/4)	05
QQ-RS-BB		Hoffmann 2009 (4/4)	06
QR-RQ-BB		Hoffmann 2010 (4/4)	07
QR-RQ-BS		Hoffmann 2015	08
QR-RB-BQ	(Zyklus/cycle)	Hoffmann 2013	09
QR-RB-BS		not realized	10
QR-RS-BQ		Hoffmann 2017	11
QR-RS-BB		Hoffmann 2008 (4/4)	12
QB-RR-BQ		not realized	13
QB-RR-BS		not realized	14
QB-RQ-BR	(Zyklus/cycle)	Hoffmann 2010 (4/4)	15
QB-RQ-BS		Hoffmann 2016 (schwarzer Dual/black dual)	16
QB-RS-BR		Hoffmann 2005 (4/4)	17
QB-RS-BQ		Hoffmann 2018 (schwarzer Dual/black dual)	18
QS-RR-BB		not realized	19
QS-RR-BQ		not realized	20
QS-RB-BR		not realized	21
QS-RB-BQ		not realized	22
QS-RQ-BR		not realized	23
QS-RQ-BB		not realized	24
QQ-RR-SB		Hoffmann 2013	25
QQ-RR-SS	(Echo)	Pauly 1912	26
QQ-RB-SR		Hoffmann 2014	27
QQ-RB-SS		Hoffmann 2008 (4/4)	28
QQ-RS-SR		Hoffmann 2009 (4/4)	29
QQ-RS-SB		Hoffmann 2010 (4/4)	30
QR-RQ-SB		Hoffmann 2016	31
QR-RQ-SS		Hoffmann 2010 (4/4)	32
QR-RB-SQ		Hoffmann 2016	33
QR-RB-SS		Hoffmann 2017	34
QR-RS-SQ	(Zyklus/cycle)	Hoffmann 2002	35
QR-RS-SB		Hoffmann 2017	36
QB-RR-SQ		Hoffmann 2016	37
QB-RR-SS		Hoffmann 2017	38
QB-RQ-SR		Hoffmann 2016	39
QB-RQ-SS		Hoffmann 2010 (4/4)	40
QB-RS-SR		Hoffmann 2018	41
QB-RS-SQ		Hoffmann 2005 (4/4)	42
QS-RR-SB		not realized	43
QS-RR-SQ		Hoffmann 2014	44
QS-RB-SR		not realized	45
QS-RB-SQ		Fargette 1970	46
QS-RQ-SR	(Zyklus/cycle)	Hoffmann 2003	47

QS-RQ-SB		not realized	48
QQ-BR-SB		Hoffmann 2010 (4/4)	49
QQ-BR-SS		Hoffmann 2008 (4/4)	50
QQ-BB-SR		Pauly 1913	51
QQ-BB-SS	(Echo)	Hannemann 1921 (#3)	52
QQ-BS-SR		Hoffmann 2014	53
QQ-BS-SB		Hoffmann 2014	54
QR-BQ-SB		Hoffmann 2016	55
QR-BQ-SS		Hoffmann 2016	56
QR-BB-SQ		Hoffmann 2008 (4/4)	57
QR-BB-SS		Hoffmann 2010 (4/4)	58
QR-BS-SQ		Hoffmann 2015	59
QR-BS-SB		Hoffmann 2017 (7/8)	60
QB-BR-SQ		Hoffmann 2005 (4/4)	61
QB-BR-SS		Hoffmann 2010 (4/4)	62
QB-BQ-SR		Hoffmann 2017	63
QB-BQ-SS		Hoffmann 2016	64
QB-BS-SR		Hoffmann 2017	65
QB-BS-SQ	(Zyklus/cycle)	Caillaud 1980	66
QS-BR-SB		Hoffmann 2017 (7/8)	67
QS-BR-SQ		Mayer 1968	68
QS-BB-SR		Hoffmann 2017 (7/8)	69
QS-BB-SQ		Rossetti 1949 (7/8)	70
QS-BQ-SR		Hoffmann 2017	71
QS-BQ-SB	(Zyklus/cycle)	Hoffmann 2003	72
RQ-BR-SB		Hoffmann 2017 (schwarzer Dual/black dual)	73
RQ-BR-SS		Hoffmann 2010 (4/4)	74
RQ-BB-SR		Hoffmann 2017 (schwarzer Dual/black dual ?)	75
RQ-BB-SS		Hoffmann 2010 (4/4)	76
RQ-BS-SR		Hoffmann 2017 (schwarzer Dual/black dual)	77
RQ-BS-SB		Hoffmann 2017 (schwarzer Dual/black dual)	78
RR-BQ-SB		not realized	79
RR-BQ-SS		Hoffmann 2017 (schwarzer Dual/black dual)	80
RR-BB-SQ		Hoffmann 2014 (schwarzer Dual/black dual)	81
RR-BB-SS	(Echo)	Yarosh 1983 (4/4)	82
RR-BS-SQ		Hoffmann 2015 (schwarzer Dual/black dual)	83
RR-BS-SB		not realized	84
RB-BR-SQ		Hoffmann 2015 (schwarzer Dual/black dual)	85
RB-BR-SS		Hoffmann 2008 (4/4)	86
RB-BQ-SR		not realized	87
RB-BQ-SS		not realized	88
RB-BS-SR	(Zyklus/cycle)	not realized	89
RB-BS-SQ		Hoffmann 2016 (schwarzer Dual/black dual)	90
RS-BR-SB	(Zyklus/cycle)	Hoffmann 2010 (4/4)	91
RS-BR-SQ		Hoffmann 2005 (4/4)	92
RS-BB-SR		Hoffmann 2009 (4/4)	93
RS-BB-SQ		Hoffmann 2008 (4/4)	94
RS-BQ-SR		not realized	95
RS-BQ-SB		not realized	96

4/4-Babsons (24 total, 16 not realized)

QQ-RR-BB-SS	(Echo)	Yarosh 1983
QQ-RR-BS-SB		not realized
QQ-RB-BR-SS		Hoffmann 2008
QQ-RB-BS-SR		not realized
QQ-RS-BR-SB		Hoffmann 2010
QQ-RS-BB-SR		Hoffmann 2009
QR-RQ-BB-SS		Hoffmann 2010
QR-RQ-BS-SB	(reciprocal/reziprok)	not realized
QR-RB-BQ-SS		not realized
QR-RB-BS-SQ	(Zyklus/cycle)	not realized
QR-RS-BQ-SB	(Zyklus/cycle)	not realized
QR-RS-BB-SQ		Hoffmann 2008
QB-RQ-BR-SS		Hoffmann 2010
QB-RQ-BS-SR	(Zyklus/cycle)	not realized
QB-RR-BQ-SS		not realized
QB-RR-BS-SQ		not realized
QB-RS-BQ-SR	(reciprocal/reziprok)	not realized
QB-RS-BR-SQ	(Zyklus/cycle)	Hoffmann 2005
QS-RQ-BR-SB	(Zyklus/cycle)	not realized
QS-RQ-BB-SR		not realized
QS-RR-BQ-SB		not realized
QS-RR-BB-SQ		not realized
QS-RB-BQ-SR	(Zyklus/cycle)	not realized
QS-RB-BR-SQ	(reciprocal/reziprok)	not realized

Composers are invited to fill the above gaps. It's a challenge that will surely not be accomplished in the course of this century, as new 4/4 combinations have proved to be very hard to achieve. Any contribution is welcome! 77 down, 19 to go [80% achieved!] ... or 8 down, 16 to go—if you want a challenge just as big as the first Babson task!

Postal Address/Postadresse:

Peter Hoffmann
 Kasernenstrasse 43
 D – 38102 Braunschweig
 (Germany)

Anhang: Ausgewählte Babson-Literatur aus Zeitschriften / Supplement: Selected Babson literature from journals

The articles listed below are of special interest. Considering the Babson task, there have not been many articles until now dealing with theoretical matters. Most of these texts are in German. Yet, readers not speaking German but familiar both with the Babson task and chess problem terms have a good chance of understanding the essential. Pierre Drumare started writing about the Babson task in the mid 1960s. He was the first to do so. His publications in French (see below) may be considered “historic” nowadays.

Der orthodoxe (4/4-)Babson wird erstmalig 1965 Gegenstand eines Aufsatzes (s.u.) und erfährt einige Jahre später an gleicher Stelle eine Zusammenfassung der bis 1972 vorliegenden Ergebnisse (Bruno Fargette *Un nouveau pas vers l'impossible* in *Themes-64* 1973). Ab 1983 erschienen in vielen Schach- bzw. Problemschachzeitschriften Beiträge, die die Geschichte des Themas Revue passieren lassen (stellvertretend seien genannt: Jan Mortensen *Jagten på det umulige* in *Thema Danicum* 1988/89 vierteilig und Roger Colas *Le Babson dans tous ses états* in *Phenix* 2003/04 zweiteilig). Das folgende Literaturverzeichnis stellt ab in chronologischer Reihenfolge auf Beiträge mit *analytischem* Charakter (noch dünn gesät!) sowie – aus historischen Gründen – auf die Artikel Pierre Drumares.

Pierre Drumare: *A la recherche de l'impossible* (three parts / dreiteilig)

in *Themes-64* No. 39 1965, No. 47 1967, No. 49 1968

& Pierre Drumare: *Mon dernier pas vers l'impossible* in *Themes-64* No. 107 1982

Drumare reports on his attempts to realize the Babson task.

Drumare berichtet von seinen Versuchen, den Babson-Task zu realisieren.

Pierre Drumare: *Le task de Babson magnifiquement accompli* in *Themes-64* No. 110 1983

Drumare prizes Yarosh's first realization of the Babson task.

Drumare würdigt Yaroshs Erstdarstellung des Babson-Task.

Jörg Kuhlmann: *Millenium Moremovers?* in *The Problemist* No. XI 2001

Kuhlmann discusses (among other things) four Babson realizations.

Dieser Artikel diskutiert u.a. vier Babson-Darstellungen.

Peter Hoffmann: *Die notwendigen Patts beim Babson-Task* in *Die Schwalbe* No. 232 2008

This article deals with thematic stalemates in echo Babsons.

Thema dieses Beitrags sind die thematischen Pattstellungen beim Echo-Babson.

Werner Keym: *Auf der Suche nach dem idealen Babson-Problem* in *Die Schwalbe* No. 237 2009

Keym examines Babson realizations with respect to duals in the thematic play.

Keym untersucht Babson-Darstellungen in Bezug auf Duale im thematischen Spiel.

Peter Hoffmann: *Die konstruktiven Lösungen des Babsons und ihre frühen Ansätze*

in *Die Schwalbe* No. 273 2015

This article demonstrates there were early approaches suitable for the realization of the Babson task.

Dieser Artikel zeigt auf, daß es schon früh richtige Ansätze für die Darstellung eines Babson-Tasks gab.

Peter Hoffmann: *Schwarze Duale beim 3/4-Babson* in *Die Schwalbe* No. 279 2016

This article is about “black duals” that may occur in 3/4-Babsons.

Dieser Beitrag behandelt das mögliche Auftreten „schwarzer Duale“ in 3/4-Darstellungen.

Peter Hoffmann: *Das Babson-Universum: Einsichten und Aussichten*

in *Die Schwalbe* No. 282 2016

Consideration of the Babson task under historical, theoretical and speculative aspects.

Betrachtung des Babson-Tasks unter geschichtlichen, theoretischen und spekulativen Aspekten.